

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1936

7.3.1936 (No. 57)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924038)



Diffriessische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreussens

Verlagspostamt Aurih. Verlagsort Emden. Blumenbrüderstraße. Fernruf 2041 u. 2042. Bankkonten Stadtpartalle Emden Kreispartalle Aurih. Diffriessische Spartalle Aurih. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurih, Wilhelmstraße 12. Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157. Fernruf 59. Ems, Hindenburgstraße. Fernruf 198. Veer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13. Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49. Fernruf 111. Wittmund, Brüderstraße 154. Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf. Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf. die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. *

Kolae 57

Sonnabend, den 7. März

Jahraona 1936

Heldengedenntag

Zwanzig Jahre sind es bereits her, da standen wir mitten im Weltkriege. Als der Frühling 1916 ins Land kam, da währte das große Völkerringen bereits fast zwei Jahre. Und niemand wußte, daß eine noch längere Zeit vergehen würde, ehe es zu einem Abschluß des Kampfes kommen sollte. Deutschland verteidigte heldenmütig seinen umdrohten Lebensraum. Der lebendige Wall der feldgrauen Soldaten schützte die Grenzen des Reiches, dem der unerbittliche Untergang zugebacht war. Sieg auf Sieg zeigte der Welt, welsch schier übermenschliche Leistungen das deutsche Frontheer zu vollbringen vermochte. Und selbst später, als der Stellungskrieg einsetzte, war es offenbar, daß hier unter größten Opfern und Entbehrungen vor der Heimat ein eherner Schutz aufgerichtet worden war. Gleich einem undurchdringlichen Panzer bewahrten unsere Truppen das Leben des Volkes und damit seine Zukunft vor dem tobbringenden Verderben des übermächtigen Feindbundes.

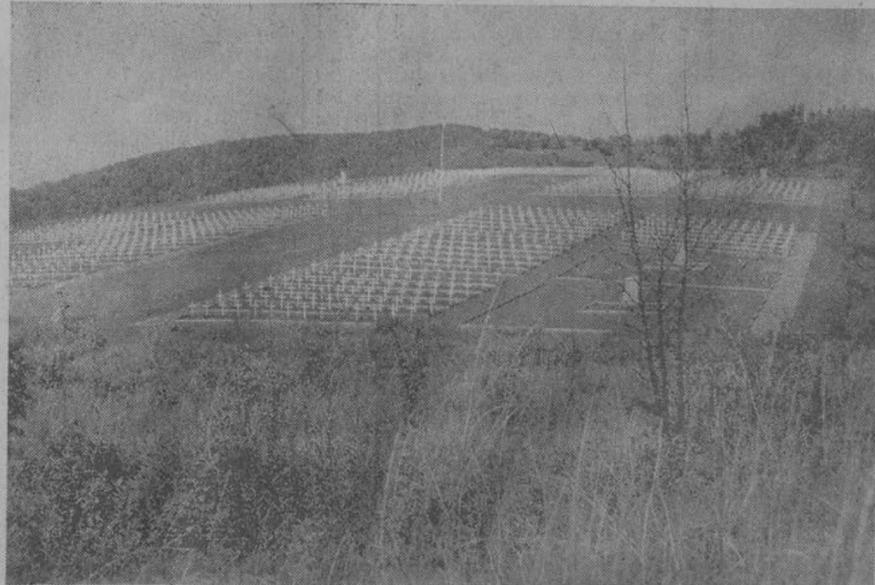
Von dem mit gläubiger Begeisterung erfüllten Anfang an über das tapfere Durchhalten hinweg bis zum traurigen Ende haben Deutschlands Söhne in Treue ihre Pflicht erfüllt. Das „Mahnmal der Unsterblichkeit“ — von dem der Führer in seinem Werke „Mein Kampf“ schreibt — wollen wir stets verehren dadurch, daß wir uns des Heldentums der Front bewußt bleiben. Als Gefolgsleute des Führers haben wir immer es als eine der ersten Verpflichtungen unserer Bewegung angesehen, das Erbe des deutschen Soldatentums hoch in Ehren zu halten. Gerade weil der 9. November 1918 der schändlichste Betrug an dem unbekanntem Krieger war, entbrannte in unseren Herzen der tiefste Haß gegen das System von Weimar, wuchs in uns der Wille, ein neues Reich zu bauen. Wenn das Schicksal es uns vergönnt hat, den Sieg auf unsere Fahnen zu senken, so wollen wir uns glücklich preisen in dem Gedanken, durch den 30. Januar 1933 einen Dankerweis gegenüber dem opfervollen Einsatz unserer Väter und Brüder im Großen Kriege erbringen zu dürfen.

Die Saat der zwei Millionen, die auszogen und nicht heimkehrten, ist aufgegangen in einem Deutschland, das sich selber wiederfand und seine Ehre zurückgewann.



Die Toten im feldgrauen und im blauen Kleid haben heute ihre Ruhe gefunden. Wenn ihre Gräber, die in und um das Vaterland liegen, einstens uns mahnten zum Widerstand gegen die Revolte von 1918, so sind jene Heiligtümer uns jetzt Ansporn zum nimmermüden Ringen um die Erfüllung der deutschen Aufgabe. Diese aber besteht darin, daß wir in stetem Eifer arbeiten an der Festigung unseres Volkes in einem nationalsozialistischen Reich. Als vor einem Jahre der Führer die Wehrhoheit wiederherstellte, war diese kühne Tat ein überzeugendes Zeichen dafür, daß das neue Deutschland sich dem Vermächtnis des Frontsoldatentums verbunden weiß. Die Tugenden der Ehre und der Freiheit sind keine leeren Begriffe mehr, sondern in dem Dritten Reich Adolf Hitlers hehre Wirklichkeit geworden. Die nationalsozialistische Bewegung hat das Erbe der Front in ihre Obhut genommen; sie hütet die heilige Flamme, die August 1914 erglomm und auch November 1918 nicht erlosch.

Heldengedenntag! Wir neigen die Fahnen in Ehrfurcht vor den Brüdern, die da starben, auf daß wir leben. Wir wollen uns nicht nur bei solcher Gelegenheit der Verbundenheit in einer wahrhaften Volksgemeinschaft erinnern. Fast jede Familie weist eine Lücke auf, die der Krieg geschlagen und die selbst heute in vielen, vielen Fällen noch nicht geschlossen und vernarbt ist. Unsere Arbeit und unser Kampf für Deutschland sollen wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft von dem Geiste beseelt sein, der allein dem tapferen Sterben und dem heldischen Opfer der Besten gerecht wird. Wir müssen weiter bauen an dem starken Vaterland, an das die Frontsoldaten, unsere Väter und Brüder, glaubten — in den Tagen des Sieges und des Widerstandes sowohl als auch in den finsternen Zeiten des Zusammenbruchs. Es entspricht ihrem Willen, wenn wir das Reich sichern als eine Insel des Friedens in einer Welt der Unruhe und des Hasses. Wir handeln in ihrem Sinne, wenn wir eine ehrliche Verständigung der Völker anstreben, damit nicht erneut Ströme von Blut und Tränen zu verfließen brauchen. An diesem Tage, der dem Gedenken unserer großen Toten dient, haben wir



1916

Der schwerumkämpfte Hartmannswellerkopf

1936

Großer Unterstand am Hartmannswellerkopf, dicht vor der Kuppe, genannt „Felsentafelne“. Auf dem großen Friedhof im Silberloch ruhen zehntausend Gefallene. Aufnahmen: Karl Tall-Emden — O.T.J. Bilber.

daher keinen heftigeren Wunsch, als im friedlichen Wettstreit mit den anderen Nationen dieser Erde das Wort des nationalsozialistischen Aufbaus fortsetzen zu dürfen. Nichtsdestoweniger müssen wir stark genug sein, um unsere Grenzen aus eigener Kraft sichern zu können. Wenn uns dieser Wille zur Bereitschaft für Volk und Reich besetzt, so wissen wir, daß wir handeln aus der Kraft jenes Glaubens heraus, den die unwanbare Front aus Blut und Eisen uns vorlebte:

„Wir wollen kämpfen und singen
In Nacht und Not hinein!
Deutsch bis zum Tobestringen
Und nichts als Deutsche sein!“

J. Menso Folkerts.

1936 - Jahr des Deutschen Jungvolks

Gemäß der Anordnung des Reichsjugendführers wurden seitens des Organisationsamtes im Einvernehmen mit den anderen zuständigen Ämtern der Reichsjugendführung — dem Reichsjugend-Vereinsdienst zufolge — die Ausführungsbestimmungen zum „Jahr des Deutschen Jungvolks“ erlassen.

Im Jahre 1936, dem „Jahre des Deutschen Jungvolks“, soll durch die Arbeit der Hitlerjugend der gesamte Nachwuchs an 10- bis 14-jährigen in den Einheiten des Deutschen Jungvolks und der Jungmädelschaft erfaßt werden.

Es werden zur Probe im Laufe des Jahres 1936 alle Jungen und Mädchen des Jahrganges 1926 aufgenommen, soweit sie den Grundbedingungen für eine Aufnahme in die HJ. und deren Untergliederungen entsprechen (arisch, reichsdeutsch, erbgutgesund usw.). Die Aufnahme der Zehnjährigen erfolgt in der Zeit vom 20. März bis 20. April 1936. Bei den früheren Jahrgängen (1925—1922) können die Aufnahmen zur Probe vorgenommen werden. Der Jahrgang 1925 kann dabei in der Zeit vom 20. März bis 20. April 1936 aufgenommen werden.

Die Anmeldung dazu erfolgt auf allen Dienststellen und in allen Heimden der HJ. und ihrer Untergliederungen sowie bei den HJ.-Führern (in der Stadt ab Fähnleinführer, auf dem Lande ab Jungzugführer), und bei den HJ.-Führerinnen (in der Stadt ab Jungmädelsgruppenführerin, auf dem Lande ab Jungmädelschulführerin).

Nach erfolgter Anmeldung und Ausfüllung des Probeaufnahmescheins werden die Jungen bzw. Mädchen der für ihre Wohnung zuständigen Einheit zugeteilt, um sich einer Probezeit im Deutschen Jungvolk (DJ.) bzw. bei den Jungmädelschaften (JM.) zu unterziehen. Die Probezeit dauert, je nach der Tätigkeit des DJ.-Anwärters bzw. der JM.-Anwärterin, für DJ. mindestens zwei und höchstens sechs Monate, für JM. drei Monate.

Bei der Zuteilung zu einer Einheit wird auf eine möglichst ausgeglichene Zusammenfügung dieser Einheit gesehen.

Es soll damit der Grundstein zu einem jahrgangswisen Aufbau des Deutschen Jungvolks gelegt werden. Vom Tag des Probeantritts an beginnt der Dienst der neuereitretenden Jungen und Mädchen, deren Pünktlichkeit, körperliche und geistige Regsamkeit während der Probezeit besonders geprüft wird. Während der Probezeit hat der bzw. die Neueitretende jeden Dienst mitzumachen, wobei nur Krankheit als Entschuldigung gelten kann.

Diese Probezeit setzt sich aus wöchentlich einem Heimnachmittag, monatlich in der Regel zwei Fahrten, sowie aus

Der Reichstag einberufen

Der Reichstag ist auf heute, Sonnabend mittag um 12 Uhr, zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Sitzung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Frankreich und die Sanktionen

Unterredung Flandins mit dem Botschafter Italiens

Der französische Außenminister Flandin hatte am Freitag eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter in Paris, um ihn über die allgemeine Haltung Italiens gegenüber der Forderung des Völkerbundes zu befragen, die bekanntlich darauf hinausgeht, die beiden kriegführenden Mächte, Italien und Abessinien, zu Friedensverhandlungen zu veranlassen. Es scheint, daß sich bei dieser Besprechung noch kein endgültiger Standpunkt der italienischen Regierung ergeben hat, da der Botschafter nicht in der Lage war, über die Beschlüsse des italienischen Ministerrats, der erst im Laufe des Sonnabends zusammentritt, irgendwelche Auskunft geben zu können. Andererseits weist man jedoch darauf hin, daß der französische Außenminister im Falle einer ablehnenden Antwort gezwungen sein könnte, sich der Auffassung einer Reihe anderer Mächte anzuschließen, die besonders darauf hinweisen, daß der Regus bereits seine vorbehaltlose Zustimmung zu den Friedensvorschlägen gegeben habe.

Französische Wahlen am 26. April und 3. Mai

Der französische Ministerrat hat den Zeitpunkt der Kammerwahlen auf den 26. April und 3. Mai festgelegt. Außenminister Flandin erstattete ausführlichen Bericht über die diplomatische Lage und setzte seine Kollegen über das in Genf beschrittene Vermittlungsverfahren zur Beendigung des italienisch-abessinischen Streitfalles ins Bild. Die Minister haben die zur Wiederherstellung des Friedens im Rahmen des Völkerbundes ergriffene Maßnahme voll und ganz gebilligt.

Metaxas griechischer Kriegsminister

Kriegsminister General Papagos und sein Unterstaatssekretär General Platis sind zurückgetreten. Parteiführer Metaxas ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Auf dem Ausguck

Am 7. März 1936.

etz. So mancher Ostfrieser wird sich noch des Tages erinnern, als wenige Jahre vor dem Kriege das deutsche Verkehrsministerium „Hansa“ zum erstenmal über unserer Nordseeküste erschien und das — nach Meinung vieler Alter — unerhörte Wagnis unternahm, weit hinaus auf die See zu fahren. Gewaltig groß erschien uns damals der schwanenweiße Lustriese, der schon eine schön ausgestattete Passagierkabine an Bord führte. Ganz kleine Leute konnten sich für einige hundert Mark sogar einen Passagierplatz auf diesen Rundflügen über Norddeutschland sichern. Viele Jahre sind seitdem vergangen und nun ist wieder ein deutscher Zeppelin in sein Element aufgestiegen. Auf den Probefahrten werden in den nächsten Wochen unzählige Deutsche Gelegenheit haben, diesen Giganten der Luft zu bestaunen, der nicht weniger als zwei vollkommene Passagierbedeckungen aufweisen hat mit Speisesaal, Halle, Rundgängen, Rauchsalon und „fliegendem Bad“. Da senden auch wir aus Deutschlands Nordwestküste diesem Wunderwerk deutschen Geistes und unübertrefflicher deutscher Wertarbeit die besten Wünsche. Schon die ersten Erprobungen haben deutlich bewiesen, daß „DZ 129“ den hohen Ansprüchen, die für einen regelmäßigen Ozeandienst gestellt werden müssen, vollauf gewachsen ist. Was „Graf Zeppelin“ in mehrjähriger Pionierarbeit auf der Südamerikanerlinie geleistet hat, das steht schon heute in der Geschichte der ganz großen Friedensstaaten mit unübertrefflichen Letztern verzeichnet. Und es wäre gut, wenn sich die Leute, die ewig nur verneinen, diese einzigartige Leistung immer wieder in das Gedächtnis rufen. Wir wollen doch nicht vergessen, daß hier in Wahrheit ein früher scheinbar unerfüllbarer Traum der Menschheit Wirklichkeit geworden ist. Und es ist nicht überheblich, wenn wir Deutschen — die wir ja neben dieser Großtat noch eine ganze Anzahl zum Teil sogar noch größerer Friedenswerke aufzuweisen haben — in diesen Tagen die beste Antwort auf jene verblissene Deutschsehne gewisser ausländischer Kreise sehen. Der rechtlich Denkende kann auch außerhalb der deutschen Reichsgrenzen auf die Dauer jedenfalls nicht die Augen vor diesen sichtbaren Zeugen deutschen Geistes verschließen.

Schon in der nächsten Zeit wird, sobald „DZ 129“ die neue Halle bei Frankfurt am Main „bezogen“ hat, der Bau des hundertdreißigsten Zeppelins begonnen, der Ende 1937 fahrbereit sein wird. Deutschland hat schon im vorigen Jahrhundert in Männern wie Friedrich List, Scharrer, Stephan und schließlich dem alten Grafen Zeppelin selbst der Welt weitblickende Pioniere eines modernen Weltverkehrs geschenkt. Nicht alle von ihnen erlebten die Erfüllung ihrer kühnen Pläne, so mancher starb verachtet und belächelt in den Stiefeln. Aber ihr Geist ist mächtig geblieben in dem Volk, das unter Adolf Hitlers Führung entschlossen das große Werk fortführt.

Noch immer hat der Moskaupakt nicht alle Stationen der französischen Parlamente passiert. Nach der Kammer, die sich mit Mehrheit zu dem gefährlichen Schritt entschlossen hat, müssen nun noch die Senatoren ihre Meinung äußern, ehe die Urkunden ausgetauscht werden können. Rechnet man mit den gleichen Zahlenverhältnissen wie im Senatsauschuss, so muß auch dort die Annahme gescheitert sein.

Inzwischen ist bei den französischen Kreisen, die nicht so leichtsinnig dem Militärbündnis mit dem bolsche-

wistischen Staat zustimmen konnten und wollten, das Behagen bestimmt nicht gestiegen. Scharfe Ironie klingt aus vielen Karikaturen der Pariser Presse, die das neue Verhältnis zum roten Imperialismus kennzeichnen. Da wird unterblümt die bestimmte nicht unbegründete Befürchtung ausgedrückt, daß der Moskauer Partner alles versuchen wird, der tonangebende Teil in dieser Freundschaft zu sein. Hat er, so fragt man, nicht heute schon sehr mächtige Hilfswörter auf französischem Boden? Entwidelt sich nicht die jamahe „Vollfront“ mehr und mehr zu einem gefälligen Diener der Moskauer Parolen? Und ein Blick nach der Tschchoslowakei, wo die bolschewistischen Vertreter bereits kräftigere Töne anschlagen, überzeugt jeden davon, daß das Band der Freundschaft, die der rote Verbündete — natürlich immer im Dienste der „Sicherheit“ und des „Weltfriedens“ — aufstellt, eigentlich niemals abreißt. Minister Flandin hat zwar in seine Verteidigungsrede für den Russenpakt die Warnung vor innerpolitischen Einmischungen eingestreut, aber Moskaus Sachwalter Marcel Cachin läßt sich so stark wie nie zuvor. Italienische Zeitungen haben auf die Rolle des Sowjetgottes bei der Bearbeitung gewisser französischer Organe hingewiesen. Man denkt unwillkürlich an die Millionen, die der zaristische Botschafter und Deutschenhasser Swolsky bis zum Kriegsbeginn „verteilt“. Nur waren jene Gelder vielleicht für Franzosen doch noch harmloser, weil Herr Swolsky an der französischen Innenpolitik gar nichts gelegen war, was man von der Komintern beim besten Willen nicht behaupten kann.

Die Wiener Blätter, die sich nun schon seit geraumer Zeit um so erstaunliche Entdeckungen wie den „österreichischen Menschen“ bemühen — man braucht nur an die literale „Reichspoliz“ zu denken —, befinden sich gegenwärtig in einer inneren Verfassung, die der Frontsoldat so treffend als „Druck“ bezeichnet. Wie sollen sie und die ihnen nahestehenden Kreise es ihren Lesern sagen, daß der ursprünglich so kräftig gefeierte Prager Ausflug und die berühmte Donaupolitik des Herrn Hodza von Mussolini in sehr kräftigen Worten kritisiert worden sind? Man weiß ja in Wien zur Genüge, daß nicht nur Bürgermeister Winter einer langsamen Lösung von Italien und damit einem „Prager Kurs“ ziemlich zugetan war. Mussolini hat sich nun in seiner Ansprache solche Extratouren scharf verbeten und damit auch nach Auffassung weiter Wiener Kreise in dieser Richtung eine entsprechende Warnung erteilt. Die Heimwehrkreise haben dabei die Genugtuung, daß ihre Haltung gegenüber den literalen Gruppen in der „Vaterländischen Front“ eine wesentliche Stärkung erfuhr. Die vom italienischen Duce nach Rom einberufene Konferenz mit den Vertretern Ungarns und Österreichs hat unter diesen Umständen eine erhebliche Bedeutung und es ist interessant, wie die oben erwähnten Blätter — wir nennen nur die offiziöse „Wiener Zeitung“ — sich bereits auf den neuen Kurs umstellen. Es werde sich zeigen, daß das „Verhältnis der Treue“ voll und ganz weiterbesteht. Fürst Starhemberg, dessen politische Besprechungen in London und Paris nicht sehr begeistert haben, ist inzwischen schon in Rom eingetroffen. Ein Telegramm an Mussolini betont die „gemeinsame Kampfbahn“ zwischen Fascisten und Heimatschutz.

Sehr enttäuscht sind wohl die österreichischen Legationisten über die Gleichgültigkeit, die man in den meisten Ländern den bringenden Thronmühsüßigen „Kaiser“ Ottos entgegengebracht hat. Ein Habsburger Familienrat ist nach Raab einberufen und dort will man sich erst einmal unter sich auf den Hauptkandidaten einigen. Ganz traut man sich im „erlauchten

Herrscherhaus“ nämlich selber nicht. Die Welt wird bei dieser Angelegenheit nicht außer Atem toben.

Die lebhafteste Kampfaktivität an der abessinischen Nordfront, die mit dem Vorstoß zum Amba Aradam einsetzte, hielt auch in den letzten Tagen unverändert an. Mit großem Jubel hat man in Rom die Eroberung des Bergriesen Amba Alaba gefeiert, der immerhin schon 200 Kilometer Luftlinie von der früheren abessinisch-italienischen Grenzlinie entfernt liegt. Auch bei dieser neuen Kampfabhandlung — deren Endergebnis von beiden Parteien natürlich verschieden beurteilt wird — hat es im Nachkampf sehr große Verluste gegeben. Marschall Badoglio, Italiens Höchstkommandierender an der Front, meldet, daß nun auch die letzte abessinische Nordarmee zerstreut worden sei. Abessinien bestreitet das energisch. Fest steht jedenfalls, daß die Italiener unter vollem Einsatz ihrer Luftflotte weit in das Innere Abessiniens vorgestoßen sind und nun offenbar am Talageßel eine neue Ausgangsstellung für weitere Offensiven ausbauen. Gleichzeitig werden damit allerdings auch die Entfernungen von der Nachschubbasis für Truppen, Waffen, Verpflegung und Treibstoffe immer größer. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß gerade Italien von jeher viele Tausende geduldeter Straßenhauer zur Verfügung hat, die im bisherigen fünfmonatigen Verlauf des Feldzuges erstaunliches geleistet haben.

Französische Stimmen befürchten, daß die Italiener durch ihre letzten Erfolge an den Fronten „Appetit“ bekommen hätten. Sie würden also — wie man meint — noch weniger geneigt sein, ein Völkerbundskompromiß anzunehmen wie zur Zeit des Hoare-Laval-Vorschlages. Genf zeigt sich darum einigermaßen nervös in der Erwartung der römischen Antwort auf seinen Friedensappell.

Während die Moskauer Komintern alle Hände voll zu tun hat, um überall in der Welt, wo man ihr noch die Möglichkeit dazu läßt und die Augen vor der bolschewistischen Weltgefahr geflissentlich verschließt, ihre Verheerung vorzutreiben, wird auch die Bevölkerung des eigentlichen „Sowjetparadieses“ nicht vergessen. Aber Wohlstand sind es nun gerade nicht, die man den Staatsbürgern des „proletarischen Musterstaates“ erweist. Zur gleichen Stunde vielmehr, wo Moskaus Agenten in Madrid ausgehungen spanischen Arbeitern das Blaue vom Himmel herunter versprechen, da wird im Sowjetstaat die Leibesgenossenschaft für die gesamte Landbevölkerung offiziell verkündet. Ohne einen Pfennig Lohn, ohne einen Heller Entschädigung wird von Männern und Frauen im Frühjahr und Herbst Zwangsarbeit beim Straßenbau verlangt, zugleich auch die freie Bestellung der Zugtiere, Wagen usw. Die Aussicht führt die berückelgte G.P.U. selbst, die rote Geheimpolizei mit ihren unbeschränkten „Erziehungsmitteln“ von der Zwangsverbannung bis zu den grauenvollen Massenhinrichtungen. Sie kann zum Beispiel auch ganze Kollektivwirtschaften „zuchtigen“, was immerhin sehr bezeichnend ist, da diese Erzeugnisse bolschewistischer Bauernlegerei doch angeblich so musterhaft kommunistisch eingestellt sein sollten.

Nach dem großen Bluff mit der angeblichen Preislenkung kam bekanntlich das raffinierte Ausbeutensystem Stachanow. Die Leibeigenschaft im roten Stil reibt sich würdig an. Man kann sich fragen, worin sich eigentlich ein „Sowjetbürger“ — soweit er nicht zu der fremdrassigen Bonzokratie gehört — noch von einem Sklaven des Altertums unterscheidet. Sicherlich nur dadurch, daß man damals eine so rückwärtslose Ausbeutung doch wohl nicht zuließ!

Fuel Kapaz

Nur 2 v. H. der Gesamtfläche

Wald in Ostfriesland

Ein Bildbericht der DZ.

Eins der bezeichnendsten Merkmale des ostfriesischen Küstenlandes ist der geringe Bestand an Wald, der hier anzutreffen ist. Von 310 000 Hektar Fläche sind etwa 7000 Hektar Wald, das sind etwa zwei vom Hundert. Damit liegt Ostfriesland mit seinem Waldbestand weit unter dem Reichsdurchschnitt mit fast 27 v. H. der gesamten Oberfläche. Der Grund für den Mangel an großen Baumbeständen liegt in der geologischen Beschaffenheit des Landes. Moor und Marsch sind für den



geschlagen. Man forstet auch die Stellen wieder auf, die sich zur Waldwirtschaft, d. h. also zu keiner Ackerwirtschaft eignen. Man hat auch auf diese Weise in allen Wäldern junge Bestände, so daß der ostfriesische Wald an Umfang nicht abnimmt. Immerhin sind in der Gegend von Sandhorst und Hohehahn etwa 250 Hektar der Ackerwirtschaft in den letzten Jahren zugänglich gemacht worden, weil sie für die ostfriesische Waldwirtschaft zu wertvoll waren.

Besonders in den Wintermonaten legt die Holzarbeit in den Wäldern ein, wobei in Ostfriesland unmittelbar durch das Forstamt immerhin 180 Männer beschäftigt sind.

Die neue Gesetzgebung schreibt vor, daß zur Ersparnis von Devisen, die ja zur Holzeinfuhr notwendig sind, 150 v. H. der bisher aus den Wäldern gewonnenen Menge an Holz herausgeholt werden muß. Das erfordert natürlich eine besonders große Arbeit, da ja jeder einzelne Baum daraufhin untersucht werden muß, ob er gefällt werden soll oder nicht. Auf diese Weise wurden in den beiden letzten Jahren aus unseren Wäldern etwa 25 000 Festmeter Holz herausgeholt, die einen Wert von etwa zweieinhalb Millionen Mark haben. Dabei sind von dem gefällten Nadelholz etwa 90 v. H. und von dem Laubholz 50 v. H. Kuchholz, d. h. es kann als Bauholz Verwendung finden. Dieses Holz wird gerade in diesen Wochen teils freihändig und teils auf Versteigerungen verkauft.

Der Wildbestand in den ostfriesischen Wäldern, die ja überall für Spaziergänger zugänglich sind, ist nicht sehr erheblich. Etwa 1000 Stück Rehwild mögen vorhanden sein. Dafür gibt es aber in Ostfriesland in großem Umfange, meist nicht mehr zur Freude der Bauern, große Mengen von Niederwild, Hasen und Fasanen, Rebhühner, Schnepfen usw., die eine ausgiebige Jagd ermöglichen und auch für den Jäger als Heger viel Abwechslung bieten. Es fehlt aber sonst vollkommen an Hochwild, das auch mit Rücksicht auf die Landeskultur hier nicht gehalten werden kann. Bekanntlich sind auch die Jäger unter der Führung von Oberforstmeister Göring zusammengeschlossen und strengen Bestimmungen über die Hege des Wildes unterworfen. Der beabsichtigte Abschluß muß angemeldet und genehmigt werden, so daß auch der Raubjagd Einhalt getan worden ist. Fast 1200 Jäger sind so in Ostfriesland vereinigt.

Die Arbeit in den Wäldern ist sehr umfangreich. Vor zwei Jahren stand hierzu auch der Arbeitsdienst noch zur Verfügung, der an



verschiedenen Stellen Straßen und Wege durch den Wald gebaut hat und damit die Wälder weiter erschloß. Man hat, obwohl der Arbeitsdienst jetzt hauptsächlich mit Kultivierungsarbeiten beschäftigt ist auch weitere Wege gebaut, Entwässerungsarbeiten vorgenommen usw. Beschädigungen der ostfriesischen Wälder durch Brände sind verhältnismäßig selten, ein Zeichen für die verständnisvolle Einstellung der Spaziergänger. Kurz vor dem Kriege sind allerdings fast 250 Hektar bei Hohehahn abgebrannt, die auch nicht wieder aufgeforstet wurden, sondern in Ackerland verwandelt worden sind. Bekanntlich finden wir auf den ostfriesischen Wäldern, vor allem auf Nordorner und Spiekerooog, neuerdings aber auch auf Bortum, kleine Waldungen, die eine Freude für jeden Besucher der Inseln sind. Selbstverständlich finden sich auch verschiedene Sorten von Beeren in unseren Wäldern, die unentgeltlich gepflückt werden können, wozu allerdings ein Berechtigungschein notwendig ist. C. M.

Aufbau von Wald sehr ungünstig und tatsächlich finden wir nur in den Geestländchen Ostfrieslands etwas Wald.

5000 Hektar von den ostfriesischen Wäldern befinden sich in Staatsbesitz, während der Rest in Privathand ist und den Familien Wedel und zu Inn- und Rapphauen gehört. Während der größte Teil des Waldes um Aurich liegt, sind ganze Landstriche, wie das Reiderland und der alte Kreis Emden, völlig ohne Wald. Interessant ist überhaupt eine Zusammenstellung der Größe der ostfriesischen Wälder, die auch zeigt, daß sie sich schon mit denen in Oldenburg nicht messen können. Wieviel aber von dem Wald für das Klima, die Wärme, die Feuchtigkeit, den Wind und die Niederschläge überhaupt abhängt, ist bekannt.

Betreut wird der ostfriesische Wald von dem Forstamt in Aurich, dem die Förstereien im ganzen Lande unterstehen. Um Aurich sind es die Förstereien Ihlow mit 300 Hektar, Egels mit 500 Hektar, Sandhorst mit 880 Hektar und der Forstort Neuenwalde und Försterei Meerhusen mit 630 Hektar. Im Harlingerland finden wir die Förstereien Hohehahn mit 950 Hektar, Schöo mit 400 Hektar, Schaafhaus mit 380 Hektar und Hoveis mit 590 Hektar. Den ganzen Süden des Landes mit den Wäldern um Leer betreut die Försterei Kloster Barthe mit 680 Hektar.

Vorsicht man der Entstehung des ostfriesischen Waldes überhaupt nach, so muß man feststellen, daß es die alten Klöster vor Jahrhunderten waren, die die ersten Forsten anpflanzten und auch hegen. Ein großer Teil der Wälder wurde allerdings überhaupt erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts angelegt und hat somit heute ein Alter von etwa 70 bis 80 Jahren. Der ostfriesische Wald besteht hauptsächlich aus Nadelwald, vornehmlich Kiefern und Fichten und nur zum geringsten Teil aus Laubwald, der etwa 500 Hektar umfaßt.

Die Forstwirtschaft richtet sich auch bei uns ganz nach der neuen Gesetzgebung, die einen Schutz des deutschen Waldes als wichtigstes Volksvermögen zum Ziele hat und die Kahlschlagwirtschaft, die vielfach betrieben wurde, beendigte. Man hat bekanntlich früher ganze Wälder fahlgelassen und sie dann wieder aufgeforstet. Diesen Gesichtspunkt hat man jetzt ganz verlassen und ist von dem Kahlschlag abgegangen. Die Holzgewinnung in unseren Wäldern vollzieht sich daher neuerdings ganz auf dem Wege der Pflege des Waldes. Während bei der früheren Holzgewinnung die Durchforstung des Waldes und daher die Pflege des Waldes überhaupt zu kurz kam, legt man jetzt darauf das Hauptgewicht. Es werden dabei also die Bäume, die die anderen an ihrer Entfaltung hindern,



Drei unserer Bilder zeigen Blicke in den ostfriesischen Wald, das eine das Forsthaus Schaafhaus bei Ems und das andere das Innere der Windjagemühle „Concordia“ in Emden. 5 DZ-Bilder. Eine Aufnahme Badentöpler-Ems.

Germania und Stern im Punktspiel

Das Bezirksliga-Programm sieht wieder beide ostfriesischen Mannschaften im Kampf um die Punkte. Auf eigenem Platz spielt „Stern“-Emden gegen SuS-Delmenhorst. Die Ostfriesen werden es nicht leicht haben, den Gegner zu bezwingen, doch sollte dieses mit der jetzt wieder etwas erstarnten Mannschaft knapp gelingen. „Germania“-Leer muß sich in Woltmershausen stellen und steht vor einer sehr schweren Aufgabe. Die Platzbesitzer haben in den letzten Spielen nur Gutes gezeigt, so konnten sie dem augenblicklichen Tabellenführer VfB-Oldenburg, und am letzten Sonntag noch „Sparta“-Bremerhaven das Nachsehen geben. Der Spitzenreiter VfB-Oldenburg stellt sich an der Unterweser „Sparta“-Bremerhaven zum Kampf. Die Oldenburger werden schwer zu kämpfen haben wenn sie die Punkte behaupten wollen. Doch ist eine Ueberraschung in diesem Spiel leicht möglich. Der Bremer SV empfängt auf eigenem Platz VfB-Verbe und wird sicher in Front erwartet. Einen spannenden Kampf verspricht das Treffen Militär-SV-Bremen gegen Blau-weiß-Gröpelingen, stehen sich doch auch hier zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber.

VfB. Woltmershausen — VfB. Germania Leer

Im Erstspiel gingen die Bremer ziemlich glatt in Leer gegen Germania mit 5:2 ein. Diesmal erscheinen die Woltmershausener aber härter als damals und — das ist das Ausschlaggebende — spielen auf ihrem eigenen Platz, auf dem sie kaum zu schlagen sind. Erst vor 14 Tagen mußte der VfB. Oldenburg einsehen, wie ungeheuer schwer in Woltmershausen zu gewinnen ist. Für Germania ist die Aufgabe nicht minder schwierig.

Woltmershausen ist noch immer mit 15 Punkten stark in Abstiegsgesfahr, und das Bewußtsein, daß jeder neuer Punktverlust

Häfen 09 spielt Stern in Leer

Den ersten Spielabschluß für Stern meldet Germania-Leer. Für den ersten Ostertag hat sich der Verein eine westfälische Gauligaelf in Hülten 09 verpflichtet.

Die Elf verfügt über erstklassige Spielförderung. Siege von 11:0 über Preußen-Münster, 7:2 über Rot-Weiß-Oberhausen mit Württen (Deutschlands Erstligaspieler) im Tor und ein 2:2 im letzten Punktspiel gegen den deutschen Meister Schalke 04 (übrigens der einzige Punktverlust, den die Schalke bislang in den Punktspielen erhalten hat) beweisen es.

Wir werden in nächster Zeit noch besonders auf das Ostertagspiel zurückkommen.

den Abgang aus der Spielklasse zur Folge hat, wird sicher bei der Mannschaft auch im Spiel gegen Germania ungeheure Kräfte auslösen.

Da aber Germania in letzter Zeit auch auswärts genug Schlagkraft zeigte und morgen zudem das Spiel mit bester Elf bestreitet, wird es in Bremen voraussichtlich einen harten Kampf zweier ebenbürtiger Mannschaften geben, dessen Ausgang als völlig offen zu bezeichnen ist.

Germania meldet für das Spiel folgende Vertretung:

Junker

D. Houtrouw Tuijse

Engels Vieken Heuten

E. Houtrouw Engels Werner R. Houtrouw S. Houtrouw. Schiedsrichter ist Goldschmidt, VfL. Bremen.

VfB. „Stern“ — Sp. u. Sp. Nordwolle-Delmenhorst

Verliert „Stern“, dann ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Emdener die nächste Serie als Kreisliga beginnen, gewinnen sie jedoch, und das wollen wir hoffen, ist es zu 50 Prozent gesichert. Die Sterner können und müssen den neuerlichen Mannschaftsumbau mit gesteigertem Mannschaftsgeist überwinden, das ist die gegebene Voraussetzung, wenn beide Punkte in Emden bleiben sollen. Falls keine weiteren Schwierigkeiten eintreten, werden die Emdener folgende Mannschaft aufmarschieren lassen:

Nagel

Seebens Dintela L.

Fleher Bents Klingelhöfer J.

Müller S. Hoffen Straßburger Dintela W. de Haan

Sparta-Bremerhaven — VfB-Oldenburg

In der Unterweser wird es sicher einen heißen Kampf um die Punkte geben. Das Herbstspiel konnten die Oldenburger nur sehr knapp für sich entscheiden, es ist also diesmal leicht möglich, daß es umgekehrt kommt.

Bremer-SV. — VfB-Verbe

Der Papierform nach mühten die Platzbesitzer diesen Kampf mit einigen Toren Unterschied gewinnen. Doch verfügt Verbe über eine glänzende Hintermannschaft, die sicher eine hohe Niederlage verhindern wird.

Militär-SV-Bremen — Blau-weiß-Gröpelingen

Hier stehen sich zwei völlig gleichwertige Gegner gegenüber. Vielleicht ist der Platzvorteil von ausschlaggebender Bedeutung.

1. Kreisklasse

Das Programm der ersten Kreisklasse wird am Sonntag ohne die ostfriesischen Mannschaften bestritten. Es umfaßt drei Spiele, zweimal gibt es die Begegnung Oldenburg gegen Wilhelmshaven und außerdem noch ein Wilhelmshavener Lokalderby. Es kämpfen um die Punkte:

Wilhelmshavener-SV. — VfL-Oldenburg

Viktoria-Oldenburg — Frisia-Wilhelmshaven

SV-Wilhelmshaven — VfL-Rüstringen

Der Spitzenreiter VfL-Oldenburg wird sich sicher in Wilhelmshaven keinen Punkt abnehmen lassen. Frisia-Wilhelmshaven muß sich in Oldenburg dem Tabellenzweiten stellen und dürfte auch um eine Niederlage nicht herumkommen. Das Lokaltreffen zwischen dem SV-Wilhelmshaven und VfL-Rüstringen sollen die Rüstringer sicher gewinnen.

2. Kreisklasse

Das Programm der zweiten Kreisklasse ist wieder sehr gut besetzt, kommen doch in der Südtabelle vier und in der Nordtabelle zwei Treffen zur Durchführung.

Staffel Süd: Amisa-Papenburg — Frisia 2 Loga
VfB-Rajen — Union-Weener
Viktoria-Flachsmeer — Wehrhauderfehn 2
Warfingsfehnpolde — VfR-Heisfelde

Im ersten Spiel muß man die Unioner die besten Sieghancen geben. Im Herbstspiel hieß es 6:1 für Weener.

In Warfingsfehnpolde dagegen hat Heisfelde einen sehr schweren Stand. Die Polder sind auf eigenem Platz sehr gefährlich. Im Herbstspiel verloren sie knapp 3:2 Heisfelde wird sicherlich alles daransetzen, diese Klippe ohne Verlust zu umschiffen, um ihre Meisterausichten aufrecht zu erhalten.

Privatspiel: Germania Altiga — Oldersum

In Leer steigt nur ein Spiel, das obengenannte. Die Germanen haben eine starke Altigaelf aufgestellt, gegen die Oldersum schwerlich auskommen wird.

Staffel Nord:

VfB. „Stern“ 2-Emden — Reichsbahn-Emden 1

W.L. Lopperlum — Vorrsum

3. Kreisklasse: Petlum 2 — Hinte 2

VfB. „Stern“ 3 — Uppufen 2

Die Gauliga

In der Gauliga steigen am kommenden Sonntag fünf Kämpfe um die Punkte, also wartet diese höchste deutsche Fußballklasse mit der größtmöglichen Begegnung auf. Es stehen sich gegenüber:

Eintracht-Braunschweig — Werder-Bremen

Arminia-Hannover — Komet-Bremen

Algermissen 1911 — Hannover 96

VfL-Osnabrück — VfB. Peine

Borussia-Harburg — Rasensport-Harburg

Der Spitzenreiter Werder muß sich in Braunschweig der dortigen Eintracht stellen. Es mühte den Bremen trotz des Platznachteils gelingen, einen Sieg zu erzielen. — Die absteigbedrohten Bremer Kometen müssen in Hannover gegen Arminia antreten und werden in diesem Treffen um eine Niederlage wohl kaum herumkommen. — Hannover 96 muß den schweren Gang nach Algermissen antreten, denn auf eigenem Platz sind diese sehr gefährlich und die Gäste müssen schon den Kampf gewinnen, wenn sie nicht alle Hoffnungen auf den Meistertitel aufgeben wollen. — Der VfB. Peine ist in Osnabrück als Gast, und es ist eigentlich zu erwarten, daß er einen knappen Sieg erzielt wird. — In Harburg steigt das Lokaltreffen der beiden Ortsvereine. Im Herbstspiel konnte Borussia sicher gewinnen, doch dürfte diesmal der Sieg nicht so hoch ausfallen.

Neue Reiter-Auszeichnungen

Einige besonders verdiente deutsche Reiter wurden in der letzten Sitzung des Beirates des Reichsverbandes für Jucht und Prüfung deutschen Warmblutes ausgezeichnet, und zwar wurde ihnen das Deutsche Reiterabzeichen in Gold ehrenhalber verliehen. Chefredirektor SS. Stomronski erhielt das Abzeichen für seine Verdienste um das Jagdreiten, weiterhin wurde drei unterer bekanntesten Reitlehrer Vitz, Linneweber und Ozeranowski, die in der Ausbildung von Reitern und Pferden Vorbildliches leisteten, die gleiche Auszeichnung zuteil.

Zehn deutsche Pferde im Tschchen-Deerby

Der letzte Streichungstermin für das tschechoslowakische Derby am 31. Mai in Prag hat unter den deutschen Pferden keinen Ausfall gebracht, gestrichen wurde lediglich das tschechische Pferd Bibor, so daß noch insgesamt 44 Dreijährige hartsberechtigt sind. Die zehn deutschen Bewerber verteilten sich auf sechs Besten, und zwar: Stall Blumenfeld u. Samion: Tem, Pommernherzog, Kanakst, Gest. Erlenhof; Dardanos, Teutoburger Wald, Norman; E. S. Fürstberg; Lord Tullus; A. Hotaler; Treuer Gejelle; A. u. C. v. Weinberg; Crivelli; R. v. Sirbensti; Balte.

Der Sport des Sonntags

Der 8. März ist des deutschen Volkes Heldengedenktag. Auch der Sport wird an diesem Tage gerne die Pflicht erfüllen, den Toten ein stilles Gedenken zu weihen. In den Sportplätzen und auf den Plätzen sind die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Die Kämpfe werden zur Erinnerung an unsere gefallenen Helden für eine Minute unterbrochen. — Wieder bietet der

Wintersport

das reichhaltigste Programm. Hoffen wir nur, daß die Schnee- und Wetterverhältnisse einigermaßen gut sind, damit unsere Wintersportler sich an den paar Tagen, die ihnen noch zur Verfügung stehen, so recht austoben können. Auf dem Schwanzsee bei Argerburg soll nunmehr endgültig die traditionelle Eissegelwoche gestartet werden, an die sich dann die Deutschen- und Europa-Meisterschaften anschließen. — In Schreiberhau werden Schlesiens Langläufer sich zum 50-Kilometer-Skimarathon einfinden, über die gleiche Strecke müssen in Königsbrunn Schwabens Dauerläufer. Auf der Boglandschanze in Mühlleithen findet der Gautamp im Springen zwischen Sachsen, Bayern, Thüringen, Schlesien und Harz statt. Der Erzgebirgskammelauf Schöned-Johanngeorgenstadt und ein Springen auf der Hans-Heinz-Schanze in Johanngeorgenstadt vervollständigen die deutschen Veranstaltungen. — Norwegens und Finnlands Meisterschaften kommen in Königsvinger bzw. im Rahmen der Salpausellä-Spiele in Lathi zum Austrag. — Der Berliner Sportpalast bietet ein schönes Eissportprogramm. Olympiafeger und Weltmeister Nazi Herber-Ernst Baier zeigen in der Reichshauptstadt ihr großes Können, während

Elf Handball-Gaumeister leben fest

Nach den Handball-Meisterschaftsspielen des vergangenen Sonntags stehen von 16 zu ermittelnden Gaumeistern schon elf fest. Zu den neun Gaumeistern des letzten Februar-Sonntags gesellten sich in Kurhessen-Kassel und in Post-SV-Hannover zwei neue Titelträger. Der neue nordhessische Meister, Kurhessen-Kassel, machte die noch vorhandenen Ausichten der Casse-ler Tgd. durch einen 6:4-Sieg über diesen Verein zunichte, während im Gau Niedersachsen Hannover 87 durch einen unerwartet hohen 18:5-Sieg über den Altmeister Post-Hannover der führenden Post-Hannover zur Meisterschaft verhalf. Gaumeister sind bisher:

Brandenburg: Berliner SV. 92
Schlesien: Post-SV-Oppeln
Sachsen: Militär-TS-L. Leipzig
Mitte: Polizei-Magdeburg
Niedersachsen: Post-Hannover
Westfalen: Hindenburg-Minden
Niederrhein: Rasensport-Mühlheim
Mittelrhein: T.V.-Obermendig
Nordhessen: Kurhessen-Kassel
Südwest: Polizei-Darmstadt
Baden: SV-Waldhof.

DRP 609166

„Tag des Deutschen Rudersports“

Schon seit drei Jahren wird die neue Ruderzeit mit großem Erfolg mit dem „Tag des Deutschen Rudersports“ eingeleitet. 650 deutsche Rudervereine beteiligen sich alljährlich daran. In diesem Jahre wurde das Anrudern mit Rücksicht auf eine große Veranstaltung des Reichsbundes für Leibesübungen vom 19. auf den 5. April vorverlegt. Das Festjahr des Rudersports — die Ruderer begehen ihr 100. Jubiläum — wird mit einer Reichsfestung von Hamburg aus eröffnet. Auf ein Kommando werden die Flaggen gehißt und nach dem Startschuß legen sich die Hunderte von Booten in allen deutschen Gauen zur ersten Fahrt in den Vorfrühling in Bewegung.

„Drietta“ vor unserer „Germania“

Mit dem Entscheidungskampf um den Pokal des Herzogs der Abruzzen erreichte die internationale Segelwoche vor Genua ihren ersten Höhepunkt. Die italienische Yacht „Drietta“ und „Germania“, der Achter mit der Besetzung Foualdi, Krupp jr., Scheden und Mohr, hatten je eine Fahrt gewonnen. Zur Entscheidung traten die beiden 8-Meter-R. Boote am Lido d'Albata vor Genua bei großer Flaute an. Nach der ersten Runde führte die deutsche Yacht knapp vor „Drietta“, die beide in einem Flauteloch eine halbe Stunde auf der Stelle dümpelten. Eine Sonderbrise verhalf „Drietta“ zu einem Vorsprung von zwanzig Minuten, den die „Germania“ nur bis auf drei Minuten aufholen konnte. So fiel der Sieg und damit der Preis des Herzogs der Abruzzen mit 3:56:24 an „Drietta“. „Germania“ benötigte 3:59:58; es gelang ihr also nicht, den deutschen Erfolg des Vorjahres zu wiederholen.

eine englische Eishockeymannschaft sich seiner deutschen Auswahl stellt. — In den

Fußball Gauen

hat sich der Betrieb durchweg schon etwas gelegt, nachdem bereits acht Bewerber für die Deutsche Meisterschaft feststehen. Sicherlich wird sich das Feld der Gaumeister am Sonntag weiter vervollständigen. Einige interessante Freundschaftskämpfe und der nach Paris angelegte Länderkampf Frankreich-Belgien, der von Dr. Baumens geleitet wird, sorgen etwas für Belebung. — Die deutsche

Rugby Fünfschuh

trägt vor ihrem schweren Länderkampf gegen Frankreich zum Wochenende in Hannover und Berlin zwei Aufwärmspiele gegen Niedersachsen bzw. Brandenburg aus. — Große internationale Veranstaltungen bringt der

Schwimmport

In Duisburg und -Hessdorf treffen die Mitglieder der Kopenhager Schwimm-Union auf Westdeutschlands Olympia-Kandidaten. Hannover hat den Knapp-Schwimmings-Klub Stachhofm zu Gast. Die Schweden werden vor allem im Wasserballkampf den Niedersachsen ein tüchtiger Partner sein. Auf einem Schwimmfest der Pariser „Möwen“ geht Hollands vielfache Weltrekordlerin Willt den Duden an den Start, während Besidon Köln nach langer Zeit mal wieder mit einem Wasserball-Turnier an die Öffentlichkeit tritt. — In die Rubrik

Wintersport

verschiedenes fällt: Handball Gaukampf Mitte gegen Schlesien in Dessau, Steherrennen in der Deutschlandhalle, Zweier-Rudball-Turnier in Magdeburg, Amateur-Vormeisterschaften der Gawe Schlesien und Mitte, Frankfurter Hallen-Sportfest und das Winterhülsfesten in Berlin.

Schüsse im serbischen Parlament

Verfuchter Anschlag auf den Ministerpräsidenten? - Englischer Gesandter wie durch ein Wunder unverletzt

Während einer Rede des südslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch wurden in der Stupitschka gestern gegen 11.30 Uhr drei Revolvergeschosse abgegeben. Im Saal entstand große Verwirrung. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen. Anscheinend wurde niemand verletzt. Als Schüsse wurde der Abgeordnete Damian Arnautowitsch von der Saalpolizei festgenommen. Er gehört der Festitsch-Opposition an.

Als Stojadinowitsch auf das Kapitel Außenpolitik eingegangen war, entstand in einem Teil des Saales große Unruhe. Man hörte heftige Zwischenrufe, denen ein Wortwechsel folgte. Plötzlich zeigte der Urheber dieses Auftritts, der Abgeordnete Arnautowitsch, einen Revolver. Zugleich hörte man Stimmen: „Der Mensch ist ja betrunken, führt ihn sofort hinaus!“ In diesem Augenblick fiel der erste Schuß. Bevor die Saalpolizei dem Abgeordneten den Revolver entwinden konnte, feuerte dieser noch zweimal. Bei dem Handgemenge erhielt ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit einen wuchtigen Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf die Stirn, so daß er ziemlich schwer verletzt wurde.

Wie festgestellt werden konnte, hatte Arnautowitsch auf den Ministerpräsidenten gezielt, war aber im letzten Augenblick durch einen Abgeordneten an der Abgabe eines gezielten Schusses gehindert worden. Dieser hatte den Arm des Revolverführers in die Höhe geschlagen, so daß die Kugel über den Kopf des Ministerpräsidenten hinwegging und in die gegenüberliegende Wand des Sitzungssaales, ganz in der Nähe der Diplomatentloge einschlug. Sie traf die Mauer nur einen halben Meter entfernt vom Kopf des englischen Gesandten. Die nächsten Schüsse gingen in den Fußboden.

Die Untersuchung, die gegen den Revolverführer in der Stupitschka geführt wird, scheint einige Anhaltspunkte für eine Verschwörung gegeben zu haben.

Notgedrungen nimmt auch die amerikanische Presse von der Rede Browders Notiz, wobei sie jedoch feststellt, daß er außer seinen Tarnungsversuchen und der, wie sie zu geben muß, erfolgten Aufhebung zum Klassenhaß keinerlei greifbare Vorschläge entwickelt habe. Seine Aufforderung zur Syndikalisierung aller Arbeiter könne in Amerika, wie die Blätter weiter ausführen, allerdings nur den Auftakt zu verheerenden Streiks und Unruhen bedeuten.

Politische Schiebereien in Spanien - Drei Todesopfer

In Puebla de Amoradiel bei Toledo kam es bei der Beerdigung eines von linksradikalen Elementen erschossenen spanischen Faschisten wieder zu einer schweren Schieberei, wobei zwei Personen getötet wurden. Auch in Madrid wurden drei faschistische Arbeiter beim Verlassen ihrer Arbeitsstätten von Margisten aus dem Hinterhalt beschossen. Einer von ihnen wurde getötet und zwei verletzt.

Folgen der roten Bedrückung

Die sowjetrussischen Blätter melden erneut einen „politischen Mord“, dessen entsetzliche Begleitumstände schlagartig die Erbitterung entzündeten, die die Stachanowischen Antreibermethoden hervorgerufen haben. Nach diesen Meldungen haben Matrosen eines Dampfers in Batumi ihren Steuermann, der sich durch seine Antreibereien aufs äußerste verhasst gemacht hatte, ums Leben gebracht. Sie stießen ihn vom Deck des Dampfers in den Maschinenraum hinab, begossen ihn mit Petroleum und ließen ihn dann in der Feuerung verbrennen.

Einer der Täter ist zur Erschießung verurteilt worden. Ein anderer erhielt eine langjährige Freiheitsstrafe.

Der Stabschef beruft den Kulturkreis der SA.

Aus der Erkenntnis heraus, daß nur in einer Zusammenfassung aller gestaltenden und schöpferischen Kräfte innerhalb der SA. ihr Wirken auf einer gebundenen Marschrichtung erfolgreich und über die SA. hinaus fruchtbar werden kann, hat der Stabschef des Führers mit Wirkung vom 19. Februar 1936 den Kulturkreis der SA. geschaffen.

In diese kulturelle und künstlerische Kameradschaft wurden berufen: Oberführer Franz Moraller, Berlin; Brigadeführer Josef Berchtold, München; Obersturmbannführer Gerhard Schumann, Stuttgart; Obersturmführer Herbert Böhm, München; Oberstabsführer Heribert Menzel, Tirschtiegel; Obertruppführer Lembeck, München; Standartenführer Schaudinn, Berlin; Sturmbannführer Götto Sioffregen, Berlin; SA-Mann Dietrich Loder-München; Truppführer Schloederer, München; Parteigenosse Heinrich Anacker, Berlin; Obertruppführer Hans Duffner, Hugstetten i. Br.; Obertruppführer Dr. Hans Volz, Berlin; Brigadeführer Giesler, Oldenburg; Truppführer Hans Schlenk, München; Oberstabsführer Helmut Hansen, Berlin.

Am heutigen Sonnabend sowie am Sonntag findet die erste Arbeitstagung des SA.-Kulturkreises zusammen mit den Presse- und Kulturreferenten der Gruppen in Berlin statt.

Ueber 100 KdF.-Sonderzüge zur Olympiade

Fernsehzelle in Berlin geplant - Noch weitere 150 000 Zimmer erforderlich

Vom 1. bis 16. August d. J. wird die Reichshauptstadt ganz im Bann der Olympischen Spiele stehen. In diesem Zusammenhang sind die Einzelheiten von besonderem Interesse, die der Leiter des Berliner Olympia-Verkehrs- und Quartieramtes, Parteigenosse Alfred Hermann, einem Vertreter des „Arbeitsmann“ über die Vorbereitungen Berlins mitteilte. Von rund 150 000 Ausländern, die die Olympischen Spiele besuchen werden, haben schon 45 000 ihre Anmeldungen eingeleitet. Jeden Tag gehen vom Olympia-Quartieramt Hunderte von Briefen in alle Welt, um Wünsche und Anfragen zu erledigen. Zusätzlich zu den ungefähr 200 000 Gästen aus dem Reich kommen nach den letzten Meldungen noch über 100 Sonderzüge von „Kraft durch Freude“ hinzu, die zum größten Teil aber ihre Gäste nur für einen Tag nach Berlin bringen. Obwohl der Anfang des Jahres ergangene Quartierruf die Bereitstellung von 100 000 Quartieren in westlichen Stadtteilen brachte, ist eine zweite Quartieraktion notwendig, die am 8. März ein-

setzen soll. Die Berliner Bevölkerung soll in allen Stadtteilen Berlins weitere 150 000 Zimmer bereitstellen. Ungefähr 50 Landhäuser und Villen können für die Spiele mit der ganzen Einrichtung gemietet werden. Von diesen Möglichkeiten haben bereits einige ausländische Zeitungen Gebrauch gemacht, die dort ihr Hauptquartier aufschlagen wollen. Ein schwedisches Blatt hat ein Depeschflugzeug gemietet. Es soll übrigens auch den weniger begüterten Volksgenossen der Zutritt zum Reichssportfeld ermöglicht werden. Die Entscheidung darüber, wie dies durchgeführt werden soll, steht noch aus. Das Olympia-Verkehrsamt hat den maßgebenden Stellen von sich aus noch interessante Vorschläge gemacht. So wird empfohlen, auf öffentlichen Plätzen Berlins Fernsehzele aufzubauen, in denen die Volksgenossen die Uebertragung vom Reichssportfeld aus sehen können.

Die jüdisch-kommunistische Rundfunkhebe in USA.

Die Hebräer, die Generalsekretär der kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Browder, am Donnerstag über sämtliche Sender der Columbia Broadcasting Co. hielt, wird in Washington scharf verurteilt. Man hält mit Ausdrücken der Empörung nicht zurück, daß diese große amerikanische Rundfunkgesellschaft „den traurigen Mord“ haben konnte, sich dem kommunistisch-jüdischen Druck zu beugen und diesem Hauptheker gegen die verfassungsmäßigen Einrichtungen der Vereinigten Staaten durch seine Rundfunkansprache die Möglichkeit zur Vergiftung der politischen Atmosphäre zu schaffen.

Man erinnert daran, daß auf der letzten Tagung der Komintern in Moskau unter Mitwirkung Stalins beschlossen worden sei, im Ausland eine kommunistische Einheitsfront zu errichten. Nach den Plänen Moskaus sei beabsichtigt, diese Einheitsfront vorläufig als Arbeiter- und Bauernpartei zu tarnen, um sie später vor der kommunistischen Internationale übernehmen zu lassen.

Marshall Badoglio meldet weiteren Vormarsch

Addis Abeba: „Große Schlacht mit sehr hohen Verlusten noch im Gange“

Dem italienischen Heeresbericht Nr. 148 zufolge hat Marshall Badoglio folgende Meldung von der Front telegraphiert:

„Auf dem Frontabschnitt des 1. Armeekorps haben eritreische Abteilungen am Donnerstag Korbeta südlich des Amba Madjchi besetzt. Sie wurden von der Bevölkerung feierlich empfangen. Es handelt sich hier um Stämme der Azebo Gallas, die erbittert gegen ihre noch im Land umherirrenden amharischen Bedrücker sind.“

Das 3. Armeekorps hat nach Durchsicherung seiner Aufgabe in Tembien mit einem Vormarsch in südlicher Richtung auf Janarawa und Samra begonnen. Im Schiro-Gebiet schreitet die Säuberungsaktion unaufhaltsam vorwärts. Feindliche Abteilungen, die sich auf der Flucht befanden, konnten sich nicht mehr auf das gegenüberliegende Ufer des Takaze-Flusses retten, da die Fronten von unseren Truppen bereits besetzt waren. Einige abessinische Häuptlinge haben sich bei unseren militärischen Befehlshabern gemeldet, um ihre Unterwerfung anzudeuten und ihre Waffen zu übergeben.“

Ein amtlicher abessinischer Bericht teilt mit, daß das abessinische Hauptquartier die italienischen Meldungen von einem großen Sieg bestreite. Weiter wird die Meldung dementiert, daß der Kaiser krank oder verwundet sei. In dem Bericht wird gesagt, Italien könne bis zur Stunde noch nicht von einem Siege sprechen, da noch eine große Schlacht mit außerordentlich hohen Verlusten auf beiden Seiten im Gange sei. Der Ausgang dieser Kampfhandlungen sei noch unbestimmt. Die italienischen Meldungen von der Niederlage der Armees Kas Kassa und vom Rückzug der Armees Kas Seyoums werden von abessinischer Seite gleichfalls bestritten. Die Armeen des Kas Kassa, des Kas Seyoum und des Kas Hulugbeta griffen vielmehr mit anderen Truppen, die aus dem Bezirk von Waldia zusammengezogen worden seien, den Gegner an und marschierten gegen den Amba Madjchi.

In einer amtlichen abessinischen Verlautbarung, die sich mit den letzten Ereignissen an der Nordfront beschäftigt, wird darauf hingewiesen, daß die Moral der abessinischen Truppen unzerstörbar sei, obwohl von italienischer Seite entgegen der auch von Italien angenommenen Verpflichtung von 1925 Giftgas eingesetzt worden seien.

In der abessinischen Verlautbarung wird weiter ausgeführt, daß Italien angeblich unrichtige Meldungen verbreite und sich über das Kriegsgeschehen hinwegsetze. Es habe die offene Stadt Debra Marfos mit Bomben belegt, wobei

eine große Anzahl von Häusern und drei Kirchen zerstört worden seien. Da in der Stadt gerade ein Markt abgehalten wurde, seien die Verluste unter der Bevölkerung sehr hoch gewesen. Auch die offene Stadt Guinir in der Provinz Bali, sei, so wird von abessinischer Seite behauptet, von italienischen Fliegern mit Bomben belegt und vollständig zerstört worden.

Englischer Protestschritt in Rom

Wie verlautet, hat die britische Regierung ihren Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, angewiesen, bei der italienischen Regierung gegen die Bombardierung der britischen Sanitätsabteilung in Abessinien Protest einzulegen.

Der Botschafter soll ferner um eine sofortige Untersuchung bitten und darauf bestehen, daß Anweisungen an die italienischen Militärbehörden in Ostafrika erteilt werden, um die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden.

Reuter meldet aus Addis Abeba, daß der englische Major Burgoyne, der sich als Leiter einer abessinischen Roten Kreuz-Abteilung bei der Nordarmee befand, bei einem italienischen Fliegerangriff durch eine Bombe getötet worden sei.

Die Roten Kreuz-Transporte hätten sich offenbar auf dem Rücken von Amba Madjchi nach Koram südlich vom Aschangi-See befunden.

Der bei dem Bombardement der Rot Kreuz-Station in Koram tödlich verletzte englische Major Burgoyne war 62 Jahre alt. Er war der Transportleiter des Lazarets. Schon auf dem Wege nach der Nordfront wurde seine Sanitätskarawane einmal mit Bomben belegt. Dabei wurde das Zelt Burgoynes vernichtet.

Burgoyne war gebürtiger Ire und gehörte früher als Offizier einem englischen Kavallerieregiment an.

Italienischer Kampfflieger über Addis Abeba

Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges umkreiste am Freitag zwischen 12 und 12.30 Uhr ein großes dreimotoriges italienisches Flugzeug die abessinische Hauptstadt. Bomben wurden nicht abgeworfen. Die Bewohner der Stadt erschraken beim Erscheinen des italienischen Bombenflugzeuges panikartiger Schrecken. Aus allen Stadtteilen bewegten sich die Einwohner in fieberhafter Hast in großen Scharen in die Umgebung.

Die Leiter der Planungsbehörden bei Kerrl

Reichsminister Kerrl hatte am Mittwoch die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten zu einer Sitzung in der Reichsstelle für Raumordnung zusammengerufen, an der auch das Reichsinnen- und Reichsarbeitsministerium teilnahmen. Besprochen wurden die Fragen der Organisation der Reichs- und Landesplanung. Durch die Verordnung vom 15. Februar 1936 sind bekanntlich die Oberpräsidenten und Reichsstatthalter Landesplanungsbehörden geworden. Reichsminister Kerrl wies eindringlich auf die Bedeutung der neuen Aufgaben hin. Im Hinblick auf das Gesamtwohl von Volk und Staat müssen in den einzelnen Planungsräumen die Arbeiten verantwortungs- und zielbewußt durchgeführt werden; sie sind entscheidend für einen schrittweisen, organischen Aufbau der gesamten Raumordnung. Ueber die organisatorischen Maßnahmen zur Durchführung der Reichs- und Landesplanung wurde völlige Uebereinstimmung erzielt. Die Reichsstatthalter und Oberpräsidenten begrüßten besonders die von den beiden Reichsministern Ruff und Kerrl gegründete Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung, durch die nunmehr die einheitliche Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis für die Reichsplanung gewährleistet ist. Eine anschließende Besichtigung der Einrichtungen der Reichsstelle für Raumordnung gab eine eindrucksvolle Ueberblick über die Bedeutung und den Umfang der bisher in Angriff genommenen Arbeiten.

Feindzumüdungen

Der Führer und Reichskanzler hat den bisherigen Kreishauptmann von Dresden-Bauhen, SS-Obergruppenführer Freiherr von Eberstein zum Polizeipräsidenten der Hauptstadt der Bewegung ernannt.

Anlässlich eines Besuches des Vizepräsidenten der Internationalen Handelskammer Lord Rinderdale bei der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer hielt Reichsbankpräsident Dr. Schaack eine Ansprache, in der er den dringenden Wunsch ausdrückte, daß die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker geordnet würden.

Der auf den deutschen Gesandten in Kolumbien im Sommer vorigen Jahres verübte Ueberfall hat jetzt durch strenge Bestrafung der Täter seine Sühne gefunden.

Im Unterausschuß der Flottenkonferenz für Fragen des Tonnengehaltes und der Großkaliber kam es am Freitag zu einer Einigung. Nur die italienische Abordnung machte gewisse Vorbehalte.

Im spanischen Ministerrat wurde am Freitag die Möglichkeit eines Rücktritts des Staatspräsidenten besprochen. Man glaubt, daß ein solcher Schritt des Staatspräsidenten erst nach dem Zusammentritt des Landtages und nach der Wahl des neuen Landtagspräsidenten erfolgen könnte.



Früherlaff Luft ungesund
 so ist es doch mit dem Zuviel an Gewicht, das alle Korpulanten auf
 Schriit und Tritt mitschleppen müssen. Abwerfen kann man diesen
 unnötigen Ballast leider nicht, aber sich allmählich davon befreien,
 das geht, Gott sei Dank, durch den altbekannten Dr. Richters Fröh-
 lingskräutertee: er bekämpft das überflüssige Fett, sorgt für einen
 gesunden Körper, steten Stoffwechsel, frische Blutzirkulation. —
 Packung RM 1.80 und 2.25. — Auch als Drix-Tabletten erhältlich.
 Dr. Ernst Richters Fröhlingkräutertee
 Richtertee und Quick mit Lexithin aus einer Quelle

Neu aufgenommen habe ich

Dr. Lahmann
Unter-Kleidung
 für Damen und Herren.

R. M. Andreesen, Esens
 Fernruf 178

Auto-Ruf
Friedeburg 28

Johann Rippen, Strudben.
 Behördlich genehmigte
 Autovermietung.

Bandessen

in größeren und kleineren
 Mengen gibt laufend ab
 in Ostfriesische Tageszeitung,
 Emden, Blumenbrüderstraße.
 Fernsprecher Nr. 2081/82.

Norden

Ein öffentliches Badanstalt
in Norden

Burggraben 46
 (Krantentassen-Haus)

ist Wochentags (außer
 Sonnabends) geöffnet:
 Von 15—20 u. Sonn-
 abends von 8—20 Uhr

Es kostet ein Bannenbad 0.40, ein Brausebad 0.20 RM

Anmeldungen von

hochtragenden u. frischgekalbten

Rindern und Kühen

für die am **24. März 1936** in **Aurich**
 stattfindende **Auktion** des Vereins Ost-
 friesischer Stammviehzüchter nehmen entgegen

Harm Saathoff, Norden

Feldstraße 16, Telefon 2301

Julius Driever, Simonstolde

Achtung!!

Wandergetriebetreibende!!

Dienstag, den 10. März,
 findet bei Gastwirt Hinrichs,
 Norden, Siesstraße, eine

Pflicht-Verammlung

statt für **Stadt- und Land-**
kreis Norden. Erscheinen
 aller ambulanten Händler ist
 Pflicht.

Der Ortsgruppenwart: G. Hinrichs

Werbung schafft Arbeit!

Obstbaum-Karbolineum
und Schwefelkalkbrühe

in jeder Menge prompt lieferbar bei

Ubbo Heeren, Norden

Pflanzenschutzstelle
 Hindenburgstraße 65



Freiwehrt Norden

Die Wehr tritt zur Teilnahme
 an der

Selbengedenkfeier

am Sonntag um 11.10 Uhr bei
 der „Börse“ an.

Der Wehrführer: P. Kemmerts

Aus heute eingetroffenem
 Waggon gebe ich ab

Gloria-Futterbrot

für Kühe und Schweine, sowie
 grobe Weizenkleie,
 Fischmehl u. Fleischmehl
 empfiehlt

E. Friesenborg, Marienhäse.

Zu der am

Montag, dem 16. März d. J.,
 nachmittags 4 Uhr,

im Gasthof Heeren, „Weißes
 Haus“, stattfindenden

außerordentlichen

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder ein.

Tagesordnung:

1. Aenderung des § 59

Verlegung des Jahreschlusses

auf den 30. Juni.

2. Genehmigung eines Miet-

vertrages.

3. Erjagwahlen.

4. Verschiedenes.

Norden, den 7. März 1936.

Landwirtschaftliche

Bezugs- und Abjag-

Genossenschaft e. S. m. b. H.,

Norden.

H. Neupert sen.

Joh. Hattermann, Wilt Bogenau.

Frühjahrsneuheiten

in Korsetts, Korsetts und

Büstenhaltern, Spezialmarke:

Wegena, Prima Donna, in

gr. Auswahl bei bill. Preisen.

Weinert, für Norden in der

Wiener Stricker

Ein Landbesitz mit guten Wiesen

Bearbeitungsgeräten
 erzielt die besten Erträge



Die Meifort-Patent-Wieseneggen

Die Meifort-Patent-Fladenverteiler

sind Geräte von größter Leistungsfähigkeit und Voll-
 kommenheit. Die unentbehrlichsten Geräte für die ver-
 schiedensten Zwecke. Man verlange Druckchriften hierüber.

Cl. Meifort Söhne Maschinen-
 fabrik **Ikehoe**
 Fernsprecher 3036 und 3037



Empfehle zur Zucht

1) den
„Wilhelm“ Nr. 25744

Inzuchtbulle „Förster“ 41 197. Mutter
 sowie beide Großmütter über 4 % Fett,
 beste Nachzucht vorhanden.

Dedgeld 15.— RM.

2) den schweren mit Frühjahrsprämie ausgezeichneten Bullen
„Admiral II“ Nr. 42623

Vater: Angeldsprämienbulle „Admiral“ Nr. 38 300, Mutter:
 „Ernas-Kobold“ aus „Aitronom“-Tochter, beide Großmütter und
 Urgroßmütter sind auf Leistung prämiert. Dedgeld 8.— RM.

3) den Bullen
„Dolch“ Nr. 43048

Dedgeld Mindestfah. Letzterer veräußlich.

Station: **D. Decker, Schott.**

8. März 1936



Eintopfsonntag

Deffstation Uthwerdum

Salte für die diesjährige Deckperiode den
 schweren, dunkelbraunen, durch hervorragenden
 Gang sich auszeichnenden Hengst

„Meister“
1731

(Katalog-Nr. 151) zum Belegen der Stuten bestens empfohlen.
 Befichtigung jederzeit gern gestattet. Dedgeld 25 Mark, tragend
 10 Mark mehr, außerdem 5 Mark Zuchtnachweisungsgebühr.

S. Lindena.

Hengststation „Goldener Hirsch“, Aurich

Empfehle zur Zucht:

1. den Siegerhengst „Roderich“
1690, der als einziger:

I. Borangeld, I. Angeld und I.

Nachzuchtprämie erhielt.

Vater der berühmte Bererber: Pr.-

Hengst „Roon“ 1601.

Mutter: Prämienstute „Ritty“ 18 895

2. den 3jährigen dunkelbraunen Hengst „**Markus**“ 1721
 hervorragender Gänger

Vater: Der berühmte Pr.-Hengst „Egmont“ 1639, der Ia Nachzucht-
 prämie erhielt und in 3 Jahren fünf getörte Hengste lieferte,
 darunter vier Angeld- und Prämien-Hengste.

Mutter: Angeldstute „Aita“ 24 166.

Bemerkte, daß Hengst „**Markus**“ aus der besten Mutlinie
 stammt, woraus auch der Pr.-Hengst „Markgraf“ hervorgegangen ist.
 Sämtliche Eltern sind väterlicherseits schwarz mit bunt, mütter-
 licherseits nur Fische, die in 3 Generationen sämtlich prämiert wurden

Dedgeld: Mindestfah, tragend 5.— RM. mehr.

Befichtigung zu jeder Zeit angenehm.

Königt Lofu du
Kauf- Winterhilfe- Lottmeia!

Domänenfiskalische Viehweiden
in der Leybucht

im Hohe-Plate-Sommerpolder, auf den Hellen, den Deichen und
 in den Weideflüßpunkten der angrenzenden Polder.

Das Weidegeld 1936 beträgt:

	Hohe Plate usw.	Neu-West.	Sonderweide	Deichweide
1. Fohlenstute u. Füllen	115,—	122,50	—	—
2. Pferde	85,—	102,50	—	—
3. Füllen	75,—	81,—	—	—
4. Kühe	66,—	71,—	66,—	—
5. Twenter	50,—	54,—	—	—
6. 1 1/2-jährige Kinder	42,—	46,—	—	—
7. Enter	35,—	38,—	—	—
8. Herbstkälber (1935)	25,—	27,—	—	—
9. Schafe	15,—	16,—	15,—	—
10. Lämmer	9,—	9,75	—	—

Twenter und 1 1/2-jährige Kinder werden nur aufgenommen,
 wenn sie bis zum Auftrieb noch nicht belegt sind.

Auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Dasselplage vom
 7. 12. 1933 und des Ministerialerlasses vom 6. 3. 1935 und der
 viehpolizeilichen Anordnung zum Schutze gegen das seuchenhafte
 Verfalben vom 1. 3. 1935 haben die Viehbefitzer, welche über
 1 Jahr alte Kinder (einschl. Kühe) auf die fiskalischen Weiden
 bringen, beim Auftrieb folgende Scheine unter Angabe des
 Signalements der Tiere vorzulegen:

1. Einen Schein vom Abfasser oder Gemeindevorsteher dar-
 über, daß die Abfasserung bei dem betreffenden Rinde
 ordnungsmäßig ausgeführt ist.

2. Bei sämtlichen über ein Jahr alten Kindern (einschl.
 Kühen) einen Schein vom Tierarzt darüber, daß von dem
 betreffenden Tiere eine Blutprobe genommen und ihre
 Untersuchung auf Verfalben negativ ausgefallen ist. Die
 Kosten für die Untersuchung tragen die Viehbefitzer.

Tauschvieh und ebenso auf Milch angenommenes Vieh wird
 nur ausnahmsweise zugelassen, und wenn die Richtigkeit dies-
 bezügl. Angaben vom Gemeindevorsteher bescheinigt ist. Für
 dieses Vieh ist auch von den kleinen Leuten aus den umliegenden
 Gemeinden volles Weidegeld zu entrichten.

Schwarzbunter, eingetragener Bulle wird gegen Entrichtung
 von Dedgeld gehalten.

Die Weidezeit für Schafböde erreicht am 15. August ihr Ende.
 Für die Beförderung von Weidetiern von auswärts von und
 zur Weide gewährt die Eisenbahnverwaltung eine Frachtermäßig-
 ung. Anträge auf Ausstellung entsprechender Bescheinigungen
 sind an das Domänenrent- und Bauamt in Norden zu richten.
 Tiergattung, Rasse, Geschlecht, Farbe und Alter sind anzugeben.

Weidenehmer, die noch mit Weide- und Grastausgeld im Rück-
 stande sind, haben nicht mit der Aufnahme ihres Viehs zu
 rechnen.

Ende der Weidezeit: 31. Oktober 1936.

Sämtliche Steuern, Abgaben und Lasten trägt der Fiskus.
 Anmeldungen nimmt der Bauaufseher Eizen im Ernst-August-
 Polder bei Norden entgegen.

Soweit die Anmeldungen Berücksichtigung finden können, wer-
 den den Weidenehmern Weidescheine kostenpflichtig zugestellt.

Norden, den 4. März 1936.

Das Domänenrent- und Bauamt.
 von Freeden.

Domänenfiskalische Viehweiden

auf dem mit einer Umwallung versehenen
Westerneckerfelder Keller.

Das Weidegeld für 1936 beträgt:

	westl. Teil	östl. Teil
1. für Kühe	53,—	50,—
2. Twenter	43,—	40,—
3. für 1 1/2-jährige Kinder	37,50	35,—
4. Enter	27,—	25,—
5. Herbstkälber (1935)	21,—	20,—

Auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Dasselplage vom
 7. 12. 1933 und des Ministerialerlasses vom 6. 3. 1935 und der
 viehpolizeilichen Anordnung zum Schutze gegen das seuchenhafte
 Verfalben vom 1. 3. 1935 haben die Viehbefitzer, welche über
 1 Jahr alte Kinder (einschl. Kühe) auf die fiskalischen Weiden
 bringen, beim Auftrieb folgende Scheine unter Angabe des
 Signalements der Tiere vorzulegen:

1. Einen Schein vom Abfasser oder Gemeindevorsteher dar-
 über, daß die Abfasserung bei dem betreffenden Rinde
 ordnungsmäßig ausgeführt ist.

2. Bei sämtlichen über ein Jahr alten Kindern (einschl.
 Kühen) einen Schein vom Tierarzt darüber, daß von dem
 betreffenden Tiere eine Blutprobe genommen und ihre
 Untersuchung auf Verfalben negativ ausgefallen ist. Die
 Kosten für die Untersuchung tragen die Viehbefitzer.

Deßbullen dürfen nicht gehalten werden.

Für die Beförderung von Weidetiern von auswärts von und
 zur Weide gewährt die Eisenbahnverwaltung eine Frachtermäßig-
 ung. Anträge auf Ausstellung entsprechender Bescheinigungen
 sind an das Domänenrent- und Bauamt in Norden zu richten.
 Tiergattung, Rasse, Geschlecht, Farbe und Alter sind anzugeben.

Weidenehmer, die noch mit Weide- und Grastausgeld im Rück-
 stande sind, haben nicht mit der Aufnahme ihres Viehs zu
 rechnen.

Ende der Weidezeit: 21. Oktober 1936. Sonst bleiben die
 Weidebedingungen dieselben wie im vorigen Jahre.

Sämtliche Steuern, Abgaben und Lasten trägt der Fiskus.

Anmeldungen nimmt der Bauaufseher Koormann zu Rehmer-
 fel entgegen.

Soweit die Anmeldungen Berücksichtigung finden können, wer-
 den den Weidenehmern Weidescheine kostenpflichtig zugestellt.

Norden, den 4. März 1936.

Das Domänenrent- und Bauamt.
 von Freeden.

Malariauntersuchungsstation · Emden

Wilhelmstraße 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung
 während der Wintermonate:

Dienstags und Freitags von 9 bis 12 Uhr

Kleine Geschichten aus aller Welt

Stanimirs Dzhello-Lanun

Belgrad:

Bislang hat die Welt kaum jemals etwas von Smederevo vernommen, einem kleinen Dorf, das jetzt aber plötzlich in aller Munde ist. Eigentlich nur deshalb, weil Stanimar Zivotitsch an einer Eifersucht litt, die alle normalen Maße überstieg.

Er hatte eine Gattin mit Namen Stana. Diese zeichnete sich nach seiner Auffassung durch eine derartig überirdische Schönheit aus, daß er offenbar um ihren Besitz dauernd bangen mußte. Er verbot ihr also, sich zu waschen, er nahm ihr alle Kämme weg. Er gab ihr als Kleidung nur ein großes Tuch aus Sackleinen. Aber auch jetzt noch fürchtete er, daß Stanas gefährliche Schönheit alle Männer berücken müsse.

Da ging er hin und rasierte ihr nicht nur den Kopf, sondern auch die Augenbrauen radikal ab. Diese Liebe war Stana doch zu stark. Sie lief zum Kadi, der den eifersüchtigen Stanimir zu vier Monaten Gefängnis und einer mächtigen Geldbuße wegen Menschenquälerei verurteilte.

Der Herr mit dem dicken Arie

Saint Malo (Frankreich):

Der elegante Jean Thionville schien von einem ungeheuren Pech verfolgt zu sein. Er fiel dauernd aus Straßenbahnen oder kam unter Omnibusse. Jedenfalls waren seine diesbezüglichen Stürze mittlerweile allen Versicherungsgesellschaften bekannt geworden. Dennoch ließ sich Jean nichts nachweisen, denn der untersuchende Arzt mußte ihm bestätigen, daß er von diesem oder jenem Sturz eine böse Knieverletzung davontrug.

Endgültig mißtrauisch wurde man jedoch, als auch seine Braut anfang, unter ähnlichen Umständen zu leiden. Man zog Spezialisten zu Rate, die nach einiger Zeit herausfanden, daß Thionville ein Verfahren entdeckt habe, sich heißes Wasser in das Knie zu spritzen und auf diese Weise alle Erscheinungen herbeizuführen, die an eine Kniegeschwulst infolge eines Sturzes erinnerten.

Die Zwerge von Buchang

Peking:

Trotz aller drohenden Kriegswirren im Fernen Osten sind noch immer Forschungscolonnen unterwegs, die den vielfältigen Gerüchten nachgehen, die von Zeit zu Zeit Peking, Shanghai, Hongkong oder andere große Plätze des Fernen Ostens erreichen.

Eine solche Expedition hat in der Mandchurei, und zwar in der Nähe von Buchang, eine regelrechte Kolonie

von Zwergen entdeckt. Sie sind alle etwa achtzig bis neunzig, höchstens hundert Zentimeter groß.

Dabei sind sie ausgezeichnet entwickelt — bis auf die Hände und Füße, die selbst für ihren kleinen Körper noch winzig sind. Man sucht die Ursache dieses Zwerghwuchses darin, daß der Boden und das Wasser jener Gegend ungeheuer eisenhaltig sind und dieses Eisen gewisse Drüsenfunktionen negativ beeinflusst.

Duell auf Automobile

Denver (Colorado):

Man kennt Duelle auf Pistolen, auf Säbel, selbst auf Lanzen. Ein Duell auf Automobile dürfte wohl zum erstenmal in dieser Welt in Denver ausgefochten worden sein.

Die beiden jungen Leute Theodore Bennett und Ora Nicholson hatten sich wegen eines schönen Mädchens entzweit. Sie beschloßen, über den Besitz des Mädchens ihre Automobile entscheiden zu lassen.

Sie begaben sich zu diesem Zweck auf einen Fußballplatz und begannen nun, mit voller Wucht gegeneinander loszurufen. Alarmierte Polizeibeamte konnten nichts anderes tun, als die Zuschauer spielen. Die Streithähne ließen sich nicht eher befehlen, bis einer in hohem Bogen, aber mit geringen Verletzungen aus dem Wagen herausgeflogen war und beide Automobile sich nicht mehr rührten.

Da es sich um eine rein private und auf gegenseitigem Abkommen beruhende Materialvernichtung handelte, vermochten nicht einmal nachträglich Gerichte oder Behörden diese neue Duellform zu verurteilen.

Die Männer trauen sich nicht

Madrid:

Soeben hat man beschloßen, auch in Spanien eine weibliche Polizei einzuführen. Diese weibliche Polizei, dieses Amazonenkorps, hat aber keineswegs die Aufgabe, allzu galante Spanier von den bedrängten Frauen fernzuhalten.

Man hat vielmehr in Erfahrung gebracht, daß in Katalanien die Frauen sich zu großartigen Waffenschmugglerinnen entwickelt haben. Diesem Uebel kann man jedoch vorläufig nicht abhelfen, da sich die spanischen Polizeibeamten weigern, Hand an eine Frau zu legen.

Man behauptet, daß alle diese Beamten aus eigener Erfahrung und aus ihrem eigenen Heim wüßten, in welche Wegarten sich die schönsten Spanierinnen verwandeln können, wenn man sie auf etwas durchsuchen will, was sie neugierigen Blicken verbergen wollen.

Bögels Besperchmans

Brancepeth (Durham):

Der Bienezüchter J. Colwell stellte seit einiger Zeit fest, daß seine Bienenstöcke nicht nur sehr nervös waren, sondern außerdem eine starke Abnahme des ganzen Bienenbestandes zu verbuchen war.

Er legte sich also ein paar Tage auf die Lauer und machte folgende Feststellung: Ein paar Vogelarten, die mit Vorliebe Insekten und sogar Bienen fressen, hatten gemerkt, daß die Bienen aufgeregt aus dem Bienenhaus herauschwärmen, wenn man hinten auf den Bienenkasten klopfte.

Jeden Tag gegen 5 Uhr nachmittags, also wenn recht viele Bienen daheim waren, flog einer der Vögel hin und pochte an das „Häuschen“. Prompt schwirrten die Bienen heraus und — wurden von den anderen Vögeln gefressen, die draußen auf ihren Besperchmans warteten.

Der enthronte Scheich

Ankara:

Mit dem Verschwinden des Gesichtsführers fing es an, mit dem Eindringen der Frauen in öffentliche Berufe setzte sich die Entwicklung der Emanzipierung der Frau in der Türkei und im ganzen Orient gradlinig fort. Der Scheich mit seinem Harem, der seine Gattinnen ängstlich von Eunuchen behüten ließ, wurde zu einer Scherzfigur der Bühne und des Films.

Jetzt hat diese Bewegung auch auf Syrien, den Irak, Palästina und Ägypten übergegriffen. Es gibt ein untrügliches Beweisstück dafür: die Einnahmen in den Frauenabteilungen der Kinos. Dort sitzen nämlich Frauen und Männer getrennt. Wenn aber die mohammedanische Frau sich schon so weit befreit, daß sie allein ins Kino gehen darf, — dann gibt es kein Halten mehr in dieser Entwicklung.

Staatenloser Jude als Rassenhänder verurteilt!

(Eigene Meldung)

Von der großen Strafkammer in Bielefeld wurde der 47jährige Jude Harry Klein aus Altona, der über zwanzigmal vorbestraft ist, bis Kriegsende russischer Staatsangehöriger war und seitdem staatenlos ist, wegen Rassenhände zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Klein hatte im Jahre 1934 in Hamburg ein arisches Mädchen kennengelernt, zu dem er in nähere Beziehungen trat, die nachweislich bis Oktober 1935 aufrechterhalten wurden. Klein behauptete vor Gericht, daß er die Nürnberger Gesetze zwar gekannt, aber nicht auf sich bezogen habe, weil er im Jahre 1935 eine arische Frau rechtmäßig geheiratet habe.

Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich

Ich weise hiermit auf die

Verordnung zum Schutze der Felder und Gärten gegen fremde Tauben

vom 4. März 1933 und die Abänderung vom 13. Dezember 1934 besonders hin.

Die Verordnung kann im Büro des Landratsamtes eingesehen werden.

Murich, den 4. März 1936.

Der Landrat.

Betr. Zins- und Tilgungsraten

für Hauszinssteuerhypothenen u. Kreisbaudarlehen

Die für die Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 21. März 1936 fällig werdenden Zins- und Tilgungsraten sind bis zum 25. März 1936 bei der Kreisbank in Murich — Postfachkonto Hannover 177 93 oder Konto 202 bei der Kreisbank in Murich — einzuzahlen. Für bis zum 1. 4. 1936 nicht gezahlte Beträge wird ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des geschuldeten Betrages erhoben und außerdem die sofortige Zwangsbeitreibung verfügt. Bei dieser Gelegenheit weise ich noch ausdrücklich darauf hin, daß säumige Zahler sich nach den abgeschlossenen Verträgen der sofortigen Zwangsvollstreckung unterwerfen.

Murich, den 5. März 1936.

Der Landrat. Krieger.

Emden

Am Heldengedenktag am 8. März 1936 ist verboten:

1. Im Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art zu veranstalten.
2. Alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.

Die Zeit des Gedentages gilt von Polizeistunde bis Polizeistunde.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes verboten sind:

1. Öffentliche Versammlungen, sofern hierdurch der Gottesdienst unmittelbar gestört wird;
2. alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern nicht ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung oder ein politisches Interesse vorliegt;
3. Auf- und Umzüge, sportliche und turnerische Veranstaltungen, sowie Jagd- und Treibjagden auf Wild, sofern hierdurch der Gottesdienst unmittelbar gestört wird.

Die ortsübliche Zeit des Hauptgottesdienstes in Emden ist von 10 bis 11 1/2 Uhr.

Emden, den 6. März 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bis zum 15. März 1936 sind bei der Stadtsteuerkasse einzuzahlen: Grundvermögensteuer für März 1936, Hauszinssteuer für März 1936, Schulgeld für die städtischen höheren Schulen und zweijährige Handelsschule für März 1936, Lohnsummensteuer für Februar 1936, Bürgersteuer 3. Rate (März) für Arbeitnehmer (Zahlungstermin i. Steuerkarte).

Emden, den 1. März 1936.

Der Oberbürgermeister. — Stf. —

Kanalisationsgebührenordnung.

Die Ordnung der Stadtgemeinde Emden über die Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der Herstellung der Kanalisation und von Gebühren für ihre Benutzung vom 29. 3. 1933 und des 1. Nachtrages vom 13. 12. 1934, veröffentlicht in der „Ostfriesischen Tageszeitung“ vom 21. 6. 1933 Nr. 142 bzw. 28. 1. 1935 Nr. 23, ist bis zum 31. 3. 1939 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der vorstehenden Ordnung nebst Nachtrag I vom 13. Dezember 1934 wird mit den Maßgaben, daß

1. im § 7 für die Worte „durch Gemeindebeschuß“ die Worte „durch den Oberbürgermeister“,
2. in den §§ 8, 10 Abs. 2, 15 und 17 Abs. 1 und 2 für das Wort „Magistrat“ das Wort „Oberbürgermeister“,
3. im § 17 Abs. 2 für das Wort „Bezirksauschuß“ das Wort „Bezirksverwaltungsgericht“,
4. im Kopfe des 1. Nachtrages für die Worte „in der Fassung der Novelle vom 26. August 1921 (G. S. 495)“ die Worte „in der jetzt gültigen Fassung“

zu setzen sind, bis zum 31. März 1939 genehmigt.

Murich, den 6. Februar 1936.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage: gez. Unterschrift.

Nach Anhörung der Ratsherren beschließe ich die in der vorstehenden Verfügung angeordneten Änderungen der Gebührenordnung.

Emden, den 3. März 1936.

Der Oberbürgermeister — Steueramt —. Maas.

Norderney

Alle zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder

auch die, die etwa wegen geistiger oder körperlicher Mängel nicht schulpflichtig sind, sind am Montag, dem 9. März, ab 16 Uhr, im Zimmer Nr. 17 (Mittelschule) anzumelden. Vorzulegen sind Geburts- und Impfchein. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni 1936 sechs Jahre alt werden. Es können auch die Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, wenn sie körperlich und geistig besonders gut entwickelt sind.

Anmeldungen für die Mittelschule Mittwoch, den 11. März, vormittags 11—12 Uhr, im Rektorzimmer. Schriftliche oder fernmündliche Anmeldung genügt.

Norderney, den 5. März 1936.

Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Das Entschuldigungsverfahren der Eheleute Landgebr. Hinrich Lottmann und Gesche, geb. Freese, Norden, Armenplatzweg 31, ist am 3. März 1936, 12 Uhr, auf den Kapitän Gerd Freese in Giesemünde ausgedehnt. Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum 1. April 1936.

Folgende Entsch.-Verf. sind rechtskräftig aufgehoben:

1. Eheleute Landgebr. Poppe Friedrichs und Reina geb. Heints, Rechtsupweg;
2. Landwirt Aend Ranninga, Südarle;
3. Landgebr. Heje Rabenstein, Großheide;
4. Landgebr. Gerd Warfsmann, Halbedmond;
5. Arbeiter Gerd Grendel, Sage;

zu 1 und 2: nach Bestätigung des Entschuldigungsplans; zu 3 und 4: nach Bestätigung des Vergleichsvorschlags; zu 5: durch Beschluß vom 16. 1. 1936.

Das Entsch.-Verf. der Geschwister Klara, Rini, Eduard, Gerhard und Klaas Beewen, Twizlum, ist nach Rücknahme des Antrages eingestellt.

In folgenden Entschuldigungsverfahren ist die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt:

1. Ehele. Landw. Wessel Janssen u. Alstje geb. Meyerhoff, Großheide; der Hann. Landesreditanstalt, Hannover, am 25. 2. 1936, 18 Uhr;
2. Landgebr. Johannes Esher, Arle; der Kreis- u. Stadtsparkasse Norden am 25. 2. 1936, 18 Uhr;
3. Landw. Harm van Leesen, Lopperlum; der Deutschen Pachtbank eGmbH, Zweigniederl. Oldenburg, am 28. 2. 1936, 12.30 Uhr;
4. Ehele. Landgebr. Gerhard Tammen u. Grete geb. Janssen, Leezdorf; der Kreis- u. Stadtsparkasse Norden am 29. 2. 1936, 12 Uhr;
5. Ehele. Landw. Garmer Jhben u. Heilke geb. Rosenboom, Großheide; am 4. 3. 1936, 10 Uhr.

Entschuldigungsamt Emden, 5. März 1936.

Für wieviel Schuhe reicht das?

Wenn Sie es einmal ausprobiert haben, wie lange eine Dose dieser Größe reicht, werden Sie sich wundern, wie ergiebig sie ist. Diamantine stellt sich durch eine wichtige Einrichtung — das Sparsieb — ganz besonders billig im Verbrauch. Dieses Sparsieb läßt nicht weiche Creme an der Bürste hängen, als der Schuh zum Blank



werden braucht. Trägt man mehr auf, so puht man länger; außerdem schadet dieses Mehr dem Leder, weil sich Krusten bilden und der Schuh rissig wird. Sie können also mit Diamantine mit Sparsieb nicht nur mehr Schuhe puhen — Sie pflegen sie auch besser damit. All das ohne Mehrpreis. Prospekt und Bezugsnachweis vom Hersteller Rud. Starke, G. m. b. H., Meile / Hann.

Diamantine
mit Sparsieb

Deutscher!

Meide die Juden!
Kaufe nur in den

deutschen Geschäften!

EMDER BESTATTUNGSHAUS

Carl Poppinga & Söhne, Emden
Große Straße 15, Fernruf 2990 u. 3418
Särge in allen Preislagen u. jeder Holzart
Totenwänsche
sowie Trauerdekorationen

Am Donnerstag ist Eintopf!

Leica-

Apparate und
-Zubehör
Anfertigung von
Ver-
größerungen



Georg Fokuhl
EMDEN

Optik — Photo — Kino
Neulorstr. 20 Ecke Kl. Osterstr.

Anzeigen-Aannahmschluss
7.30 Uhr morgens

Montag, Dienstag,
Mittwoch (9.-11. März)
fällt meine
Nachmittags-Sprechstunde
aus.
Dr. Dilg, Emden.

**Sonntags-Dienst der
praktischen Ärzte**
Dr. med. Keßler
Große Brückstraße
Telefon 2400
vom 7. 3. 12 Uhr
bis 8. 3. 22 Uhr



**Sonntags- und Nach-
dienst der Apotheken**
7. 3. bis 13. 3. 1936
Neue Apotheke, Martin-
Faberstr., Ecke Bahnhofstr.
Fernruf 3883

Ein Cabinet eines **Herumman Jünge**
geben in dankbarer Freude bekannt

Lombard Jürgens und Frau
Hermine, geb. Frejemann

Kettelburg, 5. März 1936

Die Geburt eines gesunden Jungen
zeigen hoch erfreut an

Lufene W. Schinnsch und Frau

Brill, den 5. März 1936

Uns wurde un'er drittes Kind,
ein gesunder Junge geschenkt

In dankbarer Freude

Lufene Oldom Raubfroy u. Frau

Luette, geb. Rath

Widum/Ems, den 6 März 1936

Die Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen hoch erfreut an

Dr. med. Hans Poppinga und Frau

Charlotte, geb. Heits

Norden, Adolf-Hitler-Straße 31.
z. St. Emden, Bahnhofstr. 17.

Für die etwischen Au. merts-
samkeiten anlässlich un'erer sil-
bernen Hochzeit und zur Ver-
lobung un'erer Tochter Anneliese
danken wir herzlich.

Peer W. Helm Matthesen u. Frau
Heiene, geb. Sonntag.

Walle,
den 6. März 1936

Heute vormittag entschlief
an Altersschwäche un'erer
Onkel, Großonkel und lang-
jähriger Hausgenosse

Jürgen Jürgens
im Alter von 78 Jahren.

Dies bringt zur Anzeige
Familie Jürgens

Die Beerdigung findet am
Dienstag nachmittag um
4 Uhr vom Burgtor aus statt

**Männer gesangverein
„Einigkeit“ Werdum.**

Allen Sangesbrüdern
gebe ich hierdurch davon
Kenntnis, daß am 4. d. M.
un'erer Ehrenmitglied

Bernhard Mehrings
verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!
Zur Beerdigung ver-
sammeln sich die Mitglieder
am Montag, nachmittags
2.30 Uhr, im Vereinslokal.
Der Vereinsleiter.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden un'eres lieben
Entschlafenen lagen wir
allen auf diesem Wege
un'eren herzlichsten Dank.

Bestietorbur, 7. März 1936.

Anton Wden und Frau

Als Verlobte grüßen

Ulrike Jacobs
Harm Adams

Opferlander Schürum
1936.

Jahn Kirchhoff
Hinderikus Schipper
Verlobte
Emden, z. St. Oldenburg

Familien-Anzeigen
finden in der OTZ.
weiteste Verbreitung



Am 4. März verstarb unser lieber
Parteigenosse

Harm Beerens

Die Ortsgruppe verliert in ihm einen
treuen Mitkämpfer. Wir werden sein
Andenken stets in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Heistede.

Zur Beerdigung treten alle Parteigenossen, SA- und
SS-Männer (auch die nichtuniformierten Parteigenossen)
am Montag, dem 9. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, beim
Parteilokal an.

Aurich, den 6. März 1936.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute morgen ist mein lieber Mann, unser
guter Vater, der

Direktor

Heinrich Schenzer

im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz

Lulise Schenzer, geb. Kriegsmann

Gerichtsreferendar Dr. Helmut Schenzer

Gerichtsreferendar Dr. Herbert Schenzer

Hans Erwin Schenzer

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. März,
nachmittags 3 Uhr vom Sterbchause, Reilstraße 4,
aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Am 6. März 1936 verstarb nach schwerem
Leiden der Leiter der städtischen Mittelschule

Herr Direktor

Heinrich Schenzer

Herr Schenzer wurde am 1. 8. 1913 zum
Leiter der damaligen städtischen Höheren Mädchen-
schule in unsere Stadt berufen. Es war Herrn
Schenzer vorbehalten, die Schule weiter auszu-
bauen und die räumlichen Voraussetzungen für
den erweiterten Schulbetrieb zu schaffen. Sein
organisatorisches Talent, seine zielbewusste Lei-
tung und sein Verständnis für die modernen
Unterrichts- und Erziehungsfragen haben be-
stimmend mit dazu beigetragen, daß die Besuchs-
ziffern der Schule von Jahr zu Jahr stiegen.

Die Stadtverwaltung bedauert den allzu
frühen Heimgang des Entschlafenen und dankt
ihm auch an dieser Stelle für seine hingebende
und erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Schule.

Aurich, am 7. März 1936.

Für die Stadt Aurich

Der Bürgermeister

Fischer

Unser liebes Mitglied

Herr

Direktor Schenzer

wurde durch einen plötzlichen Tod unseren
Reihen entrissen, mitten aus seinem arbeits-
und verantwortungsvollen Leben heraus.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

NSLB,

Kreisgruppe Aurich / Ortsgruppe Aurich

Heute verschied nach schwerem Leiden
der Leiter der Städtischen Mittelschule in Aurich

Herr Direktor

Heinrich Schenzer

23 Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung
bis zum Ende seiner Kräfte die Schule geleitet.
Er ist in dieser Zeit stets ein guter Freund
und eifriger Förderer der Schüler und Schüler-
innen gewesen. Das Kollegium verliert in ihm
einen anregenden und warmherzigen Vor-
gesetzten. Lehrer und Schüler werden ihm
ein bleibendes Andenken bewahren.

Aurich, 6. März 1936.

Das Kollegium
die Schüler und Schülerinnen
der Städtischen Mittelschule

Holtland, den 5. März 1936.

Statt Karten!

Heute entschlief nach kurzer Krankheit die
**Witwe des Hauptlehrers und
Kantors Eden**

Schwanette, geb. Claassen

in ihrem 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Geschwister Claassen

Geschwister Eden

Beerdigung am Dienstag, nachmittags 2 Uhr

Danksagung.

Für die uns beim Heimange unseres lieben Ent-
schlafenen so überaus zahlreich erwiesene Teilnahme
sagen wir allen, ganz besonders auch der Krieger-
kameradschaft Esens, unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Esens.

Tomma Esen Wwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unseres lieben Schwagers und Onkels

Rikkelt E. de Boer

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Emden, den 7. März 1936.

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verlust sage ich auch im Namen der
anderen Verwandten

herzlichen Dank

Gertrud Agena, geb. Wilms

Pewsum, den 7. März 1936.

Für die uns beim Heimange unserer lieben
Tochter erwiesene Teilnahme von nah und fern, sagen
wir unseren herzlichsten Dank.

Upende.

Familie G. Uphoff

Da es uns nicht möglich ist, jeden einzelnen für
die uns erwiesene herzliche Teilnahme anlässlich des
Hinscheidens unseres lieben Sohnes und Bruders zu
danken, bitten wir unseren

tiefeempfundenen Dank

auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Greetsiel, den 7. März 1936

Paul Smidt und Familie

Emden

Preiswerte Angebote für den Herrn

Maßanzüge, aus besten Stoffen in meiner Werkstatt angefertigt, in blau und gemustert 98 RM, 110 RM, 118 RM, 125 RM, 135 RM. Es finden nur beste Zutaten Verwendung Für tadellosen Sitz übernehme ich volle Garantie.

Anzüge nach Ihren Maßen bei der Konfektion angefertigt, 65 RM, 72 RM, 78 RM, 85 RM, 95 RM

In blauen und farbigen Anzügen unterhalte ich stets ein großes Lager. Preislagen: 24 RM, 32 RM, 39 RM, 46 RM, 54 RM, 65 RM, 72 RM

Konfirmanden-Anzüge

Preislagen: 24 RM, 27 RM, 29 RM, 35 RM, 40 RM, 45 RM, 49 RM, 56 RM

Konfirmanden-Anzüge

reines Kammgarn, Fischgratmusterung, und andere moderne Stoff-Arten besonders preiswert.

Sportanzüge für Herren und Jünglinge, mit langer oder Knickerbockerhose, in guten Qualitäten, sehr preiswert

Sportanzüge für Herren und Jünglinge, aus guten Cord-Qualitäten, 2teilig, (Jackett und Hose) 9.75 RM, 11 RM, 14.50 RM, 20 RM

Slipon und sonstige Uebergangsmäntel in Gabardine und anderen Stoffarten sehr preiswert

Lodenmäntel und Gummimäntel für Herren und Jünglinge in allen Größen vorrätig

Knaben-Anzüge, gute Stoffqualitäten

Strickanzüge in reicher Auswahl

Peter Eilts

Emden — — — Am Deift 27-28

Versäumen Sie nicht das

KONZERT (4. Abendmusik)

am Sonntag, 8. März, 8.15 Uhr, in der Aula Mitglieder der NSKG, Ring III, freier Eintritt, Einzelkarten an der Abendkasse, Programm kostenlos

Dienstag, den 10. März 1936, 20.15 Uhr, in der Großen Kirche

Offenheitliche Gannzelsproben

C-moll-Messe v. Mozart Karten 50 Pfg. in der Buchhandlung W. Schwalbe, Inh. E. Mallmann, Emden, und an der Abendkasse.

Vishnoevzue Löwe, Emden

Täglich Künstler-Konzert mit Zwischenlängen

Dauerwellen-Haus

J. Müller, Emden, Am Deift 9 Billige Preise! Volle Garantie

J. Oltmanns, Emden

Günstige Bezugsquelle

für Kraftfahrzeuge BMW / DKW
Fahrräder / Nähmaschinen / Kinderwagen / Radio

Die ersten Sendungen in

Frühjahrs- neuheiten

sind eingetroffen.
Beachten Sie bitte meine Auslagen!

H. W. Janssen

Emden, Neutorstr. 2-3



Neue Kübler-Kleider

sind eingetroffen. Wer die Vorzüge dieser begehrten Kleider kennt, wird es nicht versäumen, die neuen, entzückend schönen Frühjahrsmodelle anzusehen. Dies kann völlig unverbindlich bei mir geschehen.

Alleinverkauf für Emden:

A. G. Cramer

Emden, Neutorstraße.

Dän. Kappische, Galoschen, Trippen, Holzschuhe

in allen Größen zu billigsten Preisen

G. Tuinmann, Emden
Mühlenstraße 66.

Kenner

kaufen Küppersbusch

Neuheit! Dauerbrand-Herd mit Frontregulierung, Schnellheizeinlage.

Hochleistungs-Kochplatte.
T. & H. de Jonge
Emden, Boltentorstraße.

Kurzwaren

kauft man billig bei

Heinrich Kohl, Emden
Gr. Falderstraße 32

Lebensmittelgeschäft Fritz Stübing

Emden, Hindenburgstraße 1 (Han. ahaus), früher Schädlich empfiehlt Kolonialwaren und Delikatessen aller Art Spezialität: ff. Aufschnitt und Konfitüren
Margarine P d 63 Pfa. vorrätig

Fahnen

in allen Größen wieder vorrätig.

T. & H. de Jonge, Emden
Boltentorstraße. Telefon 2462

Das gute Marken-Fahrrad kaufen Sie preiswert im Fachgeschäft
Gottlieb Symens, Emden
Wilhelmstraße 79
Zubehör billigst!



Museum

Montag, 9. März, 20.30 Uhr, spricht Oberingenieur Lübbecke über

„Das Nordlicht“

Eintritt für Nichtmitgl. 30 Pfg.



Nur noch heute Sonnabend und morgen Sonntag: Adolf Wohlbrück, Maria Andergast, Hilde Hildebrandt!

Der Kurier des Zaren!

Täglich vor einem begeisterten Publikum!

... und ab Montag: Nach langer Zeit ein Wiedersehen mit

Pat und Patamon:

Mädchenräuber!

Das sagt genug!! Lachen auf der ganzen Linie!

Was in diesem Frühling modern und begehrt sein wird -

zeigt Ihnen jetzt meine schenswerte Ausstellung

Modehaus Eggerich Schmidt

Emden, Wilhelmstraße 22, Telefon 3061

Für Bauarbeiten

sofort unter günstigen Bedingungen lieferbar: Motor- und Dampflokotiven, Motorstraßenwalzen, Transportwagen aller Art, Löffelbagger, Kräne, Baugleisen, Weichen usw. neu und gebraucht. Kauf und Miete.

Alberius Fegter & Co., Emden

Am Brauersgraben 4 5, Fernspr. 2222.

Bekanntmachung des BSW., Emden.

Die Ausgabe von

Kohlen-Gutscheinen

für den Monat März erfolgt am Montag, dem 9. März 1936, für die Kontrollnummern 1-2000 von 9 bis 12 Uhr, für die Kontrollnummern 2001-4000 von 14 bis 16 Uhr.

Vorliegende Zeiten sind genau einzuhalten.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36.

Kreisführung Emden.

Bekanntmachung.

Durch Urteil des Schöffengerichts Emden vom 10. 1. 36 wurde die Ehefrau Katharina Wörfler, geb. Oppenborn, in Emden wegen Steuerhinterziehung zu einer

Geldstrafe von 3000,- RM.

helfsweise 10 Tagen Gefängnis und zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt.

Außerdem wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Schmuggelwaren und auf Veröffentlichung der Bestrafung auf Kosten der Angeklagten erkannt.

Emden, den 2. 3. 1936.

Hauptzollamt Emden.

Zur Konfirmation:

Gesangbücher Magdalene Drost

Papier- und Schreibwaren
Emden, Alter Markt 17

Ich empfehle

Klee- u. Grasfämereien

Rot-, Weiß- und Schwedenklee, Luzerne, Intarnat- und Gelbklee, Gräser in ca. 15 Originalsorten, Mischungen für Wiesen, Weiden, Parkanlagen, Sportplätze, Emden Stadtgartenmischung.

Muntekräben

(gelbe und rote)

Stetkräben

(blauköpfige)

Saatwicken

Garantie für Herkunft, Reinheit und Keimfähigkeit. Lieferung sofort ab Lager. Billigste Angebote u. Muster auf Wunsch. Ferner sämtliche

Feld- u. Gartenfämereien

der bekannten Samenzüchter R. W. Drosijn u. Co., Wärsleben.

J. G. Gerken Nachf.,

Emden, Fernsprecher 2064.

Fahrschule

für sämtliche Klassen
Gottlieb Symens, Emden,
Telefon 2030 Wilhelmstr. 79

Hauptbahnhofsgaststätten Emden

Sonnabend Schlachtplatte

Krankheit kostet Geld

Für nur monatlich 6.60 RM versichern wir Sie, Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche

Mittelstandsstrafentasse

Volkswohl

Emden, Am Deift 37.

Vertreter allerorts gesucht.

Schnittblumen

Topfblumen

Kränze

Blumenpenden-Vermittlung nach allen Orten.

Aug. Rachebrandt

Emden, Wilhelmstr. Tel. 2280

Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet

Gute moderne Möbel für wenig Geld!

Schlafzimmer

3tl. 180 cm Schrant nur 330,00

Speisezimmer

echt Eiche, mit Bürett, Sofa, Auszugstisch und Polsterstühlen nur 295,00

Küche na-trastiert, Büfett, Tisch, 2 Stühle nur 120,- alles zusammen RM 745,00

Möbel-Durck

Kranstraße 29
Ehestandsdarlehen



Jetzt zum
Schiffjahr fallen Ihnen
Tischaufschuß noch Günstiger

Gardinen

Meter 0.38 0.45 0.65
0.85 0.95 1.25 1.50

Einzelne Stores

besonders billig

Stores

Meterware, v. 0.95 an

Vorhangstoffe

Meter von 0.55 an.

H. W. Janßen

Emden, Neutorstraße 2-3.
Annahmestelle von
Bedarfsdeckungsscheinen
für Ehestandsdarlehen
und Kinderreiche.

Elektro-

Schweißerei

Heinrich Broers

Emden, Parreter Str. 9
Elektrisches Schweißen
an Maschinenteilen, Hohlkörpern,
Stahlguß, Grauguß u. Schmiede-
eisen.

Allesbrenner

Dauerbrandöfen

Hochleistungs-

Dauerbrandherde

Komb. Herde

Gastherd, Gasherde

Elektroherd, Elekt. roherde

Jenssch & Zwitterl

Reifeldöfen



Wasserautomaten

Johann Noosten, Emden
Gr. Falderstr.

Reparaturwerkstatt

für Elektromotoren,
Unterwickerl

Johann Siemers, Emden
Beulengröße 18. Telefon 3223

Gedanken zum Heldengedenktag

Von General Franz Ritter von Epp

Bis vor nicht langer Zeit hatte der Heldengedenktag nur einen Sinn: Den der Trauer und der Rückerinnerung an die Größe und Schwere des Opfers der Gefallenen, aber auch den des Schmerzes über ein Volk, das viele Jahre in selbstmörderischer Denkart der Tat der Soldaten den wahren Erfolg geraubt hatte.

Heute hat dieser Tag einen vornehmlich anderen Sinn. Denn seitdem sich der Heldengedenktag im letzten Jahr in den Tag der Wehrfreiheit verwandelt hat, sehen wir in dem Tod der Gefallenen in erster Linie den Keim aller Werte, mit und aus denen ein neues und besseres Deutschland gebaut werden wird.

In der Kameradschaft der Soldaten, die der Nation ihr Leben gaben, war der Geist der Gemeinschaft in vorbildlicher Weise verwirklicht. Die Taten unserer Helden sind erst dadurch möglich geworden, daß ein jeder sein eigenes Ich hinter das Ganze zurückstellte, daß jeder sich ein und unterordnete. Ihr Heldentod war eine Opferthat, hinter der unsere heutigen Mützen, aber auch unsere materiellen und ideellen Opfer immer noch beträchtlich zurückbleiben.

Ihr Leben und Sterben in der wortlosen Tat enthält all das, was notwendig ist, um unser Deutsches Reich aus seiner immer noch schweren Lage herauszubringen und wieder mächtig und frei zu gestalten.

Gewiß ist schon vieles, das die deutsche Ehre beschattete und das an unserem Volkstörper schwere Wunden offenhielt, durch die nationalsozialistische Erhebung wieder ausgeglichen. Es ist nicht mehr möglich, daß im Deutschen Reich Volksgenossen, die im Weltkriege für die Nation gebüht haben, verspottet und verlacht werden. Es ist nicht mehr möglich, daß schamlose Volksverderber den vaterländischen Gedanken in den Staub zerren. Die Zerrüttung der Wirtschaft ist überwunden, die Arbeitslosigkeit fastkräftig vermindert, Hunger und Kälte werden nach Kräften gebannt.

Unter der zielbewußten Führung Adolf Hitlers hat unser Volk zu seinen besten Werten zurückgefunden. Die nationalsozialistische Bewegung kämpft mit aller Kraft darum, alles vom Volkstörper fernzuhalten, was die deutsche Einheit wieder gefährden könnte. Der größte Erfolg aber, den das neue Deutschland bisher gehabt, und mit dem es ein Großteil des Vermächtnisses unserer gefallenen Helden einlösen konnte, ist doch die Wiedererlangung der Wehrfreiheit.

Heute darf das ganze Volk wieder in dem soldatisch entschlossenen Geist wirken, der unsere Kämpfer in der Feldschlacht beseeelte. Im neuen Heer hat es den Machträger, der jene mannhaftige Haltung nach innen und außen zur Tat werden lassen kann, wenn es einmal nottun sollte.

Wir bleiben es dem heldischen Opfer unserer Gefallenen ewig schuldig, der inneren und äußeren Freiheit unseres Volkes unser ganzes Leben zu weihen. Denn hierfür sind unsere Krieger einstens ausgezogen.

Wir werden unser Volk frei und glücklich erhalten, wenn wir das Vermächtnis unserer gefallenen Brüder nie

Die Zulassungsfahrt des „LZ. 129“

Ruhige Lage auch bei den Böen festgestellt

Die für Freitag früh geplante dritte Ausfahrt des LZ 129 wurde wegen jetzt im Bodenseegebiet herrschenden schlechten Wetters (Regen und Schneegestöber wechselten miteinander ab) auf den Nachmittag verschoben. Das Wetter hellte sich gegen Mittag zusehends auf, so daß um 13.15 Uhr das Luftschiff in Marsch gesetzt werden konnte. Um 13.25 Uhr erfolgte der Start. Der wieder unter Führung von Dr. Edener stehenden Fahrt kam insofern eine erhöhte Bedeutung zu, als er sich dabei um die behördliche Zulassungsprüfung handelte, die von den aus Berlin eingetroffenen Mitgliedern der Prüfungsstelle für Luftfahrzeuge im Reichsflugministerium, an ihrer Spitze Oberleutnant Breithaupt, abgenommen wurde. An Bord befanden sich nahezu hundert Personen, darunter wieder sämtliche Luftschiff-Führer, Ingenieure und das ganze Personal.

LZ. 129 landete am Freitag, von der etwa 3 1/2-stündigen Abnahmefahrt zurückkehrend, um 16.38 Uhr auf dem Wertigelände. Die Landung erfolgte bei strömendem Regen. Es war einphantastischer Anblick, als das Luftschiff durch die Regenwolkenwand durchstieß und wie ein Nebelgespenst plötzlich über dem Wertigelände erschien.

Anschließend an die Zulassungsfahrt, deren Ergebnisse für interne Besprechungen bestimmt sind, gewährte Dr. Edener dem nach Friedrichshafen entsandten Vertreter des DVB. eine Unterredung.

Auf die Frage, wie er die drei Probefahrten beurteile, erklärte Dr. Edener mit höchster Befriedigung: „Sie sind über alle Erwartungen gut ausgelaufen. Das neue Schiff ist viel ruhiger, seine Motoren arbeiten wesentlich geräuschloser als bei irgendeinem anderen Schiff. Seine Vibration ist kaum zu bemerken, nicht einmal in den Teilen, die den Maschinen am nächsten liegen, also auch nicht in den Maschinengondeln. Besonders bemerkenswert ist, wie ruhig und selbst ohne Vibration während der Fahrt die Stabilisierungslächen liegen, was insofern hauptsächlich erfreulich ist, als sie hinten am Schiff die am meisten beanspruchten Teile sind.“

Was halten Sie, Dr. Edener, von der Bezeichnung „fliegendes Hotel“?

aus den Augen verlieren und uns stets an den tiefsten Sinn ihres Sterbens erinnern. Sie starben, damit wir leben sollten. Aber leben werden wir nur, wenn wir im Geist der Helden weiterkämpfen und uns nie mehr in unserem Kampfeswillen irre machen lassen, wenn wir uns nie abbringen lassen von unserer Treue und Opferbereitschaft für unser Volk und unseren Führer Adolf Hitler. Denn der Führer war es, der die seelische Wandlung unseres Volkes herbeigeführt hat, die zutiefst dem Geist des Heldengedenktages entspricht.

„Ich möchte dazu feststellen, daß auch die Passagerräume nicht mehr von zu starken Geräuschen und Erschütterungen erfaßt werden. Sie sind außerordentlich ruhig, viel ruhiger, als der beste Schlafwagen“, setzte er lächelnd hinzu. „Abgesehen von der fast absoluten Geräuschlosigkeit aber ist besonders hervorzuheben sowohl die ruhige Lage in der Luft als auch die hervorragende Steuerverfähigkeit des Schiffes.“

Hatten Sie bereits Gelegenheit, das Luftschiff bei ausgesprochen böigem Wetter auszuprobieren?

Dr. Edener meinte hierzu, daß das Wetter während der letzten Tage nicht gerade schön gewesen sei. „Wir hatten für kurze Zeit mit einigen Böen zu tun. Ein ausgesprochen böiges Wetter mit starker Turbulenz der Luft war jedoch nicht vorhanden. Diese Probe aufs Exempel wird das Schiff noch zu bestehen haben.“

Ueber die Geschwindigkeit befragt, betonte Dr. Edener u. a.: „Die Geschwindigkeit scheint sehr gut zu sein. Genaue Zahlen hierüber möchte ich noch nicht bekanntgeben, da noch nicht feststeht, ob die Instrumente bis zur letzten Erprobung eingetastet sind. Jedenfalls ist die Geschwindigkeit wesentlich höher als wir erwartet haben.“

Zugunfall bei Kassel

Auf dem Bahnhof Kengershausen bei Kassel ereignete sich am Freitag gegen 19 Uhr ein Zugunfall, bei dem zehn Personen leichte Verletzungen erlitten. Der Personenzug 824, der um 18.56 Uhr, aus Richtung Bebra kommend, den Bahnhof Kengershausen verließ, fuhr auf einen Güterzug auf, der ebenfalls in Kassel fuhr und infolge eines Bremschlauchrisses kurze Zeit vorher auf freier Strecke halten mußte. Durch den Anprall wurde der letzte Wagen des Güterzuges hinten eingedrückt. Einige Güterwagen in der Mitte des Güterzuges sprangen aus den Schienen und wurden stark beschädigt. Zehn Fahrgäste des Personenzuges erlitten leichte Verletzungen, in der Hauptsache Prellungen. Sie konnten die Fahrt nach Kassel fortsetzen. Die Aufräumarbeiten werden um Mitternacht beendet sein, so daß eine Streckensperrung nicht nötig ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Vach, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menlo Holterts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innere Politik und Bewegung: J. Menlo Holterts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöw, Emden. — D. V. II. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ 9533. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Männlichbildung Ländn
Beginn der Nähkurse
Mittwoch, den 11. März
NS. Frauenschaft

Geflügelzüchter Ostfrieslands
vergeßt nicht das Stübbrutgeschäft und die Kreisgruppen-Ausstellung in Leer, 14. bis 15. November

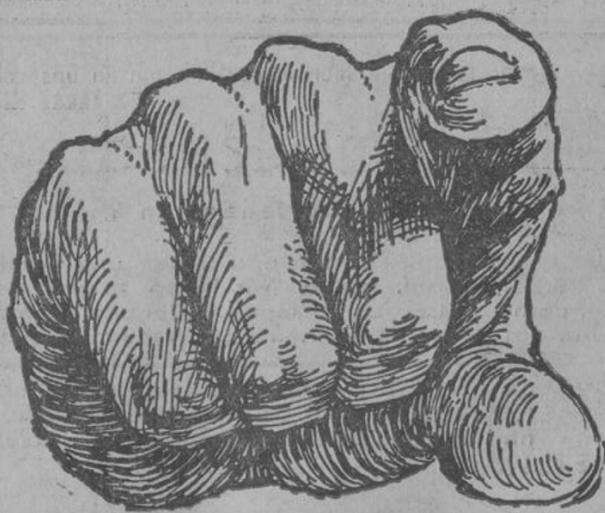
Zur Konfirmation!
Konfirmanten-Kleider und Anzüge
Kleiderstoffe in allen Preislagen
J. Edenhuizen, Marienhaf

Opferin, Deine Züchtung ist die „OVB“
Zu verkaufen
Hansa-Lloyd Columbus II 1 1/2 to.
mit Britische 3.000x1.650 mm. 9000 km gelaufen, Neupreis 3440.— Mtl., zum Schätzpreis
Ein 1 1/2 to. Spezial-Egale-Anhänger
Brit. Menggröße 3.000x1.700 380 mm ein'chl. Autolaubremse, ca. 200 km gelaufen, Neupreis 1288.— Mtl., zum Schätzpreis.
Autohaus Reinsch Nachf.
Inh. Ernst Schmidt
Kültringen, Genossenschaftsstraße 103 — Tel. 1430.

Im Auftrage des Pflegers werde ich am
Dienstag, dem 10. März,
nachmittags 2 Uhr,
beim Hause des Herrn **Georg Blau** zu **Hollander-Rüde**
1 im April fallende Milchkuh, 1 guten Alderwägen, 1 eis. Pflug, den vorhandenen Heu- und Strohvorrat, sowie etliche Eichbäume aus dem Stamm
öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen
Im Anschluß findet die öffentliche Verpachtung von etwa 4,5 ha Bau- und Grünland in Parzellen auf 6 Nutzungsjahre an Ort und Stelle statt.
Hiesel. **Bernhard Luiting**,
Preuß. Auktionator.

Im Auftrage habe ich Verweidung für jede Art
Zucht- und Schlachtvieh
Joh. Kruse, Uggant.
Erhielt Telefon-Anschluß Marienhaf 60.

Alderium, Emden-Augenhasen, 6. 3. 1936.
Heute morgen entschlief sanft in dem Herrn, nach kurzer, heftiger Krankheit, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Silledine Worteller
geb. Steps.
im 92. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Familie S. Worteller
Esderl Worteller
Beerdigung Dienstag, den 10. März, nachmittags 2 1/2 Uhr.



DU trägst die Verantwortung

Dein Lebenskampf wäre weniger hart, wenn Du allein stündest. Aber Dein Schicksal ist eng verknüpft mit dem Schicksal anderer.
Dein Erfolg und Dein Glück bedeuten zugleich Arbeit und Sicherheit für die Menschen, die Dich umgeben. Aber auch Dein Mißgeschick trifft die Menschen, die von Dir abhängig sind. Es trifft sie oft noch härter als Dich selbst.
Bedenke Deine Verantwortung! Kannst Du sie wirklich allein tragen? Deine Kraft allein reicht nicht aus, um für die Folgen von Schicksalsschlägen einzustehen.
Weißt Du nicht, daß sich 25 Millionen deutscher Volksgenossen bei den privaten Versicherungsunternehmungen in Gefahrengemeinschaften zusammengeschlossen haben, um gemeinsam das Unglück auszugleichen, das den einzelnen trifft?
Die privaten Versicherungsunternehmungen bieten Dir in 43 verschiedenen Versicherungszweigen jederzeit jeden Schutz, den Du brauchst. Darum vertrau auch Du Dich ihrem sachverständigen Rat an.

Erstes Frühjahrs

Nun gilt es, die Neuheiten der Mode anzusehen, die Mäntel, Kostüme, Kleider, die wunder-vollen Kleiderstoffe und Mode-waren, die - in einer vorbildlichen Auswahl vereint - eine Freude der Augen sind.

Kommen Sie zu einer zwang-losen Besichtigung all des Schönen und Preiswerten.

G. Grötkup

Seit 1890 LOGA + LEER · Adolf Hitler Str. 2

Von der Landesbauernschaft als Stammsaat anerkannte

Wansholt's Blückerbsen

empfehlen

D. G. Diddens,
Nord-Christl. Oberh.-Polster
bei Bunde.

Reichsverbilligung!

Eintagsküken und Junghennen von weißen amerikan. Leghorn liefert in bekannter Güte

Distr. Zuchtgeflügelhof
Cramer, Weener. J. 287

Anerkannte Vermehrungszucht

9 Pfund Nesselreste

in Abschnitten v. 2 bis 20 m, mit kleinen Fehlern, liefert zu 12,40 R.M. portofr. p. Nachn. 9 Pfd. sind ca. 40 bis 45 m, Textilreste Barning, Scheepsdorf bei Lingen/Ems.

Wer interessiert. Ich will Arbeit!

Aurich

Zur Konfirmation
Gesangbücher
Gesine Kortmann, Aurich

Miele Staubsauger

J. E. Duis,
Inh. Carl Schür, Aurich

Zur Konfirmation!

Preiswerte schwarze
Kleiderstoffe

Cr. Maroc..... m 1.65
Mattkrepp..... m 1.90
Reversible..... m 2.25
Cr. Satin..... m 2.50
Samt..... m 3.25

Blaue
Konfirmanden-Anzüge
22.50 29.50 32.50
35.- 36.- 39.-

Weisse Oberhemden
..... von 2.50 an
Schwarze Binder 0.75 1.-
H. MOLTER
Aurich, Wilhelmstraße 18

Möbel

nur vom Fachmann
Wübbenhorst
Aurich, Pferdemarkt

Wer interessiert sich in
Zheringsfehn,
Waringssfehn
oder Umgegend
für die Ausstattung einer
Heilmangel
geringe Anzahl, toill. Ausf.
Engelhardt & Böller G.m.b.H.
Bremen
Wägereimaschinenfabrik.

Fabrikule
für alle Klassen
Hermerding & Co., Aurich, Nordstr. 3

Farm Siems

Apen I. O.
begann die Brut am
1. März d. Js. Eieranlage
täglich. Bestellungen auf
Eintagsküken
Junghennen
Lohnbrut
rechtzeitig erbeten

Kinderwagen
erstklassige Martenfabrikate
billige Preise, große Auswahl
bequeme Zahlungsweise.
Hermerding & Co., Aurich
Nordstr. 3

Antliche
Wollannahmestelle
Johannes Müller,
Zheringsfehn.

Nähmaschinen liefert preiswert
das Fachgeschäft Hermerding
& Co., Aurich, Nordstr. 3
Eintausch alter Maschinen. Katen-
zahlung sowie Annahme von Ehe-
hands- u. Kinderreihen-Scheinen

Heilmangel neu u. gebr. günst.
Zahlungsbeding.
Heinrich Brennecke, Nachf.
Wäschereimaschinenfabrik
Hannover, Kniestraße 18

Wäscherei und
Plättel-Maschinen
Fabrikniederlassung
Gebr Poensgen A.-G.
Lamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 23 14

Höhere Technische
Lehranstalt für Hoch-
und Tiefbau
Reichsanerkannte Baugewerkschule
Oldenburg i. O.

Kauft Lose der
Reichs-Winterhilfs-Lotterie!

Die neue Süßholzwahlbindung

Modernen souviere und blauen Jureen-
und Burelfan-Ouzüya, Vogel-Ouzüya,
Vigon- und Koylon-Müntal,
Günmi- und Loden-Müntal,
Jureen-Waffen, Püllüntae, Püllöone,
nauaste Müstae,
Jureen-Vogel- u. Polosandau, Obue-
sandau weiß u. souviere, Talstündae

Größte Auswahl! Billigste Preise!

J. O. Frosch, Olmütz

Seit Jahrzehnten bewährte Düngemittel sind

Ohlendorff's „Füllhornmarke“ und „Ankermarke“

Dauernd zu haben bei
Garrelt Janssen, Aurich



Achtung! Schiffer!

Am Sonntag, dem 8. März 1936,
nachmittags 2 Uhr,

findet bei Caffens in Mittelebesehn eine
Verammlung

statt. An dieser Verammlung wird auch der Bg Dr. Schneider von
der Reichsvertehrungsgruppe Bienen, d. h. fahrt teilnehmen.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverband Aurich.

Die Mitglieder der Stadtgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

treffen sich am 8. 3. 1936, dem Heldengedenntag, zur
Kranzniederlegung

um 11.30 Uhr vormittags auf dem Marktplatz vor
dem Rathaus in Aurich.

Der Gruppenführer. Fischer.

Wir laden Sie hiermit herzlich ein zu unserer Frühjahrsmodenschau

im Gesellschaftshaus in WILHELMSHAVEN.

Was der Frühling mit Blumen und Blüten und vielen
neuen Farben bringt, wollen wir Ihnen zeigen am
Montag, dem 9. März, nachmittags 4.15 Uhr und abends
8.15 Uhr, im Gesellschaftshaus in Wilhelmshaven.

Eintrittsfrei Tischbestellungen gegen Einlösung eines
Kaffeegedecks zu 0.55 R.M. einschliesslich Bedienung
nur im Gesellschaftshaus. Telefon Nr. 2039.

Bartsch

& von der Brelle G. m. b. H.

„Zürich“
Allgem. Unfall und Haftpflicht
Kredit und Kautions, Auto

„Vita“
Leben und Renten

„Deutsche“
Feuer, Gas, Einbruch-Diebstahl,
Wasserleitung

Versicherungen

Wir suchen noch an mehreren Plätzen Ostfrieslands rührige Vertreter.
Vorhandener Bestand wird übertragen. Nichtfachleute werden kostenlos
eingearbeitet. Tatkräftige Unterstützung durch erfahrene Fachleute. Lang-
jährige Beiträge zu Handwerk, Landwirtschaft, Handel und Behörden.
Bewerbungen sind zu richten an unsere
Bezirksinspektoren Leer, Südweg 12. Telefon 2800.

Meine Fenster sind wieder mit
Frühjahrsmoden
neu dekoriert und zeigen Ihnen weitere
Modelle in grau-blau und mode-rosé

Geben Sie mir bitte Gelegenheit Ihnen die aparten Georgettes
und Cioques für das moderne Kleider-Komplet vorzulegen!

Ich zeige Ihnen sehr gerne meine Neuheiten

Gerhard Silomon, Aurich

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 57

Sonnabend, den 7. März

1936

Leere Stadt und Land

Leer, den 7. März 1936.

Sei Kamerad!

Reich' uns die Hand! Sei Kamerad!
Und glaube an das deutsche Auferstehen!
Wir rufen dich! — Tritt an zur Tat!
Wer ernten will, der muß mit Opfern säen.

Wir rufen dich! — Schau' um dich her,
Und öffne deine Hände weit zum Geben;
Denn noch sind hier und da die Kirchen leer.
Dort lie Opfer jetzt zu neuem Leben!

Denn wo die Leere gähnt, wohnt schamhaft Not,
Sie bettelt nicht, doch leidet sie verborgen.
Dort! schau! fehlt deinen Brüdern Brot,
Und dir ist's Pflicht, für sie zu sorgen!

Wir schreiten unsern Pfad so frei empor —
Laß nicht am Wegesrand die Armen liegen!
Denn sie sind unsern Blutes, und bevor
Sie nicht erheben, werden wir nicht siegen!

Reich' uns die Hand! Sei Kamerad!
Dein Volk ruft dich am Sonntag zu den Pflichten:
Ein Kopf! — Ein Opfer! — Deine Tat,
Die Kernstein deines Landes aufzurichten!

S a h o.

Helbengedenktag in Leer

otz. Die Bevölkerung unserer Stadt wird gebeten, dem Beispiel der Behörden zu folgen und am morgigen Sonntag zur Ehre unserer toten Helden die Fahne auf Halbmast zu setzen. Ebenso wäre zu wünschen, daß große Teile der Bevölkerung sich zur Kranzniederlegung am neuen Ehrenmal an der Heisfelderstraße einfänden, um damit die Verbundenheit mit unseren Gefallenen zu bekräftigen.

Die marschierenden Verbände: Politische Leiter, SA, SS, Fliegersturm, Marinesturm und Hitlerjugend, die alten Soldaten der NSKKV, des Ruffhauerbundes sowie der Deutsche Offiziersbund und der Reichstreubund, die ihre Einigkeit und ihr Streben zur Einheitlichkeit, ohne Rücksicht auf Dienstrang, Dienstzeit oder welchem Bunde sie angehören, dadurch unter Beweis stellen, daß sie einmütig „der Größe nach“ antreten, sind um 11.15 Uhr beim Gymnasium und marschieren spätestens 11.30 Uhr zum neuen Ehrenmal, Heisfelderstraße, ab.

Es ist die vornehmste Pflicht unseres Volkes, sich seiner toten Helden würdig zu erweisen. Unser Führer Adolf Hitler hat Deutschland nicht nur die innere Freiheit, sondern die endgültige Freiheit auch nach außen dadurch geschenkt, daß er die Wehrhoheit dem deutschen Volke wiedergab. Ein Volk,

Sonntag Eintopfammlung!

das seine Wehrhoheit preisgibt, wie es im Jahre 1918 geschah, ist nichtswürdig und hat sich zum Helotenvolk degradiert. Wie ein Soldat wegen schwerster Vergehen gegen sein Volk aus dem Heere ausgestoßen wird und damit aller Rechte und Ehren verlustig erklärt ist, so ist ein Volk aus der Gemeinschaft der Völker der ganzen Welt ausgeschlossen, wenn es seine Wehrhoheit aufgibt. Ehrlos, rechtslos, nichtswürdig. Helidentum und die Gejeze des Helidentums müssen daher der höchsten Lebensgeißel der Deutschen Nation werden, nachdem uns 14 Jahre eine furchtbare Zerkleure gepredigt wurde, als wäre Helidentum eine Dummheit.

Rechter Eintopfmann

otz. Am morgigen Sonntag, werden noch einmal die Sammler von Haus zu Haus gehen, um für die letzte Sammlung für den Eintopf, die der Unterstützung des Winterhilfswerkes dient, einzutreten.

Was unsere gebefrendigen und opferbereiten Volksgenossen bisher aufgebracht haben, erhellt sich aus einer Zusammenstellung der bis jetzt eingekommenen Summen. In der Stadt Leer ergaben die Sammlungen: 1623,61 RM., 1669,42 RM., 1609,15 RM., 1631,40 RM., 1604,25 RM., insgesamt 8137,81 RM. Der Kreis Leer brachte auf: 7434,94 RM., 7503,78 RM., 7026,94 RM., 6931,74 RM., 6780,36 RM., insgesamt 35677,76 RM.

Einem jeden Spender wird es auch später zu einem erhebenden Bewußtsein gereichen, den Kampf gegen Hunger und Kälte in rechter Volkverbundenheit entgegen getreten zu sein.

Die Kreisverwaltung der DMK Leer teilt mit:

Die in der Deutschen Arbeitsfront stehenden Walter und Warte, Betriebsführer, Betriebswarter und Vertrauensmänner haben auch im Kreise Leer am 29. 2. und 1. 3. d. J. eine erfolgreiche Schlacht gegen Hunger, Kälte und Not geschlagen. Das Sammlungsereignis dieser beiden Tage für das DMK hat einen Betrag von 4914 34 RM.

erbracht. Besonders verdient vollste Anerkennung der reistlose Einsatz in den Ortsgruppen des Kreises, Amtswalter und Warte, Betriebsführer, Betriebswarter und Vertrauensmänner, der Kampf geht weiter!

Rundgang durch die Stadt

otz. Das Alte Sträßt. Endlich wird das an der Marktplatz am früheren Alten Markt gelegene Gutshaus verschwinden. Seit gestern morgen sind eifrige Hände beschäftigt, das Dach des Hauses abzubauen. Wenn nun dieser wirklich abbruchwürdige Bau verschwunden sein wird, erhält die Gegend um die „Alte Markt-Platz“ ein anderes Aussehen, das in Hinblick auf die neuen Straßen und auch auf den die Altstadt berührenden Kraftwagenverkehr sehr zu begrüßen ist.

In der Brunnenstraße herrscht zeitweise ein derartiger Verkehr, daß man sich seines Lebens nicht sicher fühlt. Sehr viel Schuld daran tragen Autofahrer, vor allem Führer auswärtiger Kraftwagen, die glauben, mit ihrer großen Geschwindigkeit alle anderen Fahrzeuge zum Halten bringen zu müssen oder sie zu überholen.

Die Deichstraße wird auch in ihrer zweiten Hälfte eine Erneuerung erfahren; die Steine sind schon aufgestockt. Nun, wohl allen Radfahrern, die nicht so rücksichtslos sind, die Bürgersteige zu befahren, wird es eine Freude sein, nach dem glatten Pflaster des ersten Teiles der Albo-Emmings-Straße nach wohl absehbarer Zeit nicht mehr in das Labirinth der Schlablöcher zu geraten.

Die gärtnerischen Anlagen am alten Kriegerdenkmal an der Adolf-Hitlerstraße sind dieser Tage einer gründlichen Ueberholung unterzogen worden. Die auf dem dreieckigen Rasenstück liegenden Rosenbeete wurden frisch hergerichtet, der Rasen wurde gestäubert und das große Rundbeet, auf dem das Denkmal steht, wurde instandgesetzt. Auch der Teil des Platzes, auf dem das Ausstellungshaus steht, ist einer Instandsetzung unterzogen worden. Die dort stehenden Lebensbäume sind kunstgerecht pyramidenförmig zugeschnitten worden und auch die anderen Sträucher, sowie der Rasen haben die Hand des Gärtners zu führen bekommen, so daß der Denkmalsplatz zum morgigen Helbengedenktage ein sehr würdiges Aussehen erhalten hat.

Für den 8. März:

Sonnenaufgang 7.04 Uhr Mondaufgang 19.08 Uhr
Sonnenuntergang 18.22 „ Monduntergang 6.33 „

Hochwasser

Borkum 11.44 und — Uhr
Norderney — und 12.04 Uhr
Leer, Haken 2.06 und 14.38 Uhr
Weener 2.56 und 15.28 Uhr
Westraudersehn 3.30 und 16.02 Uhr
Papenburg, Schlenke 3.35 und 16.07 Uhr

Gedenktage

1760: Erlaß Friedrich des Großen, daß alle Kaverbriefe einzuziehen sind.
1917: Ferdinand Graf Zeppelin gestorben.

Für den 9. März:

Sonnenaufgang 7.01 Uhr Mondaufgang 20.18 Uhr
Sonnenuntergang 18.24 „ Monduntergang 6.51 Uhr

Hochwasser

Borkum — und 12.17 Uhr
Norderney 0.09 und 12.37 Uhr
Leer, Haken 2.41 und 15.09 Uhr
Weener 3.31 und 15.59 Uhr
Westraudersehn 4.05 und 16.33 Uhr
Papenburg, Schlenke 4.10 und 16.38 Uhr

Gedenktage

1744: Konvention Emdens mit Friedrich dem Großen zur Einverleibung Ostfrieslands an Preußens nach dem Tode der Cirfena.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:
Aussichten für den 8.: Mäßige Winde westlicher Richtungen, bedeckt bis bewölkt, Regenfälle, beginnende Mildwetterung.
Aussichten für den 9.: Bei Winden aus West bis Süd, bewölkt bis bedeckt, Niederschläge, recht mild

Schulfinder sammeln für den BDM.

Der Reichs- und preussische Erziehungsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Innenminister und dem Reichsjugendminister der NSDAP eine Schulfindung für den Volksschule für das Deutschtum im Ausland angeordnet, die von Schülern und Schülerinnen vom 10. Lebensjahr ab im Familienkreis durchgeführt wird. Die Ergebnisse der Sammlung dienen volksdeutschen Kultur- und Wohlfahrtsaufgaben im Auslande.

Die reichsdeutsche Schule soll ihre Verbundenheit mit der auslandsdeutschen Schule durch Opfer und Hilfeleistung bekräftigen. Die deutschen Jungen und Mädchen, die im armen Staat eine Erziehung in deutschem Geist und deutscher Sprache als eine Selbstverständlichkeit erhalten, denen der deutsche Bildungsweg und die Teilnahme an deutschen Kulturgenüssen oft außerordentlich schwer gemacht wird. Mit dieser Verbindung der deutschen Volksgenossen und der deutschen Nation über die Grenzen hinweg geht der BDM einen Weg, den auch alle Völker und ihre Volkstumsverbände als selbstverständliches Recht in Anspruch nehmen. Wenn nun in der zweiten Hälfte des März deutsche Jungen und Mädchen aus allen Schichten im Eltern- und Familienkreis um einen Beitrag für ihren Sammelbuch zur Behebung kultureller und sozialer deutscher Not im Ausland bitten, werden sie sicherlich offene Herzen und Hände finden. Draußen wird von unseren Volksgenossen um ihres Deutschtums willen immer Hingabe von Dasein und Leben, Preisgabe des Arbeitsplatzes, ja manchmal sogar der Gang in Kerker und Verbannung gefordert. Hier geht es nur um eine Gabe an Geld, um einen wahrlich nicht unberechtigten Beweis für die selbstverständliche kulturelle Verbundenheit aller deutschen Menschen.

Deutsche Luftschiff-Ausstellung in Hannover.

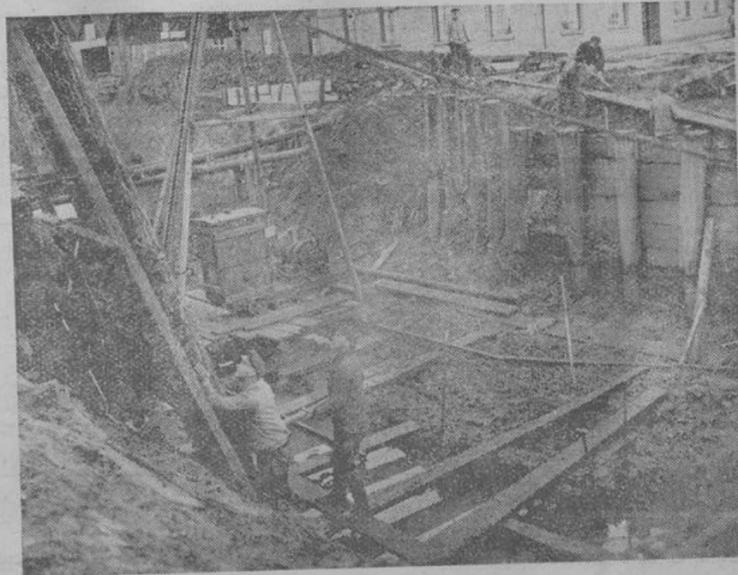
In den Tagen vom 3. bis 24. April wird Hannover die „Große Deutsche Luftschiffausstellung“ beherbergen, die im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Luftfahrt zusammengestellt, der Bevölkerung der Großstädte einen umfassenden Ueberblick über alles das geben soll, was mit der Luftfahrt und dem wirksamen Luftschiff zusammenhängt. Die Schau, die zuletzt in Düsseldorf einen Rekordbesuch von 250 000 Menschen aufzuweisen hatte, ist so groß, daß zu ihrer Ueberführung von der einen zur anderen Großstadtzwanzig Eisenbahnwaggons erforderlich sind. Die Ausstellung, die in den Ausstellungshallen der Stadthalle Unterkunft findet, steht unter der Schutzherrschaft von Oberpräsident und Stadtschef Luhe, von dem sie am 3. April, 20 Uhr, eröffnet wird. Oberbürgermeister Dr. Menge wird sie dann in die Obhut der Stadt übernehmen.

Durch Hufschlag lebensgefährlich verletzt.

Durch den unerwarteten Hufschlag eines Pferdes wurde in Wybesum der Sohn eines Landwirts lebensgefährlich verletzt. Der junge Mann war im Pferdehalm in der Nähe eines sonst frommen Pferdes beschäftigt, als dieses durch irgend einen Umstand erschreckt wurde und ausflücht. Es traf den Jungbauer so unglücklich im Gesicht, daß er schwere Verletzungen des Kopfes und der Nase erhielt, außerdem wurde ein Schädelbruch festgestellt, der wahrscheinlich durch den harten Hufschlag beim Fallen des Verletzten entstanden ist. Bewußtlos wurde der junge Mann im Stall aufgefunden und zum Arzt geholt, der einen besorgniserregenden Zustand des Verletzten feststellte.

Vom Brückenbau bei Oldersum

OTZ-Bild. Aufnahme Anne-Liese Jopfs, Leer



otz. Unser Bild zeigt die Arbeiten beim Brückenbau in Oldersum. Man sieht die Baugrube, in der man bei dem Einrammen von langen Baumstämmen beschäftigt ist. Die Brücke wird bis zum Mai, wenn der Verkehr nach den Inseln einsetzt, fertiggestellt.

Helbengedenntag

Stolz und Stärke birgt der Name „Helbengedenntag“ in sich. Von neuem zieht die gewaltige Zeit des Weltkriegens an uns vorüber. Ueber dieser Zeit steht in leuchtenden Lettern das Wort des Führers: „Mögen Jahraufeinander vergehen, so wird man nie von Helbentum reden und sagen dürfen, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken. Dann wird aus dem Schleier der Vergangenheit heraus die eiserne Front des grauen Stahlhelms sichtbar werden, nicht wandend und nicht weichend, ein Mahnmal der Unsterblichkeit. Solange aber Deutsche leben, werden sie bedenken, daß dies einst Söhne ihres Volkes waren“. Deshalb kann die Trauer um die gefallenen Brüder, so tief sie unsere Herzen bewegt, doch nicht das letztlich bestimmende Gefühl sein. Wir wissen um mehr noch als um die ich-veren Verluste. Wir wissen um die Frucht der Helbengedenntage und des Helbentums des Weltkrieges im Umbruch der Zeit. Wir wissen, daß die Helben des Weltkrieges im Dritten Reich, das unter schwersten Martopfern erkämpft wurde, wieder geehrt werden. So sind wir zugleich dankbar und stolz darauf, daß wir solche Helben unsere Kameraden und Volksgenossen, unsere Brüder nennen dürfen.

Vor einem Jahr gab unser Führer uns am Vorabend des Helbengedenntages die Wehrmacht wieder. Das war der beste Dank an die gefallenen Helben. So muß auch unsere Verpflichtung am Helbengedenntage in der Tat der Ehrerbereitschaft und Opferwilligkeit bestehen. Möchte uns dazu der Helbengedenntag anhalten! Möchte der Herrgott uns dazu Kraft und Gnade schenken! So muß stets wahr bleiben, was der Heiland uns mitgegeben hat auf unserem Lebensweg:

„Niemand hat größere Liebe denn die,
daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“

Meher, Landespropst.

Die Rundfunkübertragung der Reichstagsitzung wird um 20 Uhr wiederholt.

otz. Die von der Reichsleitung durchgeführte Übertragung der außerordentlichen Reichstagsitzung aus der Krolloper wird heute um 20 Uhr von allen deutschen Sendern wiederholt.

otz. Der VfL „Germania“ veranstaltet am nächsten Sonntag sein Winterfest, das unter dem Motto „Hinein in die blau-weiße Nacht“ im Tivoli gefeiert wird. Der Abend wird sehr abwechslungsreich gestaltet. Unter anderem ist der Ansjager und Humorist Willy Bremer vom Reichstender Köln für den Abend verpflichtet worden. In einem Schreiben hat er es noch einmal bestätigt, daß er zum Winterfest bestimmt zugegen sein wird.

otz. Zum Ortsgruppenleiter des Deutschen Luftsportverbandes ernannt. Der kommissarische Führer der Ortsgruppe Leer (Ostfriesland) des deutschen Luftsportverbandes, Pp. Hauptlehrer Oskar Mahrenholz, Ostfriesland, ist im Auftrag des Ehrenpräsidenten des Deutschen Luftsportverbandes, Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger Göring, zum Führer der Ortsgruppe Leer ernannt worden.

otz. Die NS-Kulturgemeinde veranstaltet am kommenden Mittwoch ihren 7. Theaterabend. Zur Aufführung gelangt Kurt Schmids Lustspiel „Hilde und die vier ES“, das in Berlin und anderen größeren Städten großen Erfolg hatte. Es wäre zu wünschen, daß die NS-Kulturgemeinde auch hier ein volles Haus bekäme.

otz. Heringsfisch. Vom Luftschutz. Die Gruppe des NSB führte eine erfolgreiche Werbung durch. In zwei Tagen wurden 133 neue Mitglieder für den Gedanken des zivilen Luftschutzes gewonnen. Am Montagabend soll die Verpflichtung der neu bestellten Blockwarte in feierlicher Form vorgenommen werden.

otz. Loga. Vom Luftschutz. Die Beauftragten des Luftschutzes für den Ortsbezirk Loga hielten einen Schulungsabend ab. Pp. Finger von der Reichsluftschutzhilfe Berlin sprach über das Thema „Brandschutz“. Der Referent hält mit einem anderen Vertreter der Reichsluftschutzhilfe in unserer Ortschaft einen Sonderkurs ab.

otz. Kiermoor. Die Viehrampe ist kein Spielplatz! Immer wieder muß man die Beobachtung machen, daß kleinere und auch größere Kinder sich ausgerechnet die neue Viehrampe an der Bahn als Spielplatz aussuchen. Die Schräge der Rampe hat es ihnen angetan, sie als Ersatz benutzend für eine fehlende Bobbahn. Fahrräder und Handwagen müssen die Schlitten ersetzen. Im Interesse aller möchten wir die Eltern herzlich bitten, ihren Kindern andere Spielplätze anzuweisen. Der neuhergerichtete Sportplatz sei besonders als Tummelplatz empfohlen.

otz. Kiermoor. Bestanden Examen. An der höheren Technischen Lehranstalt Oldenburg i. D. bestand vor der staatl. Prüfungskommission Christoph Behrends von hier das Examen als Tiefbau-Ingenieur mit gutem Erfolg.

otz. Kienesehn. Ein Schiff auf Grund geraten. Infolge des niedrigen Wasserstandes in den Kanälen geriet ein mit Steinen beladenes Schiff auf Grund. Da vom Schiff keine Landungsmöglichkeit bestand, mußte die Besatzung solange an Bord bleiben bis ein Mitglied der Besatzung von einem vorüberfahrenden Schiff an Land gefischt wurde und ein anderes Fahrzeug zum Leisten heranschaffte. Es wurden mehrere tausend Steine gefischt. Darauf konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

otz. Oberjum. Die älteste Einwohnerin Oberjums gestorben. Die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau H. Wortelker geb. Siebs ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Sie war früher lange Jahre Armenhausmutter und durch ihr freundliches Wesen von jedermann geachtet. Die älteste Einwohnerin ist nunmehr die Witwe Frau Dintela mit 91 Jahren. Die zweitälteste Einwohnerin ist Frau Beckmann, die am 20. März 91 Jahre alt wird.

otz. Stienfelde. Lichtbildervortrag. Für die hiesige Gemeinde fand am Freitagabend im Gasthof von Müller ein Lichtbildervortrag im Dienste des Luftschutzes statt. Mit wohlgeleitungen Vorführungen und in verständlicher Form gehaltenen Erläuterungen von Lehrer Kollerts-Jhrhove nahm der Abend einen erfolgreichen Verlauf, da der Besuch sehr gut war. Am Montagabend findet für den südlichen Teil der Gemeinde eine Verdunkelungsübung statt.

otz. Stietkamperschn. Der Monatsappell der Kriegerkameradschaft wurde mit einem Gedenken des verstorbenen Kameraden Hinrich Bartels eröffnet.

Olub vom Rindmelund

Beener, den 7. März 1936.

otz. Der Lichtbildvortrag des Professors Dr. Wempe, der von der Ortsgruppe der NSDAP Beener am kommenden Dienstagabend im Saale von Plaatje durchgeführt wird, ist nicht nur wegen des überaus aktuellen Vortragstoffes, sondern auch wegen der hervorragenden Bilder über die Eisengewinnung und -verarbeitung zum Besuch zu empfehlen. Die Hauskapelle der NS-Kulturgemeinde und das Quartett der Liedertafel „Harmonie“ werden den Abend verschönern. Die Hitler-Jugend und der BDM haben inzwischen mit dem Vorverkauf der Karten begonnen. Näheres ist auch aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

otz. Zum Besuch der bayrischen Arbeitsdienstler im Niederland, über den wir unter Bunde bereits berichtet haben, erfahren wir noch, daß die bayrischen Arbeitsdienstler aus dem Kroetzlager Emsland in einer Stärke von etwa 80 Mann am Sonntagabendnachts in Bunde eintreffen, wo ein Kameradschaftsabend im Hotel „Zur Blinde“ stattfinden wird. Der Sonntagvormittag soll mit Besichtigungen bäuerlicher Betriebe in der Umgebung von Bunde und in Bunde selbst ausgefüllt werden. Sonntagnachmittag werden die Gäste nach Weener weiterfahren, wo sie um etwa 3.30 Uhr nachmittags eintreffen werden, um zunächst die Baumjöhnen von Hesse zu besichtigen. Im Saale von Plaatje soll anschließend für die bayrischen Bauernjöhne ein Begrüßungsabend durchgeführt werden, an dem sich sicher recht viele einheimische Volksgenossen beteiligen werden.

otz. Starker Warenverkehr von Holland. Im Eisenbahndurchgangsverkehr passieren die Station Weener täglich zahlreiche Ladungen Kohlen und Koks. Auch Rosenkohl wird zur Zeit noch waggungsweise angefahren und ebenso Strohladungen, die in hohen Waggonladungen hier eintreffen.

otz. Vom Sandjahrsheim. Das an der Neuenstraße belegene Sandjahrsheim wird zur Zeit einer gründlichen Instandsetzung unterzogen, um voraussichtlich im April ds. J. neu bezogen zu werden.

otz. Neue Vorhaben. Zum kommenden Frühjahr wird aller Voraussicht nach die Bautätigkeit in unserer Stadt recht flott einsehen, da eine Reihe von Bauanstalten

Der Kameradschaftsführer wies auf die Arbeit des Kriegerkamerads im neuen Deutschland hin. Ferner wurde die Durchführung der Helbengedenntage am Sonntag besprochen. Die Mitglieder der NSDAP. treten Sonntag morgen 9 Uhr bei Kamerad Baumann zum Sitzung an. Sodann wird am Ehrenmal ein Kranz für die Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung niedergelegt. Der Kameradschaftsführer behandelte dann das Festhalten der Reichskriegerwohlfahrtsgemeinschaft. Redakteur A. den sammelte von den anwesenden Kameraden einen ansehnlichen Betrag ein. Ferner wurde ein neuer Kamerad aufgenommen.

otz. Südgeorgsahn. Neubauten. Zahlreiche hiesige Kolonisten haben vor, im kommenden Sommer einen Neubau vorzunehmen. Es sind dies: J. Brinkmann, G. Weber, E. Holtkamp, M. Weber. Während zwei davon eigene und Wohnhaus errichten wollen, hat ein anderer vor, nur eine Scheune und der vierte, nur ein Wohnhaus zu errichten. Es ist bezeichnend für den Aufschwung der Wirtschaft und des Handwerks seit 1933, daß gerade seit dieser Zeit in unserer Ort viel mehr gebaut wird, ja, man kann ruhig sagen, daß seit dieser Zeit die Bautätigkeit von neuem wieder aufgenommen wurde; denn was vor 1933 gebaut wurde, war so viel wie nichts. Dann aber ging es plötzlich los: 1934 ein Haus, 1935 drei Häuser, für 1936 sind es jetzt schon vier Häuser, vielleicht kommen aber noch einige hinzu. Und diese Bautätigkeit wirkt sich auch auf andere Berufe erheblich aus. So war der hiesige Schiffer in diesem Winter immer mit Arbeit überhäuft, während er sonst zeitweise arbeitslos war.

otz. Südgeorgsahn. Ferkelsterben. In dieser Gegend herrscht zur Zeit die Ferkel-Schlafkrankheit. In unserem Ort sind mehrere Würfe ganz eingegangen. Bei den jetzigen verhältnismäßig guten Ferkelpreisen entsteht dadurch natürlich ein sehr großer Verlust.

otz. Timmel. Eisenbahnwagen als Nebungsraum. Dem Sanitätshalbzug Timmel ist es gelungen, von der Reichsbahn einen nicht mehr gebrauchten großen Eisenbahnwagen zu erwerben. Der Wagen befindet sich noch in gutem Zustand. Darin sollen die Mitglieder des Sanitätshalbzuges ihre wöchentlichen Übungen abhalten. Der Wagen wird wohllich eingerichtet und wird hinter der Gastwirtschaft Dinkgräbe aufgestellt.

Letztn Schiffsmaldungen

Nabener Hafen

Angelommene Schiffe: Muttschiffe „2 Gebrüder“, Sürten-Papenburg, leer von Timdorf; „Aventur“, Bahl-Papenburg von Delfzijl; abgegangene Schiffe: Motorchiffe „Agnete“, Bathmann-Nordgeorgsahn, mit Holz nach Remels; „Ortwin“, Eberlei-Elisabethahn, leer nach Emden; „Ferna“, Barimann-Großeschn, mit Holz nach Wüster; „Antje“, Dordy-Wilhelmsahn 2, mit Holz nach Emden; „Salbach“, Sassen-Leer, leer nach Emden; „Vorwärts“, Högelsicht-Emden, leer nach Leer; „Gute Hoffnung“, Pitten-Papenburg, leer nach Bingham.

Emder Hafenverkehr

Angelommene Schiffe: D. Aldum, Kap. Erikson, Maller Hoeger & Schmidt; M. S. Grell, Kap. Lappen, Maller Frachtontor, Jungentel; E. H. Hamel, Kap. Edders, Maller Frachtontor, Lungenhafen; E. H. Hans Otto, Kap. Gunze, Maller Frachtontor, Lungenhafen. Abgegangene Schiffe: M. S. Wida, Kap. Davids, Maller Hermann E. v. Finckel; M. S. Fortuna, Kap. de Vries, Maller Frachtontor; M. S. Ruge, Kap. Schen, Maller Frachtontor; D. Rabed, Kap. Cabarica, Maller Frachtontor; D. Kosti, Kap. Klabitsch, Maller Frachtontor; D. Volkrecht Thom, Kap. Schmiedeberg, Maller Frachtontor; D. Tagila, Kap. Weimann, Maller W. Nibel; E. H. Hinrich Klein, Kap. Sagenah, Maller Frachtontor; E. H. Hans Otto, Kap. Gunze, Maller Frachtontor; D. Lotte, Kap. Lange, Maller Behnkering & Cie.

Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. H. 1936: Hauptausgabe 22.808, davon mit Heimat-Beilage Leer und Reiderland 9535. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12 für die Hauptausgabe, sowie Preisliste Nr. 2 für die Heimat-Beilage „Leer u. Reiderland“ gültig. Nachschaffel B.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bacho, beide in Leer. Redaktions: D. H. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

die Errichtung von Häusern planen. Auf Neu-Beener werden in der Hilgenholdstraße zwei Wohnhausneubauten entstehen. Ferner ist der Bau mehrerer Wohnhäuser an der Graf-Edzardstraße geplant. Der Bau des Schuhmachermeisters des Groot ist inzwischen bereits in Angriff genommen worden. Auf dem Knollen wurden dieser Tage mehrere Daubläche vermaßen, so daß auf Grund der bislang vorliegenden Bauvorhaben mit einer regen Bautätigkeit in der nächsten Zeit zu rechnen sein wird.

otz. Bingham. Straßenbau. Die Straßenkreuzung Leer-Bingham-Beener erhält eine neue Pflasterung. Die Kreuzung wird entsprechend verbreitert, was von den Kraftfahrern und Fußgänger sehr begrüßt wird. In den letzten Tagen wurde das Material herangefahren, und gestern hat man mit der Pflasterung angefangen. Die angrenzende Kurve wird hierbei der Vorschrift entsprechend gelegt. Die beiden ersten Almen an der Kreuzung müssen gefällt werden, um genügend Platz für die Verbreiterung der Kreuzung zu erhalten. Die Arbeiten werden einige Tage in Anspruch nehmen.

otz. Bunderhammrich. Die Drainagearbeiten im hiesigen Gebiet sind nahezu beendet. Die Bauern beginnen jetzt schon mit dem Pflügen. Durch die Drainagearbeiten ist viel Land gewonnen worden. Durch die Entwässerung fallen die bisherigen Gräben und Entwässerungsgräben fort.

otz. Wymeer-Boen. Pflichtversammlung der NS-Frauenchaft. Die Ortsgruppe Wymeer-Boen hielt am Donnerstag ihren monatlich stattfindenden Pflichtnachmittag ab. Die Referentin für die Abteilung Volkswirtschaft-Pauswirtschaft nahm das Wort zu einem kurzen Vortrag über das Thema „Die Frau in der Volkswirtschaft“. Anschließend wurden von der Leiterin der NS-Frauenchaft die auf der Tagung in Leer bekanntgegebenen Richtlinien mitgeteilt. Die stellvertretende Kreisfrauenchaftsleiterin Fräulein Flügge wies in erhebenden Worten auf den bevorstehenden Helbengedenntag hin und brachte anschließend in ihren Ausführungen die weltanschaulichen Beziehungen der Frau zum Nationalsozialismus zur Sprache, wobei sie die Frauen zur unbedingten Pflichterfüllung als NS-Frauen ermahnte.



NSDAP., Kreisleitung Leer.

Der Kreisleiter ist in der Zeit vom 9. März bis einschl. 26. März nicht anwesend. — Kreisleiter-Stellvertreter Pp. W. Onnen hat während dieser Zeit die Vertretung.

Beuchler, Kreisgeschäftsführer.

Kreis Leer, NS-Frauenchaft.

Zu dem am Dienstag, dem 10. März, nachmittags 4 Uhr, im Jonassen Saal stattfindenden Kreisbauern tag werden hierdurch alle Ortsfrauenchaftsleiterinnen und Amiswäiterinnen der NS-Frauenchaft eingeladen.

Es spricht die Reichsstadteilungsleiterin IC Frau von Hohen-Abden-Hannover.

Ich bitte um rege Beteiligung.

A. Flügge, Kreisfrauenchaftsleiterin i. B.

NSDAP., Ortsgruppe Stapelmoor.

Zur Helbengedenntage treten die Partei, NSKOV, Kriegerkameradschaft, DAF, SA, DJ, BDM, und die Feuerwehr am Sonntag, 8. März, um 1.30 Uhr, bei Hinrichs an. Dienstauszug mit Trauerflor. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter.

Zu verkaufen

Die Forstverwaltung Logabrum läßt am Dienstag, dem 10. März 1936, an Ort und Stelle

1 größeren Posten Fichten u. Kiefern-Langholz, Kl. 1a—2a (13—24 cm Mittendurchmesser) 20 rm Brennholz

freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen (nur für Kleinhandwerker, Bauern und sonstige Selbstverbraucher). Treffpunkt: 10 Uhr, Waldkur-Aenderungen vorbehalten.

Leer, L. Winkelbach, Aukt.

2 Läufer Schweine zu verkaufen.

Heisfelde, Dorfstr. 37.

Läufer Schweine und ein Kuhkalb zu verkaufen.

B. de Vries, Lammertsahn.

Schwarzbuntes, farbenreines Stamm-Rudkalb zu verkaufen.

(Mutter hohe Milchleistung). Fr. J. König, Teerborg.

Schönes Läufer Schwein zu verkaufen.

Heisfelde, Logaerweg 59.

Habe einige 1000 Pfd. Haferstroh zu verkaufen.

Gerd Bünjer, Selverde über Sticksaufens-Velde.

Ein Quantum Heu hat zu verkaufen. H. Hilbrands, Bahnwärter, Maiburg.

Einige tausend Pfund Roggenstroh zu verkaufen. Hinrich Ley, Deenhufen.

Ein fast neuer, weißer Kochherd zu verkaufen. Wilh. Buntkiel, Keermoor-Kof. 96

Richtelpfähle zu verkaufen.

Job. Dehndel, Jhren.

Gut erhaltener Kinderwagen mit Matratze für 15 RM. zu verkaufen. Pulverturm 21.

Myrtenbäume

bis 2 Meter Höhe in Pyramiden- und Kronenformen, gesund in Laub, wegen Platzmangel zu verkaufen.

Leer, Königstraße 8

Papenburg und Umgebungen

Die SA-Standarte 229 Papenburg ruft zum Eintopf-Essen!

Wie bereits mitgeteilt, wird am morgigen letzten Eintopfgericht-Sonntag die SA-Standarte 229 Papenburg die Volksgenossen von Papenburg und Umgebung zu einem gemeinsamen Mittagssmahl in zwei großen Sälen der Stadt, am Untenende bei Theodor Hilling und am Obenende bei Hillings „Hotel zur Post“, vereinigen.

Bezüglich des Preises für je ein Mittagessen sind nachträglich einige Änderungen vorgenommen worden, die von der Führung der SA-Standarte für zweckmäßig erachtet wurden. Für jeden Volksgenossen in Arbeit und Brot kostet das Mittagessen nach wie vor 50 Pfg., wobei für besonders gut gestellte Volksgenossen dem Essenspreise nach oben hin keine Grenzen gesteckt sind.

Es ist zu erwarten, daß der Ruf der SA-Standarte 229 Papenburg zum gemeinsamen Eintopfen am letzten Eintopfsoufflet des Winterhilfswerks 1935/36 bei allen Volksgenossen unserer Stadt Gehör findet.

Ein Kriegergrab 18 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges ermittelt.

Dieser Tage erhielt ein Einwohner aus dem Kreise Achsendorf/Sümmling durch die zuständige Stelle des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge die erfreuliche Nachricht, daß die auf sein Verreiben vor einiger Zeit angestellten Ermittlungen zur Auffindung des Beisetzungsortes des im Weltkrieg gefallenen Bruders von Erfolg gekrönt gewesen sind.

Die Freude des Suchenden, der endlich 18 Jahre nach Beendigung des großen Weltkrieges durch den Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge Gewißheit über die letzte Ruhestätte seines gefallenen Bruders erhalten konnte, ist groß und zu verstehen gewesen.

„Tag der deutschen Polizei“ im Kreise Achsendorf-Sümmling.

In der Zeit vom 15. bis 22. März findet, wie in allen Teilen des Reiches, auch im Kreise Achsendorf-Sümmling eine Polizei-Aufklärungswoche statt, die mit dem „Tag der deutschen Polizei“ am 21. und 22. März ihren eindrucksvollen Abschluß finden soll.

Während der Polizei-Aufklärungswoche sind in den einzelnen Orten Vortragsabende vorzuziehen, in denen die Volksgenossen durch Fachvorträge in belehrender und aufklärender Form mit der modernen Verbrecherbekämpfung, Schutz vor Verbrechen und Verhinderung von Verbrechen und Straftaten vertraut gemacht werden sollen.

Aufholung der Einküsten der Rattenbekämpfung. Die Einküsten der bei der vor einiger Zeit durchgeführten Rattenbekämpfung in Papenburg den einzelnen Grundstückseigentümern entstanden sind, müssen auf Grund einer Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Osnabrück von den Grundstückseigentümern getragen werden.

Nachreichung von Meß- und Wiegegeräten. Im Verlauf des Monats März finden für Papenburg-Obenende, Papenburg-Untenende und Votel eine Nachreichung der Meß- und Wiegegeräte statt.

Neuere Forschungen zur Urgeschichte Ostfrieslands

Auf Einladung des Heimatvereins Norden sprach am Donnerstagabend Dr. Schröder vom Landesmuseum Hannover über neuere Forschungen zur Urgeschichte Ostfrieslands. Er beschränkte sich dabei auf einige Ausgrabungen in Ostfriesland und Oldenburg, die er durch gute Lichtbilder illustrierte und gleichzeitig in den größeren Rahmen der allgemeinen Urgeschichte stellte.

Kultur der Riesensteingräber.

Von diesen ist nur ein Rest vom Steingrab Tannenhäusen erhalten, während das in Uтары vor etwa 70 Jahren zerstört ist. Die Träger dieser Kultur waren schiffbare Bauern (Pflug von Walle) von überwiegend fällischer Rasse, die ihre Toten in den Sippengräbern der Riesensteingräber bestatteten.

Hügelgräber Siebenberge bei Vogabirum.

wo von den 50 ehemaligen Hügelgräbern nur noch 10 erkenntlich sind. Die meisten sind aber stark beschädigt und angepflügt. Drei der Hügel wurden untersucht. Einer enthielt nur wenige Scherben, aber ein schöner Feuersteindolch, der in Privatband aufgespiert wurde, soll aus diesem Grab stammen, unter dem noch eine ältere, mittelsteingzeitliche Feuersteinschlagstätte lag.

Ausgrabung des Beilweges von Odenhausen nach Oltmannsfehn

in Wille vor. Dieser Weg diente zur Ueberbrückung des Moores zwischen Pflügen und der Friedeburger Geest. Dodo Wilboona hat durch Bohrungen ein Profil dieser Moorleiste gewonnen. Der Weg führt von der Geest bei Odenhausen über das Moor erst zu einer kleinen Sandinsel und dann über eine tiefere Moorrinne zum schmalen Sandrücken von Oltmannsfehn.

Lichtbild-Verbeabend des Reichsbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Der Stützpunkt Papenburg des Reichsbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge führt am Montag, dem 23. März, im Hotel Hilling-Untenende einen Lichtbild-Verbeabend durch. Als Redner ist der Referent Hauptmann a. D. Schelle gewonnen worden, der an Hand von lebenswerten Lichtbildern über die Kriegsgräberfürsorge eingehend sprechen wird.

Zu den Haftbefehlen wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung.

die gegen zwei Einwohner aus dem Kreise Achsendorf-Sümmling ausgesprochen worden sind und über die wir bereits gestern berichteten, ist ergänzend mitzuteilen, daß es sich um Brandfälle in Herbrum und Achsendorf-Wälden handelt. In Herbrum brannte in der Nacht zum 2. Dezember 1935 gegen 3 Uhr die Werkstatt eines Tischlers ab und in der Nacht zum 24. Februar 1936 ging in Achsendorf-Wälden das Wohnhaus eines Arbeiters gegen 1 Uhr in Flammen auf.

Alte Frau und Provinz

Motorregler auf der Elbe getammt und untergegangen — Befahrung gerettet.

Am Donnerstag wurde auf der Elbe querab von den Altonaer Landungsbrücken der Motorregler „Dorothea“ des Schiffers Vinsmann aus Gramz-Neuenfelde von dem Hamburger Motorlogger „Margarethe“ gerammt und zum Sinken gebracht.

die an den Seiten überstehen. Darüber sind wieder rechts und links Längshölzer gelegt, die vieredige, mit einem (noch unbekanntem Meißel) geschlagene Böcher enthalten. Durch diese sind ein Meter lange, spitze Pfähle tief ins Moor getrieben, wodurch die Längsbalken die Bohlen festhalten: also eine technisch vollkommene und geniale Konstruktion, die ältere Vorbilder gehabt haben muß.

Marischendefeldung und Warentunde

über. Nach den Forschungen von Dr. h. c. Schütte hat die Küste sich um 500 soweit gehoben, daß um 400 die Befeldung der Marsch einsetzt. Unter mittel- und nordhannoversches Bauernvolk hatte sich so stark vermehrt, daß es nach Süden und Westen vordringen mußte, erreicht den Rhein und gelangt dann in die Marsch. Als dann nach kurzer Zeit die Küste wieder zu sinken begann, mußte die Bevölkerung der Friesen und Chaulen Warfen bauen, wenn sie nicht zurückweichen wollten.

Nun führte der Redner die Zuhörer nach Wardenfleth bei Esfleth, wo er mit Dr. Schütte eine 60 cm hohe Wurt von 500 m Durchmesser untersucht hat. Hier fand sich unter 1 m Erde eine 1 m hohe Dingericht, die zahlreiche Knochen sowie 2-3 Zentner Scherben und drei wunderschöne schwarzpolierte, einzigartige Gefäße enthielt. Das erste Gefäß ist mit einem Band von einfachen Hakenkreuzen verziert und enthielt Reste von Starbier. Es stammt aus dem 1. bis 2. Jahrhundert nach Christi und ist das erste mit Hakenkreuzen gezeichnete Gefäß aus allen Warfen Hollands und Deutschlands und der Chaulen. Das zweite Gefäß zeigt als einziges seiner Art ein doppelt und ein vierfaches Hakenkreuz und den Lebensbaum.

Dampfer „Marie Schröder“ wird verschrottet.

Der Hamburger Dampfer „Marie Schröder“, 792 BRT groß, der mehrere Jahre im Kieler Hafen aufgelegt hat, ist am Donnerstag im Tau eines Schleppers durch den Nordostsee-Kanal gegangen, um nach Harburg übergeführt zu werden. Dort wird das Schiff, das vor 47 Jahren in England gebaut wurde, verschrottet werden.

Das Rantumer Seeheim vor der Eröffnung.

Das Rantumer Seeheim auf Sylt öffnet in den nächsten Tagen wieder seine Tore. Als erste Gäste treffen etwa 200 Lehrlinge aus den verschiedenen Eisenbahn-Werkstätten ein. Ihnen folgt ein Transport von Eisenbahnarbeitern, und darauf kommen hundertreiche Mütter zur Erholung an den Sylter Strand.

Bier Brüder 342 Jahre alt.

Aus zähem Bauerngeschlecht stammt die Familie Hansen in Morkum auf Sylt. Vier Brüder dieser Familie zählen zusammen mehr als 340 Jahre. Der Älteste ist 91 Jahre alt; die drei anderen folgen mit 88, 84 und 79 Jahren. Zwei Brüder, die ausgewandert sind, leben heute in Nordamerika.

Die Vorgänge in Leer im Frühjahr 1726

Die schon lange währenden Auseinandersetzungen zwischen dem Fürstentum und den Ständen Ostfrieslands, die unter dem Namen der Landesdifferenzen zusammengefaßt werden, spitzten sich immer mehr zu. Streitigkeiten und Plakate von beiden Seiten übersäuerten das Land; jede Partei suchte zu beweisen, daß sie im Recht stand und daß ihr von der anderen Gewalt angetan würde. Nachdem es dem Kanzler, Enno Ludwig Bremmeyer, einem emigrierten Juristen, gelungen war, eine Spaltung innerhalb der Stände hervorzurufen, standen auf der einen Seite die sog. gehorhamen Stände, die sich den kaiserlichen Dekreten unterwarfen, auf der gegnerischen Seite die Rebellanten, die sich den Verordnungen des Kaisers und der kaiserlichen Kommission nicht ohne weiteres beugen wollten und zu dem Administratorenkollegium hielten. Es wurde, da sich dieses Kollegium dem Fürsten Georg Albrecht als widerpenntig erwies, von diesem ein neues Kollegium verlangt und auch aus den Deputierten der die kaiserlichen Verordnungen beachtenden Gebiete erwählt war bekräftigt; sein Sitz war in Aurich. Das alte Kollegium ließ sich hierdurch und auch dadurch, daß der Kaiser sie als Rebellanten erklären ließ, nicht entmutigen, ließ sich seine Rechte nicht nehmen und amtierte von Emden aus weiter.

Zu ersten Auseinandersetzungen kam es nun im Frühjahr des Jahres 1726. Im Januar war von dem Kollegium in Aurich die halbjährliche Verpachtung der Einnahmen aus den ausgeschriebenen Schatzungen in den einzelnen Küsten vorgenommen worden, bei welcher Gelegenheit den Landeseingesessenen bei empfindlicher Strafe verboten wurde, irgendwelche Abgaben und Leistungen an die Emden abzuführen. Demgegenüber verbreitete das alte Kollegium als eine Art Kampfpapier die Aufforderung, nicht an die Erheber des neuen Kollegiums zu zahlen, sondern alles dem Landesrentmeister Schlichter in Emden zu lassen. Denn das Auricher Kollegium bestände im Widerspruch zu den Landesverträgen und sei vom kleinsten Teil der Ostfriesen nur gezwungen anerkannt, von dem größten Teil aber abgelehnt worden, da in ihm überhaupt nicht alle drei Stände vertreten seien. Des weiteren machten die Administratoren bekannt, daß sie bei jedem Pachtkontor einen eigenen Pachtkommissar bestellen würden, da sie von ihren rechtlich denkenden Anhängern aufgefordert wären, ihres Amtes zu walten und sie durch diese Maßnahmen Gelegenheit geben wollten, die Schatzungsgeider an die landesherrliche Kasse abzuführen.

Am 2. Februar begann der von Aurich aus bestellte Pächter in Leer mit derhebung der Abgaben und zwar mit Unterstützung der dem Fürsten Georg Albrecht zur Verfügung stehenden kaiserlichen Scharwache. Hiermit war ein Teil der Leeraner Bürgerhaft und auch der Bauern aus dem Reiderlande nicht einverstanden und vertreiben die Fürstlichen aus Leer. Gleichzeitig hatte in Leerort der von den alten Administratoren ernannte Pachtkommissarius Geerd Tedeburg die Einziehung der den holländischen Generalstaaten verpachteten Pachtverträge übernommen und ohne Hindernis durchgeführt. Ihm wurde nun auch das Pachtkontor Leer übergeben; seinen Maßnahmen traten die Fürstlichen mit Waffengewalt entgegen. Am 6. Februar rückte, von einem Teil der Scharwache eingeholt, eine Truppe von 400-500 Bauern aus der Uplengener und Stadhauer Gegend, begleitet von 20-30 fürstlichen Soldaten, die aber in Bauernkleider getaucht waren, verschiedenen Böden, Jagern und Aushändigern unter Führung des Drosten Lamy da Pont und des lutherischen Predigers Zimmermann unter klingendem Spiel in Leer ein. Unterwegs trafen sie einen Handwerkerzettel, der sie nach seinem Religionsbekenntnis befragte. Da er sich zu den Reformierten bekannte, wurde er mit Flinten und Degen geschlagen und endlich einem Aushändiger, der auf einem Wagen mitfuhr, in Verwahrung gebracht; es gelang ihm aber, sich durch die Flucht weiteren Drangsalierungen zu entziehen.

In Leer wurde das Pachtkontorhaus mit feuernder Hand genommen, die Türen und Fenster zertrümmert und umhergestreut. Dann begaben sich die Eindringlinge zur Waage, die unter Aufsicht abseulischer Daten ebenfalls bald eingenommen wurde. Ein Teil der Eingedrungenen holte dann unter Trommelschlag und Pfeifen den Amtmann Kettler zur Waage. Erbeingsessene des Reiderlandes, unter ihnen Friedrich Wellinga und Hinrich Groen, wurden, nachdem sie barbarisch überumpelt, zu einem mündlichen Verhör in das Amtsgemach gebracht. Die Verhandlung, die sie erlitten, war nicht menschenwürdig anzusprechen, sie wurden geschlagen, nachher über die Straße geschleppt, die Kleider wurden ihnen zerrissen. Darauf wurden sie zusammen mit eines Bauers Sohn, Hinrich Tammen, und dem reformierten Armenwozi in bitterster Kälte nach Aurich abgeführt. Gegen Abend wurden in den Straßen fast überall Grausamkeiten verübt. Eine Anzahl Bürgerhäuser, so daß des Elias Janßen, Gerd Verlage, Kempe Harmens, Wille Kamens, Meinbert Seemanns, wurden gewaltsam geöffnet, mit brennenden Leuchtern, ungeachtet der Feuersgefahr, revidiert, wobei die Hausbewohner nicht wenig zu leiden hatten. In einer ganzen Reihe von Häusern wurden die Fensterscheiben zertrümmert, Beschornwertes wurde mitgegeben gehalten. Neben erging es einem Hinrich Bundts, der aus seiner Behausung geholt, zur Waage geschleppt und dort hart geschlagen wurde; seiner Frau, die ihn begleitet hatte und für ihn bat, wurde gedroht, ihr den Schädel mit dem Säbel zu spalten, falls sie sich nicht ruhig verhielte. Es blieb nicht aus, daß ein Teil von ihnen die Stadt verließ, um in der Festung Leerort Schutz zu finden. Am nächsten Tage, am 7. Februar, traf von Emden fürstliche Miliz ein. Die Fürstlichen hatten sich inzwischen zurückgezogen; nur einige wurden noch erfaßt, gefangen genommen und als Geiseln gegen die nach Aurich Verschleppten nach Emden gebracht. Aus Verorgan, daß es noch einmal so schlimm würde, lehrten einzelne Flüchtlinge auch jetzt noch nicht zurück. Da sie beschwerten, daß, wenn es so weiterginge, die blühende Leinenindustrie zu Grunde gehen würde, dadurch viele der Arbeits- und Verdienstofflosigkeit anheimfielen.

Die ständische Streitkraft blieb fast ausschließlich in Leer, dessen Bewohner sich in Anbetracht der eintretenden Unsicherheit militärisch organisiert hatten, zumal sie einem erneuten Vorstoß der Fürstlichen entgegenstehen, der dann auch nicht auf sich warten ließ. Es war am 7. April, als der fürstliche Oberst von Staudach mit 100 Reitern und 100 Mann Fußvolk nebst einem großen Aufgebot von Bauern aus dem Harlingerland, aus den Kemtern Verum, Aurich, Friebeburg, Siedhagen mit Geschützen, Wagen und Rähnen gegen Leer anrückte. Da es ein Sonntag war, hatten sich die Wachen nach Hause begeben. Durch Glockengeläut wurden alle von der

drohenden Gefahr in Kenntnis gesetzt, die Bürger eilten zu den Waffen zur Verteidigung von Heim und Herd. Als sich eine Abteilung von 20-30 Reitern dem Orte näherte, rückte ihr der ständische Kapitän Andree mit 54 Mann entgegen, um die Stärke der Angreifer zu erkunden. Auf dem halben Wege nach Loga wurde er mit seinen Leuten von drei Seiten umzingelt und mußte sich unter Feuern zurückziehen, östlich ihm der Kapitän de Nove eine Abteilung zu Hilfe sandte. Die Angreifer bauten ihre Kanonen auf den Sandbergen auf und beschossen von hier aus die an der Bedastehenden Häuser und Scheunen und richteten beträchtlichen Schaden an. Als dann aber die Leeraner mit ihren hinter der Waage angelegten Geschützen das Feuer erwiderten, brachen die Bauern ab und rückten in die Osterstraße in Leer ein. Sofort wurde auf die Häuser Feuer gegeben und diese fürmerhand genommen, und sind zu diesen höfen und Verbrühen Thätlichkeiten verfallen, daß sie zu 20, bis 30, der fürnehmsten Bürger und Leinen-Rheber Häusern demogenen Häuser, das in den meisten derselben kein einträges Ding von Wärrer und Meublen, auch kein Thür und Fenster unzerkeret und ungeschädigt geblieben, in solcher Nacht, daß auch einer dem andern unter sich selbst um den Raub in des Rhebers Herdehorns Raub, thod geschöhen. Ein Teil der Eingedrungenen rückte weiter vor durch die Osterstraße die Heisfelderstraße, den Harberwohlsgraben und andere Wege und postierte ein großes Geschütz in der Kreuzstraße, wo dann ein heftiger Straßenkampf, der über 8 Stunden anhielt, zwischen ihnen und etwa 400 Verteidigern stattfand. Besonders hervorgehoben wurde das tapfere Verhalten des Kapitäns Andree, der mit Umsicht und Unererschrockenheit den Kampf leitete und trotz seiner Verwundung, sofort nachdem er verbunden, das Kommando wieder übernahm, und zwar auf einem Stuhle sitzend. Der Kampf wachte hin und her, im ganzen waren die Fürstlichen im Vorteil; es gelang ihnen, an einigen Stellen den Angriff vorzutragen. Als sie aber in der Kreuzstraße nicht weiter vorwärtsbringen konnten, rückten sie auf das Haus des Cabert von Gellor vor.

Was ist Ihr alter Wagen wert?

Die Kraftfahrzeug-Schätzungsstelle Wilhelmshaven.

Wenn die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1936, die zahlreiche am Kraftverkehr beteiligte oder interessierte Volksgenossen aus allen Teilen unseres Vaterlandes in die Reichshauptstadt geführt hat, ihrem Ende zugeht, wenn Käufer und Händler handelsmäßig geworden sind und wenn zahlreiche Altwagenbesitzer sich entschlossen haben, ein neues Kraftfahrzeug zu erwerben, dann gibt es Bewegung auf einem Markt, der sonst wenig beachtet wird: auf dem Altwagenmarkt. Schlimme Zustände haben in früheren Jahren auf diesem Gebiet geherrscht; erst nach der Machtergreifung hat eine Marktordnung eine durchgreifende Veränderung der Verhältnisse herbeigeführt. Am 1. Januar 1934 begann die Deutsche Automobil-Trennhand G.m.b.H., deren Sitz in Berlin ist, ein Netz von öffentlichen Schätzungsstellen für gebrauchte Kraftfahrzeuge in Deutschland zu errichten. In zahlreichen deutschen Städten befinden sich heute derartige öffentliche Schätzungsstellen für Altwagen, darunter auch eine in der Stadt Wilhelmshaven. Während bis 1935 nur für Altwagen der Zwang zur Schätzung durch die Schätzungsstelle bestand, ist seit dem 1. Januar 1936 die Tätigkeit der Wilhelmshavener Schätzungsstelle auf Grund des neuen Motorrad-Reveres auch auf die Schätzung gebrauchter Motorräder ausgedehnt worden.

Die Tätigkeit der Kraftfahrzeug-Schätzungsstelle Wilhelmshaven nimmt dem Besitzer eines Altwagens oder eines gebrauchten Motorrades die Sorge um die richtige Bewertung des gebrauchten Kraftfahrzeugs bei seinem Verkauf oder seiner Inzahlungnahme ab. Für das Emden Gebiet ist die nächste Schätzungsstelle in Wilhelmshaven. Die Hauptaufgabe der Schätzungsstelle Wilhelmshaven dient der Ermittlung der wahren Werte, d. h. der objektiven Marktwerte, die vom Handel bei Verkauf von Altwagen bezahlt oder bei ihrer Inzahlungnahme auf die Kaufpreise des neuen Wagens billigerweise angerechnet werden sollen, um Benachteiligungen des verlaufenden Wagenbesizers oder des ankauenden Händlers durch Unterbewertung bzw. Überbewertung zu vermeiden.

Für die Abschätzung gebrauchter Kraftfahrzeuge hat die Deutsche Automobil-Trennhand G.m.b.H. Bedingungen aufgestellt, die mit ihren Einzelheiten alle Faktoren für eine möglichst gerechte Abschätzung berücksichtigen. Der Schätzer muß über jede von ihm vorgenommene Werthschätzung eine Schätzungsurkunde ausfertigen und nach Bezahlung der Gebühren dem Auftraggeber aushändigen. Die Werthschätzung gilt 14 Tage nach Ausstellung der Urkunde. Der Auftraggeber kann die Nachprüfung einer Schätzung bei der Automobil-Trennhand G.m.b.H. Berlin beantragen. Die Schätzer sind vereidigte Sachverständige der Industrie- und Handelskammern. Sie sind völlig unabhängig und stehen in keinem Vertragsverhältnis zur Automobil-Trennhand G.m.b.H.

Bemerkenswert ist, daß im vergangenen Jahr von den über 200 Schätzungsstellen der Deutschen Automobil-Trennhand G.m.b.H. insgesamt etwa 115 000 Wagen geschätzt wurden, was einem Tagesdurchschnitt von 375 Wagen entspricht. Nach Auffassung sachmännlicher Kreise haben im Jahre 1935 etwa 100 000 bis 120 000 Altwagen ihren Besitzer gewechselt, Zahlen, die Leben gewinnen, wenn man sie in Beziehung setzt zur Zahl der 1935 abgesetzten neuen Wagen, nämlich 215 000. Der Umsatz an Altwagen lag im vergangenen Jahr also etwa bei der Hälfte des Neuwagenabfahes. Für die nächsten Jahre ist in Anbetracht der sich abzeichnenden Entwicklung der Automobilindustrie (1931-1933) mit einem Rückgang des gebrauchten Altwagenangebots zu rechnen.

Was sehen Haustiere?

Die außerordentlich verschiedenartige Sehschärfe unserer Haustiere setzt immer wieder aufs neue in Erstaunen. Der Hund erkennt seinen Herrn oft mit den Augen nicht auf dreißig Schritt Entfernung, die Ente dagegen erstahmt mit Leichtigkeit den Raubvogel, der als winziger Punkt über ihr in den Lüften schwebt. Bei den Tieren, die weniger gut sehen, ist man geneigt, dies auf einen „Fehler“ im Bau der Augen zu schieben.

Aber nach den neuesten Untersuchungen des Instituts für Veterinärphysiologie in Berlin hat man festgestellt, daß alle diese Tiere mit geringerer Sehschärfe, also Hund, Pferd,

besetzten dieses und eröffneten ein heftiges Feuer auf den Gegner, so daß dieser gezwungen wurde, sich einseitig zurückzuziehen. Inzwischen rückte auch die fürstliche Kavallerie ein unter Führung des Leutnants Leede, und zwar ritt ein Teil zur Altemarktspitze, der andere hinter um den sogenannten „Schnaters Weg“ zur reformierten Pastorei. Der Kampf verbreitete sich noch auf andere Straßen und war auch hier für die Angreifer anfangs erfolgreich. Aber am Nachmittag änderte sich die Lage, als die Verteidiger von Eingesessenen des Oberreiderlandes und des Oberleiderlandes Unterstützung erhielten. Es gelang ihnen nach heftiger Anstrengung, die Fürstlichen aus der Kreuzstraße zu vertreiben und sie dann, als die Flucht erst eingeleitet hatte, von einer Straße zur andern zu jagen, bis am Abend gegen 9 Uhr Leer wieder befreit war. Die Verluste auf Seiten der Ständischen waren gering, 4 Tote und 8 oder 9 Verwundete. Ungleich größer waren die der Fürstlichen, die sich auf 136 Tote, 75 Verwundete, dazu 100 Gefangene belaufen sollten.

Wie überall in den Ortschaften des Ostfriesischen Landes gab es auch in Leer Anhänger des Landesfürsten und solche des alten Kollegiums. Ertere waren wohl in der Minderheit. Nach dem Bürgerkrieg wandten sie sich mit einer Erklärung an den Fürsten Georg Albrecht, daß sie sich den Rebellanten nicht auf 3 Meilen nähen dürften, daß sie aus Furcht für ihr Leben aus Leer hätten flüchten müssen und es nicht wagten, zurückzukehren. Sie sprachen die Bitte aus, daß er alles daran setzen möge, sie wieder in ihren Besitz zu bringen und ihnen Ermahnung zu schaffen, damit sie nicht vor ihren eigenen Mitbürgern flüchtlinge zu sein brauchen. Auch die beiden lutherischen Geistlichen Dehen und Lemser hatten sich nach Leerort begeben. Auf eine Aufforderung, zurückzukehren, hatten sie sich Bedenkzeit ausgeben, trotzdem ihnen völlige Sicherheit in allem zugesagt war. Der ständische Kapitän de Nove erklärte, daß nach seiner Meinung dieses Fernbleiben nur der Zweck haben solle, noch mehr Unruhe hervorzurufen und den Mänteln zu erwecken, als sie eine Verfolgung der Lutheraner durch die Reformierten bevor, was aber ganz und gar der Wirklichkeit widerspreche.

Nabe, auch Kind und Ziege einen durchaus einwandfreien Augenbau haben. Bei frisch getöbten Tieren fotografierte man mit einer besonders dafür gebauten Linse das Netzhautbild, das sich auf der Netzhaut des Auges bildet. Brachte man zum Beispiel ein schachbrettartiges Muster vor die Netzhaut des toten Tieres, so war auf der Photographie nachzuweisen, daß sich dieses Muster deutlich auf der Netzhaut abbildet hatte. Damit steht fest, daß der schwächere Gesichtssinn bei manchen Haustieren nicht in einem Fehler des Augenbaus beruht, sondern andere Ursachen haben muß.

Kirchliche Nachrichten

- Leer**
- Lutherische Kirche. 10 Uhr: P. zur Borg. 11:20 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P. i. R. Smidt. Mittwoch 20 Uhr: Passionsgottesdienst. Donnerstag keine Bibelstunde.
 - Christuskirche. 10 Uhr: Sup. Oberdieck. 11:15 Uhr: Katechese. Mittwoch: Passionsgottesdienst.
 - Reformierte Kirche. 10 Uhr: P. Bauman. 18 Uhr: P. Metzger-Nittermoor. Mittwoch 20 Uhr: Passionsandacht im Gemeindehause.
 - Katholische Kirche. 7 Uhr: Hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der männlichen Pfarzjugend. 8:30 Uhr: Hl. Messe mit Christenlehre. 10:30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Fastenpredigt und Segen.
 - Methodistenkirche (Wilhelmstraße 52). 9:30 Uhr: Predigt. P. J. Eden-Dillenburg. 11 Uhr: Sonntagschule. 18 Uhr: Predigt. P. J. Eden-Dillenburg. 19:15 Uhr: Jugendsunde. Montag 15 Uhr: Frauen-Missionsverein. Mittwoch 20:15 Uhr: Bibelstunde. Deenbusen bei D. Schmidt Dienstag 19 Uhr: Predigt. Alt-Schwoog bei M. Schmidt Freitag 19 Uhr: Bibelstunde.
 - Baptistenkirche. 9:30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. 17 Uhr: Predigt. Pred. A. Pohl. 20 Uhr: Jugendsunde. Donnerstag 20:15 Uhr: Bibels- und Gebetsstunde.
 - Luth. Kirche Loga. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag 20 Uhr: 3. Passionsgottesdienst.
 - Noortmoor. 9 Uhr: Gemeindegottesdienst. P. Addicks.
 - Holtland. 10 Uhr: Gemeindegottesdienst. P. Siefken.
 - Ishove. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hamer-Weener. 13:30 Uhr: Gedächtnisgottesdienst. Abendgottesdienst fällt aus. Montag 19:30 Uhr: Bibelabend für junge Mädchen. Dienstag 19:30 Uhr: Bibelabend für junge Männer. Freitag 19 Uhr: Passionsgottesdienst.
 - Ihronerfeld. 10 Uhr: P. Züchner-Ishove. 14 Uhr: Kindergottesdienst.
 - Großwolde. 10:15 Uhr: Gottesdienst. Kand. Peteresen-Mohlenwarf. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Jacobs.
 - Deteren. 9 Uhr: P. van Dieken-Hollen. Mittwoch 3. Passionsgottesdienst um 19 Uhr.
- Reiderland**
- Weener. 9:30 Uhr: Hilfsprediger. Bos. 17 Uhr: P. Hamer-Donnerstag 20 Uhr: P. Hamer.
 - Weenermoor. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 18:30 Uhr: Passionsgottesdienst.
 - Bunde. 9:30 Uhr: P. Behrends. 17 Uhr: P. Köpman. Mittwoch 19 Uhr: Passionsgottesdienst.
 - Bunderhee. Freitag 17:30 Uhr: Passionsgottesdienst.
 - Boen. Freitag 14 Uhr: Passionsgottesdienst.
 - Digumer-Verlaaf. 10:15 Uhr: Gottesdienst.
 - Holtshusen. 9:30 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst.
 - Stapelmoor. 9:30 Uhr: Gottesdienst. P. Köpman.
 - Mühlenwarf. 9:30 Uhr: Gottesdienst. 17:30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 19 Uhr: Passionsgottesdienst.
 - Jemum. 9:30 Uhr: Gottesdienst, anshl. Kindergottesdienst. Kandidat Bokeloh. Mittwoch 19:30 Uhr: Frauen- und Mädchenbibelbesprechstunde. Donnerstag 19:30 Uhr: Männer- und Jungmännerbibelbesprechstunde.
 - Vollage. 14 Uhr: Kand. Hoikens.
 - Landchaftspolder. 9:15 Uhr: Gottesdienst.
 - Böjmerwold. 9:30 Uhr: Kandidat de Boer.
 - St. Georgswold. 10 Uhr: Kandidat Bartels.

Barometerstand am 7. 3., morgens 8 Uhr: 762,5
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7°
 Niedrigster 24 C + 1°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern
 Mitgeteilt von B. Joubert, Optiker, Leer.

Der Steuermann Friedrich Bonger zu Steinfeldersfeld beabsichtigt wegen anderweitiger Unternehmung am

Dienstag, d. 17. März 1936, nachmittags 3 Uhr,

in der Roenenschen Gastwirtschaft daselbst den durch ihn selbst benutzten

Grundbesitz bestehend aus dem gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst 1,5 ha Ländereien, zum Antritt auf den 1. Mai d. Js. unter sehr günstigen Bedingungen freiwillig öffentlich meistbietend zu verkaufen. Besichtigung vorher gestattet.

Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Eingetragener **Bulle** zu verkaufen. J. de Niese Ww., Belde b. Stidhanf.

Verkaufe mehrere tausend Pfund **gutes Heu** 5. Plämer, Stidhausen-Deide

Pachtungen Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Mittwoch, d. 11. März 1936,** abends 6 1/2 Uhr,

im Fährhause zu **Estlum** die zur Gemeinde und Armenverwaltung daselbst gehörenden, pachtlos gewordenen

Grün-ländereien öffentlich meistbietend verpachten. Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Im Auftrage von Frau Johann Meyer Wwe. in Loga habe ich deren daselbst am Parkweg Nr. 76 (hinter dem Julianendark) belegene

Besitzung, bestehend aus dem Wohnhause mit Stallung und Scheune, sowie groß. Garten auf sofort zu verpachten. Die Wohnung enthält 5 Zimmer und Küche und befindet sich das Haus in bestem baulichen Zustande. Respektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Unter meiner Nachweisung sind in Leer **einige Bauäcker** zu verpachten. Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Zu kaufen gesucht **Bauplatz** ca. 6-7 a, östlich der Bahn, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L 206 a. d. OTZ. Leer

Vermischtes Ein schönes **möbliertes Zimmer** zu verm. Zu erf. b. d. OTZ. Leer.

Gesucht auf sofort oder später ein **landw. Gehilfe.** Joh. Gerdes, Bauer, Apen i. O.

Wer besucht Landwirte? Vertreter, die bereits auf d. Lande reisen, für bewährte, auf jedem Bauernhof benötigte Erntegeräte DRV., v. Reichsnährstand glänzend begutachtet, gesucht. Verkaufspreis unt. RM. 10.-. Geeignet als Haupt- u. Nebenverdienst. Schreib. Sie unt. Angabe v. Referenzen an: **Hedermans A.-G., Erfurt.**

Bäckerei zu pachten gesucht. Offerten unter „L 209“ an die „OTZ.“ Leer.

Gesucht zu Ostern ein **Lebbling** für meine Bäckerei. Leer, Th. Kleimaker, Bäckermeister.

Für mein Detailgeschäft suche ich zum baldigen Antritt eine tüchtige, gewandte

Verkäuferin Schriftliche Angebote erbeten **Wd. Hibben, Leer** Glas-, Porzellan-, Luxuswaren.

... macht Ihre Möbel, Fußböden und **TEPPICHE** wied. wie neu **Waterborg & van Cammenga** LEER / Herd- und Olenhaus

Porzellan in großer Auswahl neu eingetroffen bei **Lenne Groothoff, Detern.**

Schlant werden, schlant bleiben durch **Do-Min** Kurpackung 3.80 Mk. Do-Min hilft wirklich, kein Tee, kein Abführmittel. **Drogerie Hermann Drost, Leer.**

Kohlen, Koks **Briketts, Preßtorf** und **Haferstroh** prima, in Preßballen. **Heinrich Haase, Stidhanfen.**

Neu aufgenommen! **Baubeschläge und Werkzeuge** Handwerker erhalten bei Barzahlung Rabatt. **C. Jacobs, Iheringsfehn.**

Suche gute junge **hochtragende Kühe** mindestens 12 Jtr. schwer, sowie einige schwere Sprungfähige **Bullen** mit guter Leistung. Sofortige Angebote an **E. Terzast, Nettelburg** Telef. Leer 2286.

Verammlung der Mitglieder des **Reichsnährstandes** aus den Ortsbauernschaften Milling-Mark, Grotogaste, Esklum und Driever **am Montag, 9. März, abends 7 Uhr,** bei Gastwirt Kreuzing-Driever

Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Vortrag des Herrn Dr. Brünink zur Erzeugungs-schlacht. 3. Allgemeine Tagesfragen. **O. Boekhoff, Ortsbauernführer.**

RG.-Kulturgemeinde/Ortsverband Leer Theaterabend: Mittwoch, 11.3., 20.15 Uhr, bei Jonas **„Hilde und die 4PS“** Lustspiel von Kurt Seelnick Karten für Mitglieder der Miesfolgen B und C und im Vorverk. zum Preise von RM. 1.30 bei Papier-Buß, Poppen-Loga, sowie an d. Abendkasse

Kinderwagen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen **Wilh. Janssen, Weener**

Aufreuf! Die Parteigenossen, Mitglieder der Gliederungen und angeschlossene Verbände, sowie alle Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Papenburg und Bohel werden zu dem von der SA. am Sonntag, dem 8. d. Mts. veranstalteten Eintopfesessen erwartet. Es gilt hier unter Beweis zu stellen, daß ein jeder dazu bereit ist, das Ziel des Führers, den notleidenden Volksgenossen zu helfen, zu fördern und der Volksgemeinschaft zu dienen. **NSDAP., Ortsgruppe Papenburg** Abteilung WSW. Serber.

Deckstation Silsum Fernruf Stidhanfen 25

Für die diesjährige Deckperiode stehen in Silsum der schwere, starkknochige, dunkelbraune **Prämienhengst** **Amtshauptmann Nr. 1689**

Abstammung: Vater old. Prämienhengst Rheinfürst Nr. 3431, Mutter old. Prämienstute Elia IV Nr. 38698. sowie der schwere, tiefe Borangelds-, Angelds- und Prämien-Fuhrhengst

Elan Nr. 1692 Abstammung: Vater Prämienhengst Gelboom Nr. 1495, Mutter Prämienstute Agelika Nr. 23704. Von Elan wurden 1935 auch schon mehrere Gengste und Stutfohlen mit Prämien bedacht. **Deckgeld 30 Mt. und 5 Mt. für Zuchtnachweisungsgebühr** **Hilrich Meyer.**

Zum 1. April oder auch später **Wohnung** (4 Zimmer und Zubehör) in Leer oder auch näherer Umgebung gesucht. Angebote unter „L 208“ an die OTZ. Leer.

Die **ersten Frühjahrs-Mäntel, Frühjahrskostüme, -Stoffe** sind da. **Stiker** Leer, Hindenburgstr. 60.

HORCH Antorol **2570** Herrn. Löning 4 und 7 Sitzer deutsche Wagen

Auto-Fischer nur Rufnummer **2410** Wagen für alle Gelegenheiten. **Günstige Preise!**

Heinrich Groenhoff, Leer, Hindenburgstr. Nr. 73 **Kinderwagen, Korb- u. Korb-möbel-Geschäft**

Gärereien für den Gemüsebau, in Paketen und lose ausgewogen, sowie **Pflanzschalotten und große Bohnen** in bekannter, bester Qualität empfiehlt **Walter Doyen, Leer, Edzardstraße.**

Heisfelde **625 aparte Stoffarten** für Frühjahr und Sommer können Sie sich bei mir unverbindlich ansehen **Joh. Winderks, Landstraße.**

Kirchengemeinde Neermoor. Die Hebung der Kirchensteuern und des Kirchgeldes pro 1935 findet statt **Mittwoch, den 11. März d. Js.,** vormittags von 8 1/2 bis 11 Uhr nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei **J. van Lengen Wwe. in Neermoor.**

neue **Itäuter Garten**

Auf zur Frühlingskur! Raus mit den Schlacken durch **Schoenenbergers Pflanzensäfte!** Auskunft, Kurschriften und Prospekte **Kröfta Sulfan, Lann, Adolf-Hitler-Straße 10 Reformhaus „Neuzell“.**

Kriegerkameradschaft Leer Antreten zur **Helden-Gedenkfeier** Sonntag 11.15 Uhr auf dem Schulplatz des Gynnasiums. Zur Teilnahme ist jeder verpflichtet. **Der Kameradschaftsführer.**

Familiennachrichten Gottes Güte erleute uns durch die Geburt eines gesunden **Töchterchens** in dankbarer Freude **A. Mommert u. Frau** Harmine, geb. Priet. **Loga, den 7. März 1936**

Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Herrn **Hugo Voh** geben bekannt **J. Junker und Frau** geb. Heeren. **Warsingsfehn, 7. März 1936.**

Reichsriegerbund Militärkameradschaft Leer

Helden-Gedenkfeier Antreten Sonntag 11.15 Uhr auf dem Schulplatz des Gynnasiums. Erscheinen ist Pflicht. **Der Kameradschaftsführer.**

Goldfische von 15 Pfennig an Gläser für Goldfische von 1.25 an **Alb. Katenkamp** Leer, Heisfelderstr. 3

Schöpfe Kraft! Wenn Ihre Nerven versagen und Ihnen der Schlaf keine rechte Erholung bringt, wenn Sie sich matt und eidend fühlen, nehmen Sie Doppelherz, das Nervenkräftigungs- u. Aufbaumittel. Flaschen zu RM 1.95, RM3.70 u. RM4.65, Doppelherz - Dragees RM 1.50.

Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-Drog. Joh. Halner, Neermoor: Medizinal-Drog., Inh: Apotheker G. F. Meyer.

Völlenerfehn, den 6. März 1936. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Kranksein, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Ww. Margarethe Rahmeyer** geb. Brathal im 75. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige **die trauernden Kinder.** Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Völlenerfehn.

Verlobte: **Helene Nannen** Dirk **Leerhoff** Hollen Schwerinsdorf März 1936.

Großoldendorf, 6. März 1936 Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unter lieber Sohn und Bruder **Johann** im Alter von 11 Jahren. In tiefer Trauer: **Familie Johann Böden** Beerdigung Dienstag, 10. ds. Mts., mittags 1 Uhr.

Verreist. **Dr. Jürjens, Zahnarzt, Leer.**

Durch einen plötzlichen Tod wurde unser lieber Schüler und Mitschüler **Johann Böden** aus unserer Mitte gerissen. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. **Lehrer und Schüler der Volksschule Großoldendorf**

Die Frühjahrs-Neuheiten

in Damen-Mänteln und Kostümen,
Röcken, Kleidern und Blusen, sowie

Damenputz

(elegante Damen-Hüte nach eigenen Entwürfen)
sind eingetroffen!

Mit äußerster Sorgfalt zusammengestellte
mannigfaltige Auswahl zu niedrigsten Preisen!
Wir erwarten Sie zur zwanglosen Besichtigung.

Gerhard de Wall
OSTFRIESL. GROSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER-KONFEKTIONSKRAJIS

Bohnenmehl
Gerstenmehl
Roggenfuttermehl
Sonnenschrot

liefert billigt

Mühle J. G. Witten,
Leer.

Ginn in die
„Blau-weiße Welt!“



Ansager:
Willy Breuer
vom Reichssender Köln!

Wir laden Sie ein
zu unserem am **Sonnabend, dem 14. März 1936**,
im großen Saale des „Tivoli“ (Jonas) stattfindenden

Winterfest

und ersuchen Sie, alle Ihre werten
Angehörigen mitzubringen. — Wir
versprechen Ihnen einige gemütliche
Stunden voller Stimmung und Humor
VIL. „Germania“ von 1915, e. V., Leer



Alles, was zum guten Bett gehört:

Inletta, dicht und farbecht; Bettfedern,
keimfrei und füllkräftig; Bettbezüge in
Damaft, Streiffatin, Linon; Bettlaken aus
Halbleinen und Baumwolle in erprobten
Qualitäten kaufen Sie preiswert bei

Frerich Hofema, Weener - Gms



NSDAP., Ortsgr. Weener
Vortrags-Abend

am Dienstag, 10. ds. Mts., abends 8^{1/2} Uhr,
im Platzeischen Saale.

Es spricht: **Professor Dr. Wempe** über
„Erz und Eisen, ein hohes Lied der deutschen Arbeit“
Der Vortrag ist verbunden mit hervorragenden Lichtbildern von
der Erzgewinnung bis zur Verarbeitung in den Kruppischen Werken.
Mitwirkende: Hauskapelle der NS-Kulturgemeinde, Quartett der
Liedertafel „Harmonie“. Zu diesem Abend werden sämtliche Volksgenossen herzlich eingeladen.
H. Fokken, Ortsgruppenleiter.

Weiss- und Rohwaren:

Nessel, ca. 78 cm breit	28, 32, 38, 44
ca. 160 cm breit	85, 90, 98
Hemdenfuch, ca. 80 cm breit	38, 48, 54
Linon, ca. 80 cm breit	58, 60, 65
Streiffatins und Damaste, 160 cm breit	1.75, 1.90, 2.10 2.50
Hautuche und Halbleinen, 160 cm br.	1.35, 1.50, 1.65
Rollokörper, ca. 80 cm breit	82
Bunte Bettbezugstoffe, besonders schwere Qualitäten	60, 65, 75
Rohflanell, ca. 78 cm breit	68, 80, 95
Militärflanell	52, 62, 68, 75
Sportflanell, mit echt Indanthrenstreifen	38, 42, 45
Cöperbarchend, schneeweißer Grund, ca. 80 cm br.	58, 75, 95

C. Kracht, Warsingsfehn.

Werde Mitglied der NSD.

Kreisbauernschaft Leer

Zum diesjährigen

Kreisbauerntag

Dienstag, den 10. März 1936,
beginnend 4 (16) Uhr, im Jonasschen
Saale in Leer

lade ich sämtliche Reichsnährstandsmittglieder, Bauern, Landwirte,
Landfrauen, Gefolgschaftsmittglieder und die Jugend herzlichst ein.
Es werden sprechen:

1. Landeshauptabtglg., Leiter 1 Pg. Neupert-Hannover
2. Frau Hildegard von Rheden-Rheden.

Beginn des Unterhaltungsabends
mit deutschem Tanz etwa 7.30 Uhr.

Zur Aufführung gelangt das Bühnenspiel
„Die Bauernführer“ von Walter Flex.

J. G. Jansen, Kreisbauernführer

LEER nur Heisfelderstr. 14-16



zu

GERHARD LEER REMELS
Gröttrup
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

um sich die ersten

Frühjahrsmoden

zeigen zu lassen

Opafanteln
Bastanteln

Größe u. Kühnmannswelt
Große Auswahl, niedrige Preise

Rudolf Saul
Leer
Neustraße 34

Deutsche, kauft deutsche Waren!



Gesangbücher

Papier-Buch, Leer, Hindenburgstr. 17. Fernr. 2781

Minimax-Löscher

für Kraftwagen-Räume
in jeder Preislage.

Minimax-General-Vertretung
Aurich-Sandhorst / Anruf 345

Vertreter für Leer: H. W. Kuiper, Leer. Anruf 2134

Auch Ihr Heim braucht ein neues
Frühlingskleid

deshalb

Reuter's Gardinen aus der Fülle
Teppiche aparter Neuheiten

Neu aufgenommen: Manila-Teppiche, unverwüstlich im Gebrauch
C. F. Reuter Söhne, Leer

Gardinen
Dekorationsstoffe

von **Gerhard de Wall**
OSTFRIESL. GROSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER-KONFEKTIONSKRAJIS

Konfirmanden-Anzüge

wie immer durch Güte preiswert

Wichtig! Der volle Hosenumschlag ermöglicht eine Verlängerung
um ca. 5 cm. Ihr Sohn wächst also nicht so schnell heraus.

Mützen, Oberhemden, Krawatten usw.

Leer

Backhaus

LICHTSPIELE REMELS

Sonntag Anlang 8.00 Uhr.

„Episode“

Ein neuer Film mit **Paula
Wessely** — mehr zu sagen
ist nicht nötig: Das sagt
alles. Ein Film aus Wien,
wie er auf der Leinwand
bisher nicht zu sehen war:
Das Wien, das um sein
Leben kämpft.

Kunstwerke der Straße

Ufa-Woche

Was Ihr Heim behaglich macht

was ihm Wohnlichkeit verschafft, das finden Sie
in großer Auswahl bei uns: **Hübsche Vorhang-
stoffe, wundervolle Stores und moderne Gar-
dinenstoffe.** Bitte überzeugen Sie sich selbst, wie
preiswert man schönen Heimschmuck bei uns kauft

G. Gröttrup

Loga + Leer, Adolf-Hitler-Straße 2



Warum ärgern Sie sich über Ihren Waschtage!!!

Schaffen Sie sich doch den

Möllhoff-Selbstwascher

an, dieser kocht und wäscht die Wäsche selbständig ohne jede Hilfe.
Darum ist der Anschaffungspreis wirklich nicht hoch.

Fordern Sie Preise und Referenzliste.

Auf Wunsch erhalten Sie den Selbstwascher 8 Tage auf Probe.

Alleinvertrieb für den Großkreis Leer

Bernh. Bohlsen, Leer, am Bahnhof

Platzvertreter für Weener: Eisenwarenhandlung H. Ekhoff.

Günstige Bezugsquelle!

für den Handwerker

Lacke, Farben, Glas, Tapeten, Linoleum
Stragula, Balatum, Pinsel und Malerutensilien

für die Hausfrau

Bürstenwaren aller Art, Scheuer- u. Bohnerlütcher
Bohnerwachs, Möbelpolitur u. sämtl. Putzmittel

Hinrich Sandomir Nachf., Leer

Am Bahnübergang / Anruf Nr. 2160

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 7. März 1936

HELDENGEDENKTAG!

„Ich hatt' einen Kameraden...“

Von Georg Büling

Noch immer zieht wie ein endloser Strom das gewaltige Geschehen des Krieges durch unsere Seelen. Noch immer dröhnt in unsere Träume hinein der Schritt marschierender Regimenter, das Donnern der Geschütze, das Sperrfeuer über zeretzter, blutender Erde. Noch immer...

Es läßt sich nicht auslöschen. Es ist noch immer da. In dunklen Nächten, wenn der Schlaf nicht kommt. Dann gehen sie alle noch einmal vorüber, die Kameraden von damals — Mann neben Mann — Bataillon auf Bataillon — und ein jeder blickt dich an mit tiefsten Augen und sagt: Weißt du noch, damals vor Verdun...? Weißt du noch, Kamerad...?

Und dann kommt die Erinnerung übermächtig und stark.

Der Morgen kam bleich und kalt. Vereinzelt peitschten Schüsse auf. Hinter der zerstörten Stadt brannte der Wald. Der Wind trieb den Rauch in dicken Schwaden in unseren Graben. Die Sonne kam. Blutig lag ihr Schein auf den Schneewüsten ringsum. Und auf den Hügeln der Gräber...

Leutnant Wendt hatte im Unterstand. Gestern hatte ihn eine Kugel in den Oberschenkel getroffen. Er hatte Schmerzen, er fieberte. Aber er wollte nicht zurück ins Lazarett. Auf keinen Fall. — Heute abend wird gestürmt, sagte er lächelnd. Dort drüben, das Dorf, um das wir seit Tagen zäh ringen. Nein, bis heute abend wird sich der Schmerz gelegt haben. Bis heute abend wird alles vorüber sein.

Es war vorüber. Mittags klag das Fieber höher. Wir legten Leutnant Wendt nach draußen, unter den frostklaren Himmel. Es war still. Eine Schar Wildgänse zog hoch oben vorüber. Sie schrien. Sie flogen der Heimat zu. Leutnant Wendt hob die Arme, sein Blick strömte staunend in die unendliche Weite. Und so ging er in die Ewigkeit ein. Unser Leutnant.

Unser Kamerad.

Er lachte immer. Er fand immer noch ein lustiges Wort in den dunkelsten Stunden. Er saß breit und behäbig auf der Patronenliste und rauchte seinen Knaster. Früher war er Straßenarbeiter gewesen. Jetzt war er der Kamerad eines Studienrats, eines Profuristen und eines Studenten der Kunstgeschichte. Karl Müller.

Nachts war Sturm. Der Feind griff an. Er kam über den Stacheldraht, auf langen Brettern, Gasmasken im Gesicht. Wir schlugen den Angriff ab. In der Dämmerung war wieder Ruhe. Karl Müller saß auf der Patronenliste und stopfte seine Pfeife. Aber er lachte nicht. Unser Student schlief.

Als es heller wurde, klopfte Karl Müller seine Pfeife aus und machte sich bereit. „Er liegt vor dem Drahtverhau“, sagte er. „Ich glaube, er lebt noch.“ Vorsichtig verließ Karl den Graben. Wie eine Schlange kroch er über den zerwühlten Boden. Da letzte Geschützfeuer ein. Sehr heftig. Und dort, wo Karl Müller eben noch lag, gähnte ein Loch. Ein dunkler, tiefer Abgrund.

Der Studienrat weinte. Der Profurist grub seinen Kopf in die lehmbeschmierte Hände. — Er hatte immer gelacht. Er war immer dagewesen, wenn wir nicht weiter wußten. Unser Karl Müller. Unser Kamerad.

„Verche“ hieß sein kleiner Eidecker. Und sein Führer, Leutnant Berger, war selbst wie eine Verche, so heiter und jubelnd, so siegesgewiß und himmelsstürmend. Wir liebten ihn alle.

Elf Gegner hatte er im Luftkampf bezwungen. Tag um Tag stieg er auf und stieg weit in das Feindesland vor. Er brachte wichtige Erkundigungen, er kämpfte, wenn sich ihm Gegner in den Weg stellten. Und er siegte.

Es war im Frühling, an einem Sonntag. Die Sonne stand wie ein strahlendes Diadem über der blühenden Erde. Ringsum leuchteten die Blumen in allen Farben, jubelnd stiegen die Lerchen auf. Hier bei den Flugzeughallen war das fruchtbare Land noch nicht zerpflegt von Granaten.

Leutnant Berger holte seine Maschine. Er konnte es nicht lassen, er mußte jeden Tag himmelwärts. Nie war wohl auch ein Tag herrlicher zum Fliegen geeignet als dieser. Und nie sahen wir wohl auch Leutnant Bergers Stern siegesgewisser und strahlender als heute.

Und an diesem Tage kreuzte er seine letzte Bahn. Ein feindliches Flugzeuggeschwader griff ihn an, schlug ihm tausend Wunden. Gleichzeitig mit zwei zu Tode getroffenen Gegnern stürzte er in die Tiefe. Wir fanden seinen toten Leib auf einer Wiege. Dort lag er gebettet in blühenden Mohn. Und er lächelte. Ein träumerisches, erdenfernes Lächeln — so wie Kindergeichter im Schlaf strahlen, wenn sie glücklich sind. Unser Sieger. Unser Kamerad.

„Meine liebe Mutter! Ich danke Dir herzlich für Deinen Brief und für die liebevollen Gaben. Aber Du sollst mir nichts wieder schicken, Mutter, Du sparst Dir die Eßsachen vom Munde ab und hungerst um meinetwillen. Sieh, wir haben hier doch alles, was wir wünschen. Die Kameraden sind gut und hilfsbereit, wenn einer etwas hat, so ist das für alle. Es ist alles so wundervoll einfach hier draußen.“

Wir liegen am Abhang eines Berges, den feindlichen Stellungen gegenüber. Aber Du brauchst Dich nicht zu ängstigen, ich tue es auch nicht. Es ist alles so groß hier. Wenn ich an das letzte Schuljahr zurückdenke, an meine Jenuren-Sorgen und an all das kleine Geschehen in der Stadt, so muß ich lächeln. Das liegt alles so fern, Mutter. Das ist alles versunken, nur Dich sehe ich noch vor mir. Und für Dich kämpfe ich, dafür, daß es in Deutschland für Dich und alle hell bleibe. Wenn ich zurückkomme, wollen

Heilige Verpflichtung



Auf dem Heldenfriedhof in Wilhelmshaven

(Presse-Bild-Zentrale, K.)

wir nach draußen ziehen, Mutter. Ein kleines Stück Erde vor der Stadt. Ich glaube kaum, daß ich noch studieren werde. Wenn man ein paar Wochen diese Opferbereitschaft und diesen Heroismus sieht, kommt einem alles andere so nichtig vor...

Ich mußte einen Tag aussetzen mit dem Schreiben. Ich hatte Wache und nachts war es sehr unruhig. Nun sitzen wir im Unterstand um den selbstgezimmernten Tisch — fünf Mann mit langen Bärten. Meine Kameraden sind alle älter an Jahren, ich bin der Jüngste hier...

Zu Ende. Ein Volltreffer verschüttete den Unterstand. Der Brief wurde nie weitergeschrieben. Man fand ihn in der verkrampften Hand des Kriegsfreiwilligen. Er war der Jüngste der Kompanie. Unser Kamerad.

DIE WACHE

Steht einer einsam in der Nacht,
Mit schwerer Pflicht beladen,
Er denkt zurück und an die Wacht
Der toten Kameraden.

Er fühlt's, daß einer zu ihm tritt,
Soldat aus anderen Tagen,
Der schon das Bitterste erlitt.
Und leise hört er sagen:

Kamerad!

Und nur dies eine Wort.
Sie schweigen, und sie schauen.
Der zweite geht, ein Schatten, fort
Erst früh beim Morgengrauen.

Herbert Menzel

Schon senkt sich langsam der Schleier der Vergessenheit über das erschütternde Geschehen jener Zeit. Eine junge Generation wächst auf, eigenwillig und stark, und senkt in scheuer Ehrfurcht ihre Fahnen vor den Ehrenmalen, die das Vaterland den Toten zum Gedächtnis schuf. Unaufhaltsam rollt das Rad der Zeit.

Nur in den Stunden des Besinnens steht jene Zeit noch auf, jene Zeit des Kampfes, des Sieges und der Tat — überreich an Heldentum und Opfergang, aber dunkel umschattet von Männertod und Frauenleid. Und dann weht ein Hauch stiller Ergriffenheit über uns alle hin...
Reminiszenz.

Der Hartmannsweilerkopf

Von A. Dall, Emden

Erst im Weltkrieg ist der Name Hartmannsweilerkopf mit flammenden Buchstaben in die Geschichte aller Zeiten geschrieben. — Wer wußte vorher etwas von diesem Berg, nur wenigen Vogelenwanderer war er bekannt, nicht einmal im Reiseführer war er zu finden.

Das Rollen der Kleinbahn, die von Sulz in das Gebweiler Tal hineinfährt, klang von fernher dumpf aus der Tiefe in die Einsamkeit dieser Höhen. Im Winter bei großen Jagden hallten mal die Schüsse gegen diesen dichtbewaldeten Berg. Selten verirrt sich ein Pilz- und Beerenjammler in das fast undurchdringbare Dickicht dieses Berges. An nicht bewaldeten Stellen weideten die Viehherden. Ein Bild des tiefsten Friedens.

Dann kam der Weltkrieg. Französische Truppen drangen durch das Belforter Loch ins Elsaß ein. In Mülhausen wehte die Tricolore. Fast schien es in den ersten Kriegsmonaten des Jahres 1914, als sollte dieser Berg weiter in Ruhe und Vergessenheit liegen bleiben. Es war so, als gingen Freund und Feind um ihn herum. Selbst als Ende August die französische Fahne zum zweitenmal in Mülhausen aufgezo-gen wurde, hatte weder Freund noch Feind den Berg betreten. In den ersten Septembertagen wurden die ersten Schüsse zwischen deutschen und französischen Patrouillen gewechselt. Beide Seiten zogen sich im Schutze des Dickichts zurück; eine Zeitlang herrschte hier wieder größte Ruhe. — Im November folgten neue Vorstöße und am 2. Weihnachtstage des Jahres 1914 wurde eine Postierung von ungefähr fünfzig Mann auf die Kuppe des Berges vorgeschoben. Nun hatte die eiserne Faust des Krieges auch diesen Berg angepackt. Von nun an tobten bis zum Anfang des Jahres 1916 heftige Kämpfe um

Im Gedenken seiner Toten wird in Deutschland der Wille zum Frieden stets stark und mächtig sein.
Rudolf Heß.

Das Mal der Kompanie / Geschichte einer Heldenerzählung von Alfred Richter

diesen Berg; man hatte mit einem Male die strategische Bedeutung dieser Höhe auf beiden Seiten erkannt.

Wiederholt war der Hartmannsweiler Kopf in deutschem und französischem Besitz, bis er ab 1916 nicht wieder aus unseren Händen gekommen ist. Eine „ruhige“ Stellung ist der Hartmannsweiler Kopf aber bis zum Schluß des Krieges nie geworden. Viel Blut war schon geflossen; seine besten Alpenjägerbataillone hatte der Franzose hier in dem Kampf um diesen Berg eingeleitet. Ungeheure Verluste erlitt hier das französische Infanterieregiment 152, das in den Heeresberichten der Gegenseite oft lobend erwähnt wurde.

Als 1916 eine bulgarische Militärkommission die Stellungen am Hartmannsweiler Kopf besichtigte, erklärte sie, daß sie an der ganzen Westfront nicht derartig besetzte Stellungen gefunden habe. Stellenweise lagen wir uns nur in einer Entfernung von vier bis sechs Meter gegenüber, besonders auf dem „Unteren Kehlstein“.

Aus Nebeln steigt der 11. November 1918 herauf. Die Männer des Berges sitzen in ihren Unterständen und sprechen von den letzten Nachrichten. Um 11 Uhr vormittags ist Waffenruhe. — Es kam die letzte Stunde des großen Krieges. Noch einmal reißt ein Donner die Sinnenden und Nachdenkenden wach; die Handgranaten werden zu Tausenden in die Luft geworfen, die Batterien lassen die Salven ertrachen. — Dazwischen steigen die Leuchttugeln hoch. Die letzte Stunde des großen Krieges ist da.

Im nächsten Tage beginnt der Abmarsch. In tabelloser Ordnung ziehen alle ab, ohne die roten Fahnen der Soldatenräte; mit ihren alten Kotarden.

Zurück bleiben die Sechzigtausend!

Als ich vor einigen Jahren den Wegen von damals nachging, sah alles anders aus. Die damaligen Unterstände in Verfall begriffen, jedoch auf deutscher Seite noch bewundernswert gut erhalten im Gegensatz zu den französischen. Die alten, morschen Baumstämme, im Kriege durch den jahrelangen Geschosshagel arg mitgenommen, fast alle umgefallen. — Die wenigen, die noch stehen, wirft der nächste kräftige Sturm um. Die Strafen und Wege, damals von uns Tag und Nacht begangen, sind von dem nachwachsendem Jungholz überwuchert.

Eine alte Elästerin — sie hat im Tale ihre Kindheit noch in französischer Zeit verlebt — sammelt auf halber Höhe Waldhimbeeren und Walderdbeeren. Zwei volle Eimer trägt sie in ihren Händen und will nun zu Tal gehen. — Diese Früchte wachsen gut hier, auf diesem mit dem Blute der Besten des Volkes reichlich getränktem Boden.

Rings um den Hartmannsweiler Kopf liegen die 60 000 Deutsche und Franzosen. Auf den großen Sammelfriedhöfen in Gebweiler, in Sennheim (jetzt Cernay) und im Silberloch und noch auf einigen kleinen haben sie für immer ihre Ruhe gefunden. Neben den Angehörigen württembergischer und badischer Truppenteile liegen auch hier viele Kameraden aus unserer Heimat Niederlahsen. Sie kamen mit den Infanterie-Regiment 73 (Hannover) und 75 (Bremen) nach hier.

Sie, die Wegbereiter der großen Zeit von heute, mahnen uns am Heldengedenktage. — Zu ihnen senken wir unsere Blicke.

Die Ehre war das höchste Gut,
Das jeder in sich trug,
Für sie vergossen wir das Blut
Beim letzten Atemzug.
Und geht ihr einstens bei uns ein,
Bringt diese Ehre mit,
Die deutsche Ehre hell und rein!
Denkt dran bei jedem Schritt!

(G. Goes)

Gedenken

Ihr toten deutschen Soldaten,
Grau endlos ziehende Schar,
Wie leuchten von Leiden und Taten
Die Stirnen euch bleich und klar!

Als heimliche Könige schaltet,
Gefalbt mit Erdenräucher,
Ihr über die Erde und waltet
Still über des Volkes Herz.

Walter Fleig.

Stroinsky ist tot. Unser alter Korporal ist gefallen beim Gegenstoß links vom St. Pierre-Vaast-Wald, am 5. November 1916. . . . Wer begräbt ihn nun ehrlich?

Bei der Bagage ist der „General“. Reservist, altgedienter Mann. Ein Riese, das ist er zwar nicht. Grau im Gesicht, und Zahnklücken hat er genug, die Schmutzgel-pfeife dazwischen zu halten. Der General pfeift nämlich auf die Zahnklücken. Er hat keinen Sinn für die Etappe. Aber die Zahnklücken haben auch ihr Böses. Man versteht den General nicht gut, wenn er etwas erzählt, und er erzählt immerzu was. Großer Stratege. Darum heißt er ja der General. Hört was vom Burtschen eines Brigade-Ordonnanzoffiziers, von dem und jenem andern hört er auch was, und was er nicht hört, das fällt ihm selber ein.



Die Fahne ist gerettet!
Heldenerzählung von Professor Emil Bauer
(Das deutsche Bild-M.)

Treue Seele der General, nicht mehr viel wert, aber treue Seele. Laßt ihn nur brämmeln, anständiger Kerl, der General.

Der General hat einen leichten Druckpunkt bei der Bagage verpaßt gekriegt, ehe es an der Somme vor sich ging. Muß mal ein bißchen verschlafen, sonst schnappt ihn sich der Sanitäter, und wir wollen ihn doch behalten, wir brauchen ihn, das Gerassel seiner Schmutzgel-pfeife und seine Phantasien.

Der General nun befragt sich Holz und was er sonst noch braucht und macht für Stroinsky ein Kreuz. Sie haben zusammen aktiv gedient. Alte Knochen halten zusammen. . . Die Essenträger werden das Kreuz wohl dann mit vornehmen.

Aber die Essenträger können es nicht mitnehmen. Es hat jeder schon den Buckel voll zu schleppen; sie täten es gern, aber: „Es geht nicht, General.“

Der General erzählt ihnen nichts mehr, gräbt Falten der Verachtung in seine alte Maske und schlurft weg zu seinen Bagagehengsten. In der Nacht, wie die Essenträger ihren Kram hochstemmen und loschwanken, ist auf einmal einer mit einem Kreuz dazwischen.

Kanu? — „Was'n das?“ Nichts weiter. . . „Ich bin's.“

Der General ist es. Er trägt das Kreuz vor. . . In der Höhe der Hauptstellung gibt es einen Segen, und es sitzen verschiedene hinter ihren Glasballons mit Rumtee. Das ist die einzige Deckung, die sie hier haben.

Der General sitzt aufrecht neben seinem Kreuz und steckt sich sein Pfeisichen an. Von wegen Deckung hinter Glasballons! Er muß mal wieder seinen Schmutzgel-pfeife ausspuhen. Das tut er immer, wenn er von irgend einem die Nase gründlich voll hat.

„Nu ja? Wer glöht denn da? Ob ich mich nu lang lege oder so sitzen bleibe, herrje!“

Die Essenholer aus den Trichtern kommen ihnen bis in die Mairnes-Stellung entgegen. Der Essensträgerzug gibt alles an sie ab und macht lehr.

„Das Kreuz? Bringe ich selber vor. Wäre gelacht.“ Der General geht mit in die Trichter vor und übergibt das Kreuz dem Landwehrgesetzten Arnold. Muß in ordentlichen Händen sein, am besten bei einem altgedienten Mann.

„Moj'n Leute“, sagt zum Abschied der General, wie es sich für seinen Rang ziemt, tippt mit der Fingerpitze an den Mützenrand und steigt steif auf seinen alten Gichtständern hinein in die Dunkelheit der rückwärtigen Landschaft.

Wird sich schon zurechtfinden heimwärts, altgedienter Mann.

In Manancourt — erzählt er später, und diesmal hat er nichts dazu erfunden — hätten sie mit einer Etage Kirchturm nach ihm geschmissen, aber sie können natürlich einen alten Mann nicht verasten.

Er hat Glück gehabt. Es war eine höllische Nacht für alles, was unterwegs war.

Der Bauernsohn Döschinger und der Kaufmann Brendle und der Lehrer Schmidt haben zwischen zwei Postenzeiten, die sie in den Trichtern, wie jeder andere, zu schieben hatten, das Kreuz genommen und sind hinterwärts in die Wüste, wo es keinen Strauch und keinen Baum mehr und keinen Hügel gab, nichts, wonach man sich richten könnte, und haben ihren toten Korporal gesucht.

Sie haben gesucht und gesucht und sind ganz still und kleinlaut wiedergekommen.

Sie hatten ihn nicht gefunden.

Nach dem nächsten Posten stehen sind sie noch einmal zurück. Es war doch die letzte Nacht vorn!

Aber sie konnten und konnten ihn nicht finden.

Lang haben sie gefauert und beratschlagt. Aber sie mußten nun in die Linie zurück, denn sie sollten ja abgelöst werden und nun endgültig wegkommen von der Somme.

Da haben sie das Kreuz an einer Stelle, wo sie glaubten, daß ihr Kamerad gefallen sein könnte, eingegraben, und einen Stahlhelm, der zwischen Handgranaten und anderem Gerät herumlag, wie so vieles hier, haben sie darauf gesetzt.

— Das ist nun, an der Somme, das Kreuz unserer Kompanie für den unbekanntem Soldaten.

An den Gräbern von Langemark

Herbst 1914. Zu den in schweren Kämpfen am rechten Flügel unseres Heeres in Flandern sich fast verblutenden Truppenteilen gehörte auch das Regiment, in dessen Reihen mein einziger Sohn stand. Viele gaben in jenen Tagen ihr junges Leben für Deutschland. Auch mein Junge fiel am 30. Oktober westlich Langemark beim Sturm auf Bizjooote.

Im August des vergangenen Jahres wurde meiner Frau und mir ein 20jähriger Wunsch erfüllt, wir durften an der Ruhestätte unseres Sohnes stehen. Für die Reise wurde uns vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bereitwillig Rat und Auskunft erteilt.

Der erste Reisetag brachte uns nach Lachen, am nächsten Tage Weiterfahrt über Lüttich, Löwen, Brüssel, Kortrijk nach Ypern. Hier fanden wir am Marktplatz eine recht gute Unterkunft.

Am andern Morgen fuhren wir mit einem Autobus nach Langemark und gingen dann nach dem deutschen Soldatenfriedhof Langemark-Nord, auf dem auch unser Sohn zur Ruhe gebettet ist.

Stundenlang saßen meine Frau und ich an einem Buchengang des Friedhofs, vor uns das weite Gräberfeld.

Gefallen in Rumänien

Von Eugen Kusch-Nürnberg

Es gibt viele Landschaften, deren große Namen durch Ereignisse höherer Gewalt einen anderen Klang bekommen haben — die Schauplätze des vergangenen Krieges. . .

Das buntpfarbene Rumänien ist nun mit solchen Schatten reichlich bedacht: Worte wie Karpathen und Dobrußja, in Wirklichkeit landschaftlich schön, erinnern uns an unerlebbare Verluste, unsere Soldaten an lange entbehrungsreiche Wärtische in feindlichem Land, an blutige Kämpfe und teuer erkaufte Siege. Namen wie Roter Turmpaß, Jakobsdorf, Jociani oder Marajesi sind um schlimmer Erlebnisse willen unvergeßlich in das deutsche Gedächtnis gegraben. Wir haben die meisten dieser Stätten nur im Pulverdampf gesehen, mit vor Anstrengung getrübbten Augen — das Land war zerrissen von Granaten, zerschritten von Gräbern, verändert in Aufruhr und höchster Gefahr, so daß man sich bis heute noch nicht recht vorstellen kann, daß auch dort längst Frieden eingezogen ist. . .

Den deutschen Kämpfern zwischen Dnjepr und Donau, zwischen Pruth, Olt und Mieresch ist kundzutun, daß die alten Wunden, die die Kriegsgewalt dem Boden schlug, längst glücklich vernarbt sind, daß neues Leben auf den Feldern blüht, besonders reich bei den deutschen Ansiedlern im Banat und in Siebenbürgen, Westarabien, Satmar und in der Bukowina. So viel ist gewachsen und geworden, daß man keinen der Kampfplätze wiedererkennen würde!

Da ist Kagendorf, dessen Boden klastertief zerwühlt war. Heute aber sind die Menschen dort auf dem Felde, haben bei ihrer Arbeit den freundlichen Blick über welliges Land auf die weithin leuchtenden Kuppen des schneebedeckten Harghita-Massivs. Es ist warmer, fruchtbarer Frühling, die Vögel kommen aus dem Süden in ihre Reister an den sauberen Häusern zurück, Immen und Falter

fliegen. Überall sieht man die Bauern in heiterer Verrichtung, wie sie mit Ochsenjügen oder Büffelgespann die dunkle schwere Scholle aufreißt, um in sie mit weit ausholender Armbewegung das Saatorn einzustreuen. Tausendförmiges, helles Gewölke zieht über den blauen Himmel, verteilt Licht und Schatten gleichmäßig über den kunstvoll gewirkten Teppich der lieblichen Landschaft. Hundert Schritte abwärts vom blanken Acker liegen noch einzelne Schützengräben, aber als solche in wenigem mehr zu erkennen, weil sie sich der allgemeinen Fruchtbarkeit nicht entziehen konnten — überponnen von Gras und Pflanzen sehen sie wie seltsame Spuren einer Urzeit aus. . .

Im Acker stößt man bisweilen auf Geschossteile, Waffen und Ausrüstungsstücke, doch sie greifen sich dann an, als lägen die sie verursachenden Ereignisse so weit von uns entfernt, wie die Zeiten der Türken und Mongolen. Und doch hatte selbst der hier pfligende Bauer eigenes Blut zu beklagen — zwei seiner Söhne liegen zusammen mit den Kriegern vier verschiedener Nationen auf dem nahen Dorffriedhof.

Das ist eigentlich gar kein Friedhof im gewöhnlichen Sinne — mit den verschiedensten heimischen und fremden Gewächsen, wie sie die schlichten Grabkreuze umstehen, den hohen schattigen Bäumen, den Kieswegen und sorgfältig wie Betten aufgeschütteten Grabhügeln hat man ihn zu einem großen Garten besonderer Art gemacht. Ihn und die meisten all dieser schmerzlichen Erinnerungsstätten im ganzen Lande. Es sind aber ihrer mehr als 1500, und über 34 000 deutsche Soldaten liegen dort unter den Kriegern des Königreiches, auf einen Raum von ungefähr 300 000 Gekörkilometer verteilt, zur letzten Ruhe gebettet. Eine besondere und umfassende Hand ist dazu nötig, die Ehrenmale zu gestalten und zu pflegen — das Deutsche Reich hat seit vielen Jahren einen Beauftragten, Karl Stauch in Bloeß, der dieser Arbeit vorsteht. Stauch ist schon seit Vorkriegszeiten ein ausgezeichnete Kenner des Landes und seiner Flora. Das ganze Jahr über reißt er von der

polnischen bis zur bulgarischen Grenze, um alte Gräber instandzusetzen und zu pflegen, neue Tote aufzufinden und ihre Namen festzustellen. Ich habe ihn auf einer seiner Dienstreisen begleitet, so kenne ich die Riesenausdehnungen des bunt genug zusammengewürfelten Reiches, seine größtenteils unbeschreiblich schlechten Wege und all das unzuverlässige Material, das auf der Suche nach unbekanntem Gräbern in Anspruch genommen werden muß. Besonders die schlechten Vertikalisangaben der Landbesitzer gehören dazu.

Manchmal ergibt solche Fahrt auch nur den Fund seltener Blumen oder besonderer Steine, die zum Schmutz der Friedhöfe mitgenommen werden. Neue Funde von Toten sind immer ein ergreifendes Ding, und manchmal ereignen sie sich dort, wo man sie am wenigsten erwartet hätte — in tausendjährigen, verfallenden Wäldern, von denen man glaubte, daß sie noch niemals ein menschlicher Fuß betreten, in bergiger Ginde oder in viel begangener Fluchtniederung, auf bracher Wiese oder bebautem Felde. Oft sind es dann Leichen verschiedenster Völker — Deutsche, Russen, Türken, Bulgaren, Oesterreicher, Ungarn und Serben, wie sie sich im Tode gerade zusammengefunden — und nun meist schwer zu identifizieren. Dann wieder geschieht es, daß die Erkennungszeichen so frisch und unverleht angetroffen werden, als wäre Freund Hein erst vor wenigen Tagen hier einhergegangen — wie das Sterben selbst, so wechselnd sind auch seine Spuren. . .

Die Kriegsgräberfürsorge übernimmt außer der Umgestaltung die nicht immer leichte Aufgabe, nach den Angehörigen der Aufgefundenen zu suchen. Manchmal gibt es einen langen Briefwechsel durch aller Herren Länder, und manche Lücke in der Nachforschung füllt schließlich Kombination oder ein glücklicher Zufall aus. Dann kann es geschehen, daß sich von irgendwo her Menschen auf den Weg machen und das verschollen gewesene Grab den Besuch lieber Trauernder erhält. „Hier liegt du also“ sagen sie. . .

Fernheizwerk „Braunes Haus“

— das modernste Europas

In der Hauptstadt der Bewegung ist rings um das „Braune Haus“ ein ganzes Stadtviertel von Verwaltungsbauten der Partei im Entstehen. Neben dem bekannten neuen Führerhaus und dem Verwaltungsbau am Königsplatz werden in den nächsten Jahren ungefähr zwanzig Gebäude errichtet oder entsprechend umgebaut werden, um die ganzen Zentralämter der NSDAP. dort unterbringen zu können.

Für diesen Gebäudekomplex ist ein Zentralfernheizwerk im Entstehen, das den Wärmebedarf zu decken hat. 15 000 000 Kalorien und eine weitere Reserve von 5 000 000 Wärmeeinheiten werden notwendig sein, um alle diese Verwaltungsbauten entsprechend zu beheizen. Fünf Hochdruck-Teilkessel, von insgesamt 1400 Quadratmeter Heizfläche sind an einem gemeinsamen Heizkamin von 46 Meter Höhe angeschlossen. Das Kesselhaus ist nunmehr im Rohbau fertig und ist mit der Montage der ersten beiden Kessel bereits begonnen worden. Die restlichen drei Kessel werden im Laufe dieses Monats aufgestellt werden. Anschließend daran erfolgt die Anbringung der Messapparate, sowie der automatischen Kesselsteuerungsanlagen. Der Abschluß der Bauten am Fernheizwerk „Braunes Haus“ ist noch im Herbst dieses Jahres zu erwarten.

Nach Fertigstellung wird der jährliche Brennmaterialverbrauch 5000 Tonnen oder 200 Eisenbahngüterwagen mit je 25 Tonnen betragen. Eine Tief- und Hochdruckbunker-Kohlenanlage erlaubt 860 Tonnen an Vorräten zu lagern. Es ist besonderer Wert darauf gelegt worden, daß die nebenan gelegenen Neubauten und die ganze Umgebung frei von Ruß und Asche gehalten werden. Dies wird durch eine geschlossene hydraulische Entschlackungsanlage und durch eine Entstaubungsanlage der Rauchgase erreicht werden. Die Brennstoffe werden durch Spezialkraftwagen in geschlossenen Auslaufschienen so entladen, daß keinerlei Staubbelästigung oder Beschmutzung auftreten kann. Unterhalb den Tiefbunkern wird die Kohle durch elektrisch angetriebene Förderbänder einem Elevator zugeführt.

Um während der Ubergangszeit dem geringeren Wärmebedarf Rechnung tragen zu können, ist es auch möglich, nur einen Teil der Kessel zu beheizen. Die Verbrennung erfolgt auf einem elektrisch betriebenen Zonenwandlerrost vollkommen automatisch und die hierfür erforderliche Luft wird durch ein Gebläse in solchen Mengen zugeführt und so verteilt, daß ein restloser Ausbrand zu Asche und Schlacke erfolgt. Die Asche und die Schlacke werden in geschlossene Bunker gesammelt.

Diese Bunker sind an ein geschlossenes Rohrsystem angeschlossen, die mit einer Förderpumpe in Verbindung steht. Das für die Entschlackung erforderliche Betriebswasser von etwa 30 000 Liter läuft vom Aschenhochbunker durch eine Rotsfilteranlage wieder in den im Kesselhaus aufgestellten Betriebsbehälter zurück, so daß nur mit einem Verlust von 10 v. H. gerechnet werden muß, der automatisch wieder nachgespeist wird.

Zur restlosen Ausnutzung der in den Feuer gasen enthaltenen Wärme ist hinten an jedem Kessel ein Speisewasservorwärmer, durch welchen die Rauchgase entweichen müssen, eingebaut. Der Feuerregulierungsanlage bewirkt in sinnvoller Weise durch selbsttätige Steuerung des Rotmotors sowie des Unterwind- und Saugzuggebläses, daß stets nur soviel Brennstoff dem Kessel zugeführt wird, als zur Erzeugung des jeweiligen Wärmebedarfes erforderlich ist. Geht der Wärmebedarf auf Null zurück, so wird die Feuerung automatisch stillgelegt. Die Fernübertragung der Wärme erfolgt entweder durch Heißwasser oder durch reduzierten Hochdruckdampf. Die in den Gebäuden eingebauten Heizsysteme sind Niederdrucksysteme mit geringen Heiztempe-

raturen, so daß die Räume in hygienisch einwandfreier Weise erwärmt werden. Die Fernleitungen werden so isoliert, daß der Temperaturabfall vom Kesselhaus bis zu dem entferntesten Gebäude bei einer Wegstrecke von 750 Meter nur drei Grad Celsius beträgt.

Elektrisch gesteuerte Registrier- und Fernmeldeanlagen ermöglichen, die Raumtemperaturen der wichtigsten Räume jederzeit beobachten zu können, ohne sie selbst betreten zu müssen. Von der Zentralkontrolltafel im Kesselhaus kann der Betriebsleiter den Gesamtbetrieb des Fernheizwerkes übersehen und den nötigen Wärmeverbrauch kontrollieren, so daß er in der Lage ist, genau anzugeben, welche Anzahl von Kesseln jeweils in Betrieb gesetzt werden muß.

Das Fernheizwerk „Braunes Haus“, das unter der Leitung von Oberingenieur Willner durch das Baubüro des Reichsbauamtsmeisters Schwarz seiner Vollenendung entgegengeht, ist nach Feststellung berufener in- und ausländischer Fachleute das modernste Fernheizwerk Europas.

„Schwäbisches Kulturschaffen der Gegenwart“

Eine große Kundgebung in Stuttgart

Im Rahmen der Kulturwoche, die unter dem Leitwort „Schwäbisches Kulturschaffen der Gegenwart“ vom 4.—10. März von der Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der NSDAP. in Stuttgart veranstaltet wird, fand am Donnerstagabend eine Massenversammlung statt, bei der die württembergische Staatsregierung, Vertreter der Wehrmacht, der Partei und der Kunst- und Kulturinstitute des Landes sowie zahlreiche Dichter und Schriftsteller zugegen waren. Auf der Kundgebung, bei der die Kantate „Heldische Feier“ des jungen schwäbischen Dichters Gerhard Schumann zur Aufführung gelangte, ergriff Reichskulturminister und Reichskommissar Hans Fintel das Wort zu einer Rede, in der er in großen Zügen den kulturpolitischen Kampf der Bewegung von ihren Anfängen an aufzeigte, um dann zu den kulturpolitischen Fragen der Gegenwart Stellung zu nehmen und vor allem ein lebendiges Bild von der praktischen Arbeit der nationalsozialistischen Kulturpolitik

Um den französisch-belgischen Militärakkord

Belgiens Bindung an Frankreich — Der flämische Geesentwurf

(Eigene Meldung)

Der Geesentwurf der flämisch-nationalen Kammerfraktion zur Kündigung des französisch-belgischen Militärakkords ist jetzt im Druck erschienen und an sämtliche Kammermitglieder verteilt worden. Der Geesentwurf enthält nur einen Artikel:

„Der französisch-belgische Militärakkord vom 7. September 1920 wird innerhalb eines Monats nach Annahme dieses Geesentwurfes gekündigt.“

In der Begründung wird zunächst auf den geheimen Charakter des Akkordes hingewiesen, der am 7. September 1920 in Bonn zwischen Marschalck Foch, General Magline, dem Chef des belgischen Generalstabes und General Buat, dem Chef des französischen Generalstabes, abgeschlossen wurde. Die Tatsache dieses Vertragsabschlusses wurde zwar offiziell bekanntgegeben, heißt es in der Begründung des Geesentwurfes, aber der eigentliche Inhalt des Akkordes wurde ängstlich geheimgehalten und niemals zur Kenntnis des Parlaments gebracht. Noch heute weiß man nicht, welche militärischen, finanziellen, politischen und anderen Verpflichtungen der Vertrag Belgien auferlegt. Es wird zwar behauptet, daß die Tragweite des Vertrages beschränkt sei. Demgegenüber ist jedoch die Feststellung zu machen, daß die Auslassungen des

zu entwickeln. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er in seiner Darlegung der Säuberung des kulturellen Lebens der Nation von den zersetzenden Elementen einer liberalistischen Geisteshaltung und der verhängnisvollen Ueberfremdung des deutschen Kulturlebens durch das Judentum. Seine Ausführungen fanden den stürmischen Beifall der Tausende von schwäbischen Volksgenossen, die an der Kundgebung teilnahmen.

Erstes Großkonzert der Luftwaffe in Berlin

Zwölf Fliegermusikkorps, zwei Fliegerpfeifenkorps und ein Fliegerfängerchor in Stärke von 180 Mann, sämtlich vom Luftkreiskommando II, zusammen weit über 500 Mitwirkende der Luftwaffe, brachten unter Leitung des Luftwaffenmusikinspektors Hufabel im Berliner Sportpalast klassische Musik, geschichtliche und neue Marsche meisterhaft zu Gehör. Unter den Anwesenden, unter denen das Militär stark vertreten war, bemerkte man u. a. den Befehlshaber im Luftkreis II, General der Flieger Kaupisch, Generalleutnant Weyer, den Chef des Generalstabes im Luftkreis II Generalmajor Müller, Reichsamtseiter Hilgenfeldt, den Auslandspresseschef der NSDAP, Dr. Hanfstaengl, höhere SA-Führer, Bürgermeister Dr. Marckst und die Luft- bzw. Militärattachees einer großen Zahl ausländischer Mächte.

Unter den Darbietungen fanden besonderen Anklang zwei friberizianische Marsche, die unter Mitwirkung eines Spiel-

Dralle ZAHNCREME
GROSSE TUBE 40 PFENNIG

mannstrups in geschichtlichen Uniformen mit alten Instrumenten vorgetragen wurden, und mehrere Marsche der Luftwaffe, darunter die von Hufabel selbst komponierte „Fliegerfanfare“ und „Ministerfanfare“ und ein vom Auslandspresseschef Hanfstaengl geschaffener Marsch „Deutscher Föhner“. In ihnen soll die Sonderart dieser modernsten Waffengattung zum Ausdruck gebracht werden; ihre Wirkung wurde durch schmetternde Fanfaren, Heroldstrompeten und Pauken eindrucksvoll unterstützt. Das Konzert, dessen Ertrag in vollem Umfange dem Winterhilfswerk zufließt, bewies, daß es trotz der wenigen vorangegangenen Proben gelungen war, die 14 einzelnen Kapellen zu einem einheitlichen Musikkörper zu verschmelzen.

Die Tragödie des georgischen Volkes

15 Jahre unter dem bolschewistischen Imperialismus

Von Hilal Munshi

In diesen Tagen jährte sich zum 10. Male die gewaltsame Beilegung der nationalen Selbständigkeit Georgiens durch die roten Truppen der Komintern. Die Komintern und ihre Willensträgerin und Helfershelferin, die Sowjetregierung, feiern den 25. Februar, den Tag der Einnahme von Tiflis, als den Tag ihres Sieges über die kleine Republik, die kurz vor der Vollendung ihres erfolgreichen dreijährigen Bestandes (seit ihrer Gründung am 26. Mai 1918) der Uebermacht der bolschewistischen Soldateska zum Opfer fiel. Dieser Tag wird aber auch in der Geschichte fortleben als ein Tag des flagrantesten Völkervertrages seitens der Sowjetregierung, denn die Rote Armee Lenins hat die Selbständigkeit Georgiens (der russische Name für Georgien) zerstört, die bereits am 7. Mai 1920 von der Moskauer Regierung anerkannt worden war. Moskau hat sich nicht nur mit einer formellen de-jure-Anerkennung der georgischen Republik, die übrigens damals auch von fast allen bedeutenden Staaten der Welt anerkannt worden war, begnügt, es hat sogar mit der georgischen Regierung — genau so wie heute z. B. mit Frankreich, der Tschchoslowakei, der Türkei usw. — regelrechte Verträge abgeschlossen, in denen Lenin und Tschitschinerin der Regierung von Tiflis ihre innigste Freundschaft zusicherten.

Der eigentliche Ueberfall der Roten Armee in Georgien geschah ganz unerwartet und ohne jede Kriegserklärung. Daß Moskau alle seine Verträge als einen Fehden Papier betrachtet und daß das internationale Völkerrecht in seinen Augen nur als Mittel zum Zweck dient, hatten zum ersten Male in der Geschichte des internationalen Bolschewismus die kaukasischen Staaten am eigenen Leibe kennengelernt: Aserbeidshan und Armenien, diese beiden nationalen Nachbarstaaten Georgiens, sind jene Staaten, deren nationaler Selbständigkeit die 11. Rote Armee unter dem Kommando Lewandowski's einige Monate vor dem Ueberfall auf Georgien ein blutiges Ende bereitet hatte. Es ist allgemein bekannt, daß Moskau auch im Falle Aserbeidshans und Armeniens die von ihm eigenhändig unterzeichneten Verträge brüskt zerriß, weil Lenin die „Sowjetisierung“ dieser Länder für ratsam erachtete und weil er die Gelegenheiten dazu, angesichts der Mäandigkeit der europäischen Staaten nach

dem Kriege, für geeignet hielt. Die roten Imperialisten waren ja damals auch bestrebt, sich Polen, Finnland und die drei baltischen Staaten gewalttätig einzuverleiben, — ein Versuch, bei dem sich bekanntlich die Rote Armee das Genick brach. Dieses Geschick ereilte sie am Kaukasus leider nicht, weil alle kaukasischen Staaten, einschließlic Georgiens, völlig auf sich selbst angewiesen waren und sich nur mit ihren eigenen jungen und schwachen Kräften gegen die zahlenmäßig weitaus überlegenen roten Horden verteidigen mußten, während sich die baltischen Randstaaten durch ihre guten Beziehungen bzw. ihre Nachbarschaft zu den großen europäischen Staaten in einer viel günstigeren Lage befanden (man erinnere sich z. B. an die Hilfe der deutschen Truppen in Litauen und Finnland im Kampfe gegen die Bolschewisten) als ihre kaukasischen Leidensgenossen.

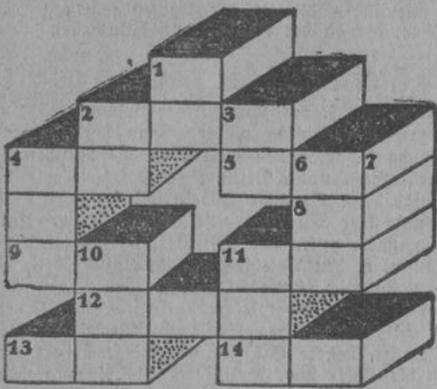
Nachdem im April und Mai 1920 die Republik Aserbeidshan gewalttätig durch die Rote Armee besetzt worden war, überfiel die Bolschewisten im November desselben Jahres unerwartet Georgien. Sie wurden aber durch die georgischen Truppen zurückgeschlagen, worauf am 14. November 1920 Moskau einen neuen Vertrag mit Georgien abschloß, der vornehmlich die wirtschaftlichen Beziehungen, wie z. B. die Petroleum-Ausfuhr durch die Rohrleitung Batu-Batum, sowie die übrigen Fragen des Transits und Handels regelte. Im Dezember 1920 fiel die Republik Armenien in die Hände der Tscheka. In der ganzen Zwischenzeit aber empfing Georgien von der Sowjetregierung durch die Vermittlung ihres Tifliser Gefandten Scheinmann die ausdrücklichen Friedens- und Freundschaftsbeteuerungen. Die späteren Tatsachen rebeten jedoch eine echt bolschewistische Sprache. In der Nacht vom 11. zum 12. Februar 1921 überfielen die Truppen der Sowjets, ohne jede Kriegserklärung, unter der Führung des früheren artistischen Generals Feder das kleine friedliche Land zugleich von vier Seiten her. Genau so wie seine beiden Nachbarn vorher, hatte sich auch Georgien unter der Führung der nationalen Regierung sehr tapfer zur Wehr gesetzt. Nach einem hartnäckig verweisten Krieg von fünf Wochen Dauer wurde Georgien von den Truppen der Komintern erobert. Moskau hatte sein Ziel erreicht und mußte schließlich seine Hände vom Blute des Völkervertrages reinwaschen. Dies geschah folgendermaßen: als Georgien von den roten Truppen umzingelt war und das Blut des georgischen Volkes strotzte, erklärte Moskau, „es handle sich nur um einen armenisch-georgischen Konflikt“, bei dem es seine „Neutralität“ verjäherte und sogar der georgischen Regierung offiziell

den erfolgreichen Abschluß des Konfliktes wünschte! Nach der vollzogenen „Sowjetisierung“ des Landes vermaß Moskau sehr schnell keine erste Lüge und trat mit einer anderen Lüge in der Weltöffentlichkeit auf: „Die georgischen Arbeiter und Bauern haben selbst die Revolution gemacht um die verhassten Kapitalisten und die Sozialdemokraten wegzujagen!“ Zu diesen struppelosen Gewalttaten gesellen sich später noch andere neue Schandtatzen. Kadei-Sobelson leistete sich bei seiner schwindelhaften Rechtfertigung sogar eine kleine Entgleisung, indem er auf der sogenannten Einheitsfront-Konferenz der III. Internationale in Berlin im April 1922 behauptete, die Eroberung Georgiens wäre für Moskau wegen seiner Petroleum-Interessen nötig gewesen. Die „Petroleum-Interessen“ der Sowjets liegen zwar nicht in Georgien, sondern in Aserbeidshan, aber all diese „Entschuldigungen“ Moskaus spielen bereits gar keine Rolle mehr, weil Georgien seit dem 25. Februar 1921 bis zum heutigen Tage faktisch nur noch dank der Macht der bolschewistischen Bajonette „gehört“... Würde das inquisitorische Mordinstrument der G.P.U. der Sowjetregierung in Georgien, Aserbeidshan, Nordkaukasus usw. nicht zur Verfügung stehen, wie wäre dann die Ausplünderung, die Verbannung der Intelligenz nach Sibirien und Solowki, die brutale Unterdrückung der nationalen Aufstände und die „Sowjetisierung“, der das altkulturnierte Land Georgien seit 15 Jahren ausgezehrt ist, möglich?

Der erbitterte Kampf, den das georgische Volk gegen die Moskauer Imperialisten führt, hat ihm im Laufe der 15jährigen fremden Knechtschaft ungeheuer viel Blut gekostet. Die nationalen Aufstände der Jahre 1924, 1929/30 verlangten unheimlich viel Opfer. Die Blut der Bolschewisten galt besonders der georgischen Intelligenz, die heute noch zu Tausenden von der G.P.U. massakriert wird. Das georgische Problem ist in Europa bekannt und bereitet dadurch den Moskauer Herrschern große Unruhe und Sorge. Deshalb begnügt sich Moskau nicht allein mit der Vernichtung der freiheitlichen Elemente im Innern des Landes, sondern vernichtet durch die Hand seiner Agenten auch die besten Kräfte der georgischen Emigration: Die Ermordung des bekannten georgischen Politikers N. Ramisch will in Paris durch einen Tscheka-Agenten deute auch in anderer Beziehung die Karren Moskaus auf, denn der Verteidiger des Mörders war kein Geringerer als der bekannte kommunistische Rechtsanwalt Torres!

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Fernsprecheinrichtung, 2. Farbmateriale, 4. letzte österreichische Kaiserin, 5. Saiteninstrument, 8. männliches Haustier, 9. Stadt am Rhein, 11. Düngerpflanze, 12. Oper von Richard Wagner, 13. Schlange, 14. Rundfunksender.

Senkrecht: 1. Düngefaß, 2. weiblicher Vorname, 3. italienischer Winterort, 4. Genussmittel, 6. afrikanisches Säugetier, 7. Leuchte, 10. Frauennamen, 11. griech. Satiriker.

Silberrätsel

Aus den Silben:
 a - a - ach - aßt - amt - an - an - beiß - bend - ber - bi - brand - bu - da - da - dal - del - den - doi - die - du - bus - e - ed - fa - fen - flech - frei - furt - gan - ge - ge - gen - ger - ger - hum - ka - le - ler - la - le - lei - mer - na - ne - nen - ner - o - o - be - ver - voll - ra - ra - re - rei - ri - ro - ru - sche - se - so - som - son - sprung - sei - sen - se - te - te - te - tung - va - ve - wan - wein - weit - wer -

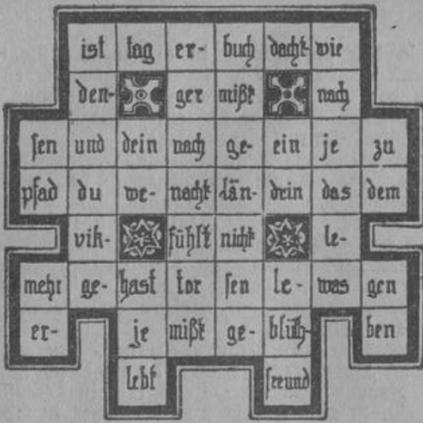
sind 38 Wörter zu bilden, deren dritte und vierte Buchstaben, hintereinander von oben nach unten gelesen, ein Wort Theodor Körners aus dem Josef Heyderich ergeben. Die Wörter bedeuten:

- Schiffszubehör, 2. Wäschestoff, 3. Brause, 4. bibl. Prophet, 5. Kurort in Thüringen, 6. Bergmann, 7. Verschleimung, 8. amerikanischer Wüffel, 9. Hauptstadt von Neuchâtel, 10. Jahreszeit, 11. Geliebte des Zeus, 12. Strafe, 13. Gestalt aus „Minna von Barnhelm“, 14. Schändnis, 15. Nestel, 16. nordische Göttin, 17. Stadt in Italien, 18. Gesichtsteil, 19. südamerikanischer Freistaat, 20. indischer Volksführer, 21. Landungsplatz, 22. Musikdrama, 23. wohlriechende Blume, 24. Cognac, 25. Stadt in der Altmark, 26. Opernlied, 27. Verkaufsstelle, 28. Heilkräuter, 29. Stadt in Thüringen, 30. Gantauschlag, 31. mathematische Figur, 32. alter Tanz, 33. Feuerwerkskörper, 34. Sportübung, 35. Tageszeit, 36. Möbel, 37. Wärmepfender, 38. Sportgerät.

Dem, wer den Sinn aufs Ganze hält gerichtet,
 Dem ist der Streit in seiner Brust geschlichtet.

Schiller

Wortföhrung



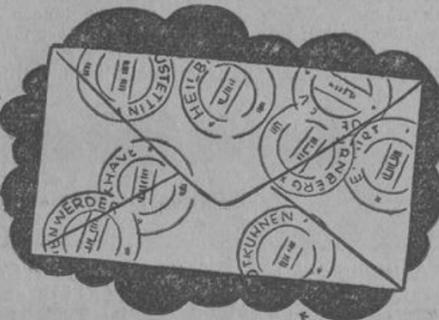
Im dritten Viertel
 In — — eur, In — — ja, U — — mie, Va — — ta,
 G — — sche, Ei — — her, Man — — ne, U — — ne,
 D — — der, U — — ne.

Die Silben:
 an — der — sel — de — do — e — en — flu — ge
 hä — ta — la — lai — le — li — mo — ne — ni — schen — ur

Die Striche sind durch die gegebenen Silben zu ersetzen, so daß vierstellige Wörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben der auf die zweiten Striche entfallenden Silben, also der dritten Silben der gesuchten Wörter, nennen von unten nach oben gelesen eine unangenehme Menschenorte. Bedeutung der Wörter in anderer Reihenfolge:

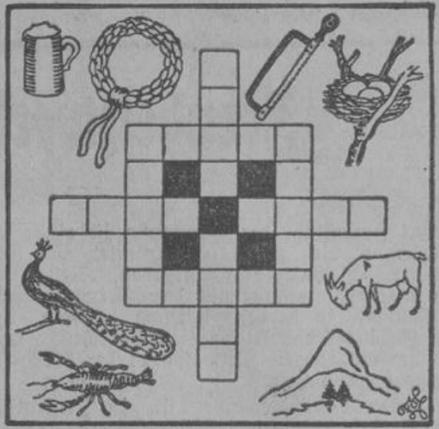
Einheimischer Waldvogel, ansteckende Krankheit, Saiteninstrument, Frühlingsblume, Raubbaum, Rosenlorbeer, Lehnstuhl, russisches Musikinstrument, Weisungsgefäß, Hochschule.

Bilderrätsel



Dieser Brief wurde in 8 deutschen Städten abgestempelt, weil sein Empfänger immer wieder schon weitergereicht war. Endlich, in der neunten, erreichte er ihn. Wenn man die Anfangsbuchstaben der 8 aus den Stempeln zu erratenden Städte richtig aneinanderreicht, verraten sie den Namen der neunten Stadt.

Illustriertes Kreuzworträtsel



Die in die waagrecht und senkrecht besetzten einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagrecht besetzten sind in dem oberen, die der senkrecht in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.

Heiteres

„Minna“, sagte die Frau Käthe, „wer war denn gestern abend so spät noch bei Ihnen in der Küche?“

„Meine Freundin, gnädige Frau.“

„So, dann sagen Sie Ihrer Freundin, sie hätte ihren Tabaksbeutel bei uns liegen lassen.“

„Siehst du den Kerl da drüben? Der hat heute mindestens noch eine Million.“

„Donnerwetter! Allerhand so kurz vor dem Letzten!“

Lehrer: „Welches ist der Sinn des Sprichwortes: Eine Hand wäscht die andere?“

Schüler: „Beide Hände sind schmutzig.“

„Ist dein Mann eingeschlafen? Es ist so still im Zimmer.“

„Dann ist er wach. Wenn er schläft schnarcht er.“

„Ich könnte dir ja die fünfzig Mark leihen; aber Geld borgen unter Freunden zerstört die Freundschaft.“

„Ach, weißt du, so richtige Freunde waren wir doch niemals.“

Rekrut, dem das Stubenschruppen leid ist, seufzt: „Ach, ich wünschte ich wäre tot und läge im Grab.“

Stubenältester: „Das möchte dir so passen, den ganzen Tag keinen Dienst tun.“

„Wenn ich mir Geld borgen wollte, so würde ich es von einem Pessimisten borgen.“

„Warum?“

„Weil ein Pessimist von vornherein nicht damit rechnet, es zurückzuerhalten.“

„Was, siebzig Mark wollen Sie für den Mantel haben? Viel zuviel. Sagen wir die Hälfte.“

„Tut mir leid, mein Herr, ich verkaufe keine halben Mäntel.“



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika
 von Marliese Kölling

7) (Nachdruck verboten.)
 „Was hat das alles zu bedeuten, Herr Konsul? Und warum wollten Sie mich sprechen?“
 „Auf Veranlassung eines gemeinsamen Freundes von Herrn von Freese und mir.“
 „Wer ist dieser Freund, kenne ich ihn?“
 „Bürgermeister Dr. Heese in Löwenau, aber er ist lange nach Ihrer Kinderzeit hingekommen. Auf Löwenau befinden Sie sich doch, Fräulein Vollmer?“
 Sentas Augen leuchteten auf. „Und ob ich mich erinnere, Löwenau ist ja nur eine knappe Stunde von Wiesengrund entfernt, wo ich geboren bin. Nach Löwenau fuhren wir zum Markt, zur Weihnachtsausstellung. In Löwenau bin ich das erste Jahr zur Schule gegangen. Es ist ja ein Stück Heimat.“ Ein sehnsüchtiger Schein ging über ihr Gesicht. Und plötzlich fragte ich leidenschaftlich:
 „Handelt es sich — ist es — habe ich Wiesengrund von meinem Vater geerbt, Herr Konsul? Mein liebes, teures Wiesengrund?“
 Da begriff Konsul Ritter das, was er Dr. Heeses Schreiben nicht hatte glauben wollen. Aber jetzt war keine Nachdenklichkeit am Platz. Hier mußte gehandelt werden, ehe Freeman oder Stella Vollmer auftauchten.
 Er nahm mit einem väterlichen Lächeln die Hände des jungen Mädchens:
 „Fräulein Vollmer, Sie müssen jetzt so ruhig und tapfer sein, wie man es von einem deutschen Mädchen erwartet. Versprechen Sie mir das?“
 Senta hatte Tränen in den Augen. Aber ihr Mund war fest geschlossen und zeigte die unbeugsame Energie, die Klaus Ratschen sofort schon an ihr heimlich bewundert hatte.
 Konsul Ritter nickte zufrieden:
 „Habe ich nicht anders von Ihnen erwartet, Fräulein Vollmer. Also hören Sie: Sie fragen, ob Sie Erbin Ihres lieben Vaters sind. Einen Lebenden kann man nicht beerben. Ruhig, ruhig, Kind — — —“ er hielt Sentas erschrockene zuckende Hände fest.
 „Ich bringe Ihnen ja nur gute Nachrichten. Ihr Vater wohnt nach wie vor auf Wiesengrund, man lehrt nur in Ihnen den Glauben erweckt zu haben, er sei gestorben. Dr. Heeses Nachrichten zufolge, geht es ihm freilich weder gesundheitlich noch geistlich am besten. Aber am Tage bevor diese Mitteilung an mich abging, mit der Bitte, Sie aufzusuchen, besuchte er Dr. Heese noch auf dem Amt in Löwenau.“

Er schwieg und sah auf den Urwald hinaus, über dem die Sonne im roten Schimmer unterging.
 Er wollte Senta Zeit geben, sich zu fassen. Er sah es ihr an, sie war vollkommen aufgewühlt und außer Fassung. Kein Wunder bei der Eröffnung, die er ihr gemacht hatte. Mit starken Augen schaute Senta vor sich hin. Sie hatte nur einen Gedanken: Der Vater lebte! Es ging ihm schlecht, aber er lebte doch! Sie mußte zu ihm. Sofort — lieber heute als morgen. Aber wie das bewerkstelligen? Von dem Onkel oder der Mutter würde sie keinen Pfennig bekommen. Man würde sie niemals nach Deutschland lassen. Woju hatte man sonst dieses Lügengebäude um sie herum aufgerichtet? Klaus? Klaus war fort, lehrte vielleicht erst in Wochen wieder. Solange konnte sie nicht warten. Sie durfte es nicht einmal. Ihre einzige Pflicht hieß jetzt: zurück zum Vater! Außerdem besaß Klaus auch nicht genug, um ihr die Reise nach Deutschland zu ermöglichen. Vor allen — sie konnte die Mutter jetzt nicht wiedersehen. Sie zitterte vor Zorn, daß die Mutter ihr dies hatte antun können. Möchte es Liebe zu ihr gewesen sein, dann war es doch eine falsche, eine verdrögerische.
 Konsul Ritter sah, wie auf Sentas Gesicht alle Empfindungen miteinander stritten. Aber die Frage, die jetzt kam, hatte er doch nicht erwartet.
 „Wann geht der nächste Dampfer nach Europa, Herr Konsul?“
 „Ende der Woche fährt der „Leopold I“ von Boma ab.“
 „Den könnte ich erreichen, wenn...“
 Senta sah verzweifelt den Konsul an.
 „Liebes Kind, keine Ueberbürdung. Ich begreife ja Ihre Empfindungen, aber alle Dinge wollen wohl überlegt sein. Zunächst: Dr. Heese hat mir dieses Schreiben im Auftrag des Herrn von Freese überreicht, mit der Bitte, es Ihnen persönlich zu übergeben. Vielleicht erleichtert der Inhalt dieses Briefes Ihre Lage ein wenig. Und wenn Sie nach Europa wollen — wie steht es eigentlich mit Ihren Ausreisepapieren, Fräulein Vollmer?“
 Hilftlos sah sie ihn an.
 „Pässe und Legitimationen hat alle mein Onkel, Herr Konsul. Und ehe mir die herausgegeben werden...“
 „Sie sind noch nicht mündig?“
 „Doch, Herr Konsul, kürzlich geworden. Würde mir das helfen?“
 „Bleibst, Fräulein Vollmer, lassen Sie mich nachdenken. Lesen Sie inzwischen den Brief.“
 Senta hatte den Brief, den ihr der Konsul reichte, in ihrer tiefen Erregung fast vergessen, jetzt erst öffnete sie ihn. Hartwig von Freese? Blödsinn! tauchte die Erinnerung an den ritterlichen Jungen, der immer so rührend besorgt um sie war, in ihr auf. Und die Erinnerung an die Spielgefährtin Karola. Wie lange mochte es her sein, daß sie zum letztenmal von den Jugendfreunden gehört?
 „Senta!“
 Die Stimme Frau Stellas klang aus dem oberen Stod. Senta fuhr zusammen und verberg eilig den Brief.
 Konsul Ritter erhob sich schnell.
 „Ich muß weiter, Fräulein Vollmer. Entschuldigen Sie mich bei Ihrer Frau Mutter. Und noch eines: wenn möglich, nichts Unüberlegtes. Wenn Sie mit Ihren Angehörigen übereinkommen, nach Deutschland zu dürfen, so will ich Ihnen gern behelflich sein, als Deutscher einer Deutschen. Wenn Sie Donnerstags in Boma sein könnten? Ich habe mir etwas überlegt: Die kränkliche Frau eines hohen belgischen Kolonialbeamten will

einen Schweizer Kurort aufsuchen. Es fehlt Madame Tretul bisher nur an der geeigneten Begleiterin herüber. Vielleicht trägt sie einen Teil der Passage für Sie!“
 „Herr Konsul...“ beinahe wäre Senta dem gütigen alten Herrn um den Hals gefallen. Da hob er warnend den Finger. Pferdegetrappel ertönte vom Eingang der Faktorei her. Man sah Freeman von der Pforte her der Veranda zukommen. Während Senta ihrem Zimmer zusagte — sie hätte jetzt nicht die Fassung aufbringen können, dem Onkel entgegenzutreten — ging Konsul Ritter dem Hausherrn entgegen.
 Alles im Hause Freeman schlief. In allen Zimmern war es dunkel. Nur Senta sah noch wach. Immer wieder las sie den Brief aus der Heimat. Den Brief Hartwig von Freese. „Ob die kleine Senta Vollmer von einst sich wohl noch ihres alten Spielkameraden erinnert?“ begann er und schilberte ihr dann die Zustände, die jetzt auf Wiesengrund herrschten. Von dem Gesundheitszustand des Vaters war die Rede und seiner Gemütsfassung, die beinahe einer geistigen Störung glich.
 Er streifte auch die vielen Briefe, die von ihm und seiner Schwester Karola nach Freemanland gerichtet worden waren. Aber eine Antwort darauf sei nie gekommen...
 Je weiter Senta las, um so trostloser wurde ihr zumute. Keinen Menschen hatte sie hier, mit dem sie sich aussprechen konnte. Gerade jetzt mußte Klaus fern sein! Hartwigs Brief enthielt zwar warme Worte von Helsenwollen, auch in finanzieller Hinsicht, wenn sie es wünschte, aber dagegen kränzte sich Sentas Gefühl energisch. Sie hätte Hartwig verpflichten war genau so, wie sich einem Fremden in die Hände geben. Sie konnte ihn ja kaum noch. Außerdem wären Monate vergangen, bis eine zweite Nachricht hätte kommen können. Nein — von Hartwig konnte keine Rettung kommen!
 „Senta, was ist dir?“ ein schlaftrunkenes Kinderstimmchen ertönte. Senta fuhr auf. In der Tür stand Gwendolin.
 „Gwen, Kind, warum schläfst du nicht?“ Senta fuhr sich hastig über die Augen, veruchte die Tränenpapieren zu verbergen. Aber die kleine kluge Gwen keß sich nicht so leicht täuschen.
 „Ich bin aufgewacht und hab' gehört, wie du so geweint hast.“
 „Du hast geträumt, Gwen.“
 „Gwen kam nahe an Senta heran.
 „Und das da?“ halb triumphierend, halb erschrocken tupfte sie auf Sentas Wangen, „siehst du, mein Finger ist ganz naß. Senta, warum hast du denn geweint? Warum bist du traurig?“ Zärtlich drückten sich die weichen Kinderlippen an Sentas Wangen: „Kann Gwen dir nicht helfen?“
 Senta freigeste gerührt das schlafwache Blondhaar der kleinen Kusine. Was für ein gutes, herzengewarmes Geschöpf war Gwen doch im Grunde.
 „Nein, Pappi, das kannst du nicht, mir helfen.“
 „Was fehlt dir denn aber?“ forschte das Kind aufs neue und gedankenlos antwortete ihr das Mädchen:
 „Geld, Pappi, viel, viel Geld.“
 „Doch, wenn es weiter nichts ist...“
 (Fortsetzung folgt)



Lebertran-Emulsion
bei
B. Popkes, Ihrhove

Original-Zeugnisse

sind wichtige, für den Bestiger oder unerzogene Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes der Bewerbungs schreiben niemals beigefügt werden dürfen. Zeugnis abdrucken und Lichtbilder versehen der Bewerber mit seiner Adresse, damit die Rücksendung möglich ist.

Stellen-Angebote

Per sofort gesucht sauberes ehrl. Hausmädchen

Hausmädchen

bei Familienanschluss u. Gehalt. Melten Bedingung. Schr. Angebote unter C 204 an die DIZ, Emden.

Gesucht zum 1. Mai ein

2. Mädchen

3. Campen, Pintelermarsch über Norden.

Für größeren landwirtschaftl. Betrieb im Krummhörn zum 1. Mai eine tüchtige

Stütze

gesucht. Zuschriften erbeten unter C 202 an die DIZ, in Emden.

Gesucht zum 1. Mai eine ältere zuverlässige

Hausgehilfin

bei vollem Familienanschluss und gutem Gehalt. (Dorflebensfamilie.) Bauer Reinhard Dosting, Friedrichstal, Post Ulsburg, Holsen. Telefon 214.

Suche zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen und einen Gehilfen gegen guten Lohn. Jacobs, Bangstedde. Tel. Niepe 14.

Gesucht per 20. März ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren. Bahnhofshotel Frau E. Heeren Ww., Wittmund.

Gepr. Pflegerin

auf Anfang Mai für vierzehn Tage gesucht. Meldungen mit Angabe der Ansprüche unter C 50 an die DIZ, Emden.

Suche zu Mai ein jüngeres

Großmädchen

lwie einen 17-jährigen

Gehilfen

H. Poppinga, Urganter Neede.

Zum 15. 3. fleiß., frdl., solld.

Mädchen

f. Haushalt u. Küche gesucht. Dajelbst

Kochlehrlinge

gesucht. Ausführl. Angeb. m. Zeugn. u. Lohnanspr., Lichtbild, an Hotel Rathaus m. Penkon Parkhaus, Astenau, Oberharz.

Suche zum 1. Mai ein erfahrenes

junges Mädchen

für meinen Geschäftshaushalt bei Familienanschluss u. Gehalt. Bengen, Ostermarsch, Post Zunkerrott über Norden.

Suche zum 1. Mai eine

landw. Gehilfin

und

zwei Gehilfen

von 15-17 Jahren. Johann Boh, Klein-Heitland bei Georgsheil.

Gesucht zum 1. April ein in allen Hausarb. erf. affurates Mädchen. Apotheker Raffen, Aurich, Hofapotheke.

Gef. z. 15. März od. 1. April ein tücht., williges u. ehrl. Mädchen

Mädchen

Frau Th. Follers, Gartenlokal, Saxtum.

Suche zum 1. Mai eine erste und zweite

landw. Gehilfin

sowie einen

landw. Gehilfen

G. Lübbers, Engerhase.

Suche zu Mai ein junges Mädchen

bei Fam.-Anschluss u. Gehalt. H. Willems, Hagermarsch über Norden.

Gesucht zu Ostern ein freundl.

Mädchen

15-17 Jahre alt. Karl Franzen, Groß-Sander, Post Kemels.

Gesucht zum 1. April eine

2. Gehilfin

G. Tammen, Jemgum.

Zum 1. Mai für meinen landwirtschaftl. Betrieb tüchtige

Wirtschafterin

gesucht. Landwirtschafterin m. guten Zeugnissen bevorzugt. Ein Mädchen vorhanden. Menno Elias, Bunderhee.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen

landw. Gehilfen

sowie ein einfaches junges

Mädchen

Fr. Dittmanns, Post Hollwege über Dohlt.

Gewandtes junges

Mädchen für Kontor u. Verkaufstätigkeit

Gute Kenntnisse in Buchhaltung und sicheres Maschinenschriften erforderlich. Handschriftliche Bewerbungen unter Angabe des Alters, der Vorbildung, des Eintrittszeitpunktes und der Gehaltsansprüche, sowie unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten. J. C. Winter, Aurich.

Suche sofort od. 1. April ein

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren. Enno Van, Beenhufen.

Für eine hiesige Behörde wird auf sofort eine flotte

Maschinen-

schreiberin

gesucht. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen unter C 201 an die DIZ, Emden.

Suche zum 1. Mai eine

Kleinmagd

J. Buurman, Twiglum.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentliches

Mädchen

für Landwirtschaft bei Familienanschluss. W. Kämena, Süderbrook (Delmenhorst-Land). Zu melden bei Joh. Dittmers, Wilmersfeld über Norden.

Gesucht zum 1. Mai eine

Groß- und Kleinmagd

B. Dieffen, Engerhase.

Zum 15. April tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen

nicht unter 20 Jahren, gesucht. Angebote mit Lichtbild. Haus Georg Rah, Norderne, Herrensbad 15.

Gesucht zum 1. Mai eine landw. Gehilfin Frau Dieffen Ww., Upende.

Wegen Verheiratung unseres jetzigen

Fräuleins

suchen wir ein anderes zum 1. Mai. Gleichzeitig eine

Kleinmagd

gesucht. Geschwister Swiger, Pilsun, Kreis Norden.

Hausmädchen

gesucht, nicht unt. 20 Jahren. Frau Felix Kuffel, Emden, Westerbudenne 13.

Zwei saubere, anständige

Mädchen

für Küche und Haus und zum Bedienen, zum 14. März 36 gesucht. Offerten mit Bild an G. Geiger, Norderne, Schleppstaffellantenne.

Suche für sofort oder später ein ehrl. zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für Laden und Haushalt. Zu erfragen bei der DIZ, in Aurich.

Gesucht zum 1. Mai eine

Gehilfin

D. Red, Wirtumer-Merland.

Gesucht zum 1. Mai ein

Groß- u. Kleinknecht

sowie ein

Mädchen

P. Janßen, Hagebühl bei Adelstj. Telefon Georgsheil 33.

Gesucht zum 1. Mai ein

Großknecht

und eine

Kleinmagd

U. S. Janßen, Grimersum.

Zum 1. Mai

landwirtschaft. Gehilfe

gesucht. J. Ahlen, Pintelermarsch über Norden.

Suche zum 1. 4. einen jüngeren landwirtschaftlichen Gehilfen bei Familienanschluss u. Gehalt. B. Beemenga, Neermoor. Verf. Ende März, latb. ig. Kuh. D. D.

Suche z. 1. 4. einen ledigen

Melker

(15 Kühe). Heinz. Schütte, Holsen bei Gruppenbüchen i. Oldbg.

Gesucht ein

Großknecht

und ein

Kleinknecht

H. Vindena, Uthwerdum.

Gesucht zum 1. Mai ein

Großknecht,

zweiter Knecht

sowie ein

Kleinknecht

H. Heddinga, Uttum.

Gesucht zum 1. Mai ein

kräftiger Kleinknecht

und eine

Kleinmagd

Zuister, Engerhase.

Jüngerer

Großknecht

und

Kleinknecht

zum 1. Mai gesucht. Joh. de Vries, Niepe.

Gesucht zum 15. März oder später ein

landw. Gehilfe

Diedr. Kruse, Horst über Delmenhorst i. Oldbg.

Gesucht zum 1. Mai ein Großmädchen N. ter Haar, Kloster Sielmdän.

Gesucht zum 1. Mai ein

Groß- 2. u. 3. Knecht

sowie ein

Großmädchen

E. Habben, Manslagt.

Suche zum 1. 4. einen einfach.

jungen Mann

od. landw. Gehilfen

der gut mit Pferden umgeh. kann. Familienanschluss und gutes Gehalt.

Heinz. Steinhoff, Gruppenbüchen, Delmenhorst-Land. Telefon 348.

Suche zum 1. Mai für einen

größ. landw. Betrieb einen

durchaus zuverläss. in famill. landw. Arbeiten erfahrenen

jungen Mann

bei Familienanschluss. Angebote unter Angabe von Alter u. Gehaltsanspr. unter A 101 an die DIZ, Aurich.

Gesucht auf sofort ein gelernter Autoschlosser als

Kraftwagenfahrer

M. Rah, Greetfel.

Gesucht z. 1. April tüchtiger

Melker

(ledig) für 10-12 Milchkühe. Heinz. Meyer, Masch 1 b. Heiligenrode, B. Bremen.

Gesucht zum 1. Mai ein

1. u. 2. Knecht

Hagena, Krummer Vorwerk.

Jünger tüchtiger

Decorateur u. Verkäufer

zum 1. April gesucht. Angebote unter A 104 an die DIZ, Aurich.

Suche sofort oder z. 1. April einen jüngeren

Schmiedegesellen

U. de Boer, Schmiedemeister, Südgeorgsfehne b. Holsen, Oldbr.

Suche zum 1. April oder 1. Mai einen zuverlässigen

jungen Mann

(Bauernf. bevorg.) d. alle Arbeit in d. Landw. mit verr. bei Fam.-Anschluss u. Gehalt. Schr. Angebote unter A 94 an die DIZ, Aurich.

Gesucht nach Holstein ein jüngerer einfacher tüchtiger

jünger Mann

bei vollem Familienanschluss und gutem Gehalt. Angebote unter C 200 an die DIZ, Emden.

Mechaniker

jung ausgeleert, sich. Autofahrer, stellt sofort ein. Gustav Ahtermann, Angulstehn.

Suche zu sofort einen tüchtigen

Bäckergehilfen

(nur mit Meisterbrief). Angebote mit Lohnansprüchen unter C. 192 an die DIZ, Emden.

Bei Behörden und Gemeinden gut eingeführten Herren bietet sich hoher Dauer-

verdienst

Angeb. unt. A. 43154 befordert die DIZ Emden.

Großhandlung Incht
per sofort oder später tüchtige mit allen Kontorarbeiten bestens
vertraute Kraft.
Bewerbungen unter 2. 207 an die „DIZ.“ in Meer.

Wir suchen für Stadt Emden und Umgebung sowie Kreis Aurich
Mitarbeiter
Da wir geeigneten Bewerbern feste Bezüge bieten, wollen sich nur Herren bewerben, die an erfolgreiches Arbeiten gewöhnt sind.
Provinzial - Lebensversich. - Anstalt
Hannover, Brunzenstraße 8/9.

Stellen-Gesuche

Tüchtige Verkäuferin
21 Jahre, sucht zum 1. April Stellung in einem Manufaktur- und Konfektionsgeschäft. Angebote unter A 103 an die DIZ, Aurich.

Für meine Tochter

Suche ich zum 1. Mai 1936 zur weiteren Ausbild. eine gute Stellung in groß. landwirtsch. Haushalt, wo Mädchen vorhanden sind. Schr. Ang. unt. A 102 an die DIZ, Aurich.

Geldmarkt

Junges Mädchen
21 Jahre, sucht Stellung in Privat- oder Geschäftshaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter A 99 an die DIZ, Aurich.

Zinslose Darlehen

für Hausbau, Kauf von Landstellen, Hypothek-Ablösung, Entschuldungen durch Deutsche Bau- u. Hypothekenspartasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, Tilgung mon. RM 3,20 für je 1000.— RM Darlehen. Kostenl. Beratung in all. Bau- u. Entschuldungsfrag. durch E. Peters, Emden, Große Str. 23, u. H. Behmann, Leer, Edvardstr. 66.

Mädchen
20 Jahre alt, in häuslichen Arbeiten und im Kochen erfahren, sucht Stellung in bürgerlichem Haushalt. Angebote unter A 100 an die DIZ, Aurich.

LORENZ Radio
Der Kauf von Rundfunk-Geräten ist eine Vertrauenssache. Zu Lorenz-Rundfunk-Geräten kann man Vertrauen haben, denn Lorenz baut seit mehr als 35 Jahren Funk-Sender und -Empfänger. Diese langjährigen Erfahrungen bürgen für Qualität und Leistung des Lorenz-Empfängers.
KONZERTMEISTER
und der übrigen Empfänger der Lorenz-Serie in den verschiedensten Preislagen.
Lassen Sie sich diese Geräte bei Ihrem Radiohändler kostenlos vorführen. Der besonders schöne Klang wird Sie begeistern.
Lorenz-Konzertmeister W
Preis mit Röhren RM 237.—


Zu verkaufen

In Aurich

verkaufe ich im Wege freiwill. Versteigerung kraft Auftrages im Saale des Schützenhauses beim Pferdemarkt am

Dienstag, dem 10. März 1936, vormittags 10 Uhr, folgende Sachen:

- 1 Bücherschrank mit Schreibtischplatte in massiv Eiche, sehr gut erhalten, zwei antike Wanduhren, 1 Kleiderschrank, 2 Gehräde, 1 Mikroskop, 1 fast neue Schuhmacher-Nähmaschine, 40 Paar Leisten für Schuhmacher, 1 fast neuen Radioapparat, 1 Sofa, 1 gr. Tisch, 1 Hängelampe, 40-50 Bücher, 20 Kaffee, 1 Aderwagen, 1 Rollwagen, 1 eif. Egge, 1 Pflanzflug, 1 Pferdegeschirr, verschied. Ketten, 1 Butterkarne (Drehkarne), 1 Schreibmaschine „Orga Privat“, 1 Schreibmaschine „Mignon“

Öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist. Besichtigung vorher. Timmel, den 7. März 1936. Johannes Lucas, Versteigerer.

Im Auftrage der Ottmann Manssen Erben, Neusehn, werde ich am

Donnerstag, d. 12. d. M., nachmittags 3 Uhr,

beim Hause des Erblassers in Neusehn,

Nachlassgegenstände

- 1 Küchenschrank, div. Milchkannen, 1 Speckballe, 1 Kornweber, 1 Karre, Forsten, Harzen, ca. 100 Stück Eichen-Nagelstühle, ein Quantum Heu und was mehr da sein wird,

sowie ferner

3 im März bzw. April fallende Rube,

1 Stockling und 1 Schaf

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. Timmel, den 6. März 1936. Hinrich Bus, Preussischer Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich am

Dienstag, dem 10. d. M., vormittags 11 Uhr,

beim Gasthof „Seerengement“, hierjelbst,

- 1 fast neuen Rollwagen
1 fast neuen Federwagen
1 Aderwagen
1 fast neues Pferdegeschirr

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung, evtl. auf Zahlungsfrist, verkaufen. Emden, den 7. März 1936. Reinemann, Versteigerer.

Landverkauf.

Termin zur nochmaligen Ausbietung der unter Groß-Midlum belegenen

4 Barzellen altes Weideland

zur Größe von 2,0668, 2,1369, 2,2267 und 2,2361 Hektar habe ich angelegt auf

Donnerstag, d. 12. d. M., nachmittags 5 Uhr,

im Gasthof „Zum Deutschen Kaiser“, hierjelbst. Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag im Termin erteilt werden. Emden, den 7. März 1936. J. D. Boortman, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage der Erben des verst. Rentenempfängers Joh. Müller, hierl., werde ich das an der Friesenstr. Nr. 7 belegene



kleine Zweifamilienhaus mit Garten

am Montag, dem 9. d. M., abends 6 Uhr,

im Gasthof „Zum Deutschen Kaiser“, hierl., zum baldigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen. Emden, den 7. März 1936. J. D. Boortman, Preussischer Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich am

Montag, dem 9. d. M., nachmittags 2.30 Uhr,

im Auktionslokal Am Eiland, hierjelbst, folgende gut erhaltene

Möbiliar-Gegenstände etc.

als:

- 1 Schlafstube-Einrichtung, bestehend aus: 2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Kleiderschrank, 2 Nachtschränken, 1 Waschtisch, 2 Stühlen,

sowie:

- 1 dreitür. Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Büchererschrank, 3 Tische, 1 Klubsofa mit Gobelinbezug, 2 Klubsessel m. dt., 3 Stühle m. dt., 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Sofa-umbau, 1 Wanduhr, 1 Büchertisch, 1 Teppich, 1 Bettstelle mit Matratze u. Auflegern, 2 Waschtische m. Spiegel, 2 Nachttische, 1 fast neuen Gasherd m. Ständer, 8 Holzrouleaus, u. was mehr vor kommen wird

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentl. meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Emden, den 7. März 1936. Reinemann, Versteigerer.

Landwirt Johann Hermann Seeden in Schirmerleegmoor läßt

Mittwoch, d. 11. März cr., nachmittags 4 Uhr,

auf seiner Besitzung, daselbst,



5 Stück schwarzbunte Rube und Rinder,

ferner einige

Wirtschaftsgeräte

- 1 Aderwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pflugschleppen, Rübenschneidemaschine, Kreiten, Knüppel, 1 Badstrog, 1 Handwagen, 1 Heuspaten, 1 Schleppharke, Milchkannen und sonst mehr

in freiw. öffentl. Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung am Verkaufstage. Aurich, den 7. März 1936. G. Plenter, Preussischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich

Montag, den 9. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr,

beim Gasthof „Jerusalem“

1 Drillmaschine (2x13) und

1 Hartmaschine

freiw. meistb. auf Zahlungsfrist versteigern. Norden, den 7. März 1936. Johannes Heuer, Auktionator.

Verkaufe eine

rotbunte Kuh

gegen eine Weidekuh J. M. Saathoff, Schirum.

Bestes Futterstroh 15 000 Pfund, zu verkaufen. Reinhard Hippen, Ubeligmoor.

Junge flotte **Stammkuh** zu verkaufen. C. J. Sanders, Aurich. Telefon 307.

Ein **Kuhkalb** zu verkaufen. Frau G. Meenten, Sandhorst.

Ein schwerer 2jähriger **Wallach** zu verkaufen. Fr. Frühling, Wiegoldsbur.

Habe eine 4jährige **Stutbuch-Stute** zu verkaufen. R. B. Hinrichs, Bagband.

Zwei zu frühmilch belegte **junge Rube** zu verkaufen. Neemann, Schoonorthor Forder.

Frisch abgekalbtes **Rind** mit sehr viel Euter zu verkaufen. Eilhard Beder, Wiantenhäusen.

11 Wochen tragende Sau hat zu verkaufen. R. Eiben, Neu-Wallinghausen.

Zwei 16 Wochen tragende **Ziegen** veräußlich. Folrich Eilers, Wiegoldsbur.

Einige hochtragende **Rube u. Weiderinder** abzugeben. Hagena, Nusumer Vorwerk.

Gute hochtragende 8jährige **Fuchsstute** zu verkaufen. B. Warfing, Bunde. Telefon 172.

3irka 10 000 Pfund **Hoggenfutterstroh** (Bandballen) zu verkaufen. D. Gerdes Ww., Bedelapel.

10 000 Pfd. Stroh zu verkaufen. W. Mijs, Al.-Osdendorf.

Abzugeben ca. 7000 Kg. **Wiesenheu** erster Schnitt in Preßballen B. Holtkamp, Bunde. Telefon 56.

Verkaufe einen fast neuen 1 1/2-PS **Elektromotor** Wo. zu erfragen bei der DIZ. in Leer.

Verkaufe kompl. **Melkmaschine** mit Motor, sowie einen **Benzolmotor** (6 PS.). Zu erfragen bei der DIZ. in Leer.

10-PS. Elektromotor (neu) weg. Anschaffung eines Dieselmotors sofort zu verkaufen. Kann in Betrieb besichtigt werden. Jan Boethoff, Sägewerk, Warfingsfehn. Fernruf Neermoor 58.

Zu verkaufen, evtl. zu ver-tauschen, ein gut erhaltener **Aderwagen mit Zubehör** 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Rehnband, 1 Schlitten und Pferdegeschirr. G. Uphoff, Upende.

1-Sonner-Hanomag-Pieferwagen guter Käufer, sowie einige **Motorräder** billigst zu verkaufen. Peter Dirksen, Emden, Große Straße 55.

Durch Vermittlung des Auktionators St. Diekhoff aus Neen-husen werde ich im Auftrage der Eheleute Reinhard Diekhoff, Boetzjetelerfehn, am

Montag, dem 16. März 1936, nachmittags 2 Uhr,

beim Hause der Auftraggeber



4 frischmilche Rube, 1 Weidekuh, 1 zweijähriges Rind, 1 einjähriges Rind und die vorhandenen Kälber

öffentlich meistbietend auf 5monatige Zahlungsfrist verkaufen. Bemerk wird, daß es sich um gut durchgezüchtetes rotbuntes Stammvieh handelt. Die Kälber stammen sämtlich ab von „Ingo“ 3250 aus der DLG-Kuh „Lydia“.

Besichtigung 2 Stunden vorher. Im Anschluß an den Verkauf lassen die Eheleute Diekhoff

nachmittags 5 Uhr in der Brahmischen Wirtschaft in Boetzjetelerfehn

3 Diemat Weede, von Ley herrührend, 2 1/2 Diemat Weede, am Hauptkanal und Weg belegen, 1 1/2 Diemat Weede, an der Ausschneidungswiele belegen, 2 Diemat Weede, gegenüber Lucht, und 1 1/4 Diemat, gegenüber Lucht

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf ein bzw. zwei Jahre verpachten. Timmel.

Hinrich Bus, Preussischer Auktionator.

Großes Geschäftshaus in Emden

mit großen Lagerräumen, geeignet für Handelsfirmen und auch für Mietwohnungen, in denkbar günstigster Lage im Zentrum der Stadt gelegen, mit zwei Straßenan schüssen, Grundfläche etwa 300 qm, sofort unter der Hand zu verkaufen. Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig, da eine größere Hypothek gegebenenfalls auf dem Hause stehen bleiben kann.

Emder Zeitung

Druck- und Verlagsgeellschaft m. b. H.

Achtung! Gelegenheitskauf! Für Bäcker oder Schlachter! 6/25 offener

Personenwagen 4-5st., steuerfrei, in sehr gutem Zustande, mit aufseh-barem Verteil als geschloß. Lieferwagen, Preis 1500 M., zu verkaufen. Oswald Ihme, Bremen 8, Wiegmannstr. 45. Tel. 83 989.

Anzukaufen gesucht guter **Hofhund** Von wem, sagt die Geschäfts-stelle der DIZ. in Aurich.

Suche anzuf. einen gut erh. **4-5-PS. Elektromotor u. einen stab. Handwagen** Zu erfragen in Emden, bei der Roten Mühle 4.

Gebrauchte Schnellwange und Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter E 196 an die DIZ. Emden.

Zu kaufen ges. ein gut erh. **gebr. Sofa** Zu erfragen bei der DIZ. Norden.

Gut erhaltener **Beiwagen** von einem D-Motorrad, ver-käuflich. Frau Wiedemann, Osterupgant, Nähe Gasthof „Nordstern“.

Suche anzukaufen **eine größere Anzahl schwerer Rube** mit besten Milchanlagen, Mai, Juni und Juli fallend. Abnahme 15. April. Gest. Angebote erbeten an Lenhard Plagge, Bingham, Fernruf Leer 2682. Anmeldungen auch bei M. Hagen, Osterfander.

Suche zu kaufen **junge und alte fette Rube und Rinder sowie halbfette und Wurstrube.** Um Angebote bittet **S. Hennings, Markt bei Weener.** Telefon Dessenf. Fernspr.

Pachtungen

Die Verpachtung

für Wwe. Johanna Hedemann in Timmel am

Dienstag, dem 10. März 1936, abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft von Janssen, hier, erfolgt

ohne das Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Nur die **Ländereien**

sollen stückweise verpachtet werden. Timmel, den 6. März 1936. Hinrich Bus, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage werde ich am

Mittwoch, dem 11. d. M., abends 6 Uhr, in der Sliischen Gastwirtschaft in Petkum nachstehende

Rüsterei- bzw. Kirchenländereien

als: **4 Grasen am Fhweg und 6 Stücke über der Klappe** auf 6 Jahre öffentlich meist-bietend verpachten. Emden, den 7. März 1936. J. D. Boortman, Preussischer Auktionator.

Der gemeinschaftliche Jagdbezirk Neuemoor

Kreis Leer, Reg.-Bez. Aurich, etwa 439 Sektar gr. (gute Reh-, Hagen- und Hühnerjagd), soll am

Montag, 30. März, nachmittags 3 Uhr,

in der Gastwirtschaft Zimmerring zu Firrel ab 1. April 1936 auf 9 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können bei Herrn Bürgermeister Reie, Neuemoor, und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Hesel. Bernh. Quiking, Preussischer Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich am

Sonnabend, dem 14. März d. J., nachmittags 4 Uhr, im Cammenga'schen Gasthofe zu Parrelt

1. für die Niederemfische Deichacht die Grasnutzung des Niederemfischen Deiches, des Schaafdeiches von Parrelt nach Logumer Vorwerk und Strecke bei Whbelsum von km 7,5-8 und km 10-14 in der Whbelsumer Hammitz und einer Teilstrecke des Kaiser-Wilhelm-Polderdeiches sowie die Grasnutzung der beiden Polderwege

2. für Herrn Kuisjen Petersen Parrelt 5, 5, 6 u. 3 Grasen Weideland öffentlich meistbietend zur Pacht ausbieten. Pevsum. J. Bergmann, Preussischer Auktionator.

Vermischtes

Viehweide. Für meine Marschweide unter Westerholt nehme ich

Anmeldungen von Rindvieh noch bis zum 15. d. M. entgegen. Aurich. Auktionator Plenter.

Gesucht **Weide für 2 Stutfüllen** Näh. bei der DIZ. Emden, unter E 203.

In welcher Gemeinde wird ein tüchtiger

Friseur der schon fast zehn Jahre selbstständig gearbeitet hat und sich auf diesem Wege ver-bessern will, gesucht? Angebote erbeten unt. E 51 an die DIZ. Emden.

Flaschenpost und ihre Schicksale

Von Edgar Cederström

Vor kurzem fing ein algerischer Fischer einen drei Kilo schweren Fisch, in dessen Magen man eine Flasche fand. Sie enthielt einen Zettel: „Der zweite Tauch ist geplatzt. Wir suchen auf dem Wasser niederzugehen. 47 Grad Breite, 17 Grad Länge. — Coli.“ Die Behörden hatten keine Schwierigkeit, aus dem Schriftstück festzustellen, daß es von der Hand des unglücklichen Fliegert Coli stammte, der vor neun Jahren mit seinem Kameraden Nungeßer bei dem Versuch eines Ost-Westfluges über den Atlantik verschollen ist.

In der Geschichte der Seefahrt ist es keine Seltenheit, daß solche letzte Botschaften verunglückter Seefahrer wieder in die Heimat zurückfinden. Sturm und Wellen lassen die doch so zerbrechlichen Behälter auf unglaublich weite Strecken über Zehntausende von Seemeilen treiben, bis schließlich eine freundliche Welle sie endlich, oft erst nach vielen Jahren, an den bergenden Strand wirft.

Es wird manchen in Erstaunen setzen, wenn er hört, daß der erste, der verbürgtermaßen sich einer Flaschenpost bediente, niemand anders war als der Entdecker der Neuen Welt, Christoph Kolumbus. Allerdings war das, was der große Entdecker benutzte, nicht eine Flasche, sondern besser eine Tonnenpost, aber sie sollte die gleichen Dienste tun. Auf seiner Fahrt von 1493 wurde das spanische Geschwader von einem heftigen Orkan erfasst. Kolumbus sah seine Lage als recht gefährlich an. Er verzeichnete auf einem Stück Pergament den bisher zurückgelegten Weg, tat es in eine wasserdichte Tonne und vertraute sie den Wellen an. Die Tonne hat kein Lebendes je wieder zu Gesicht bekommen, doch glücklicherweise kam ja Kolumbus selbst heil zurück.

Zahrhunderte gingen aber noch darüber hin, bevor man herausfand, daß Flaschenposten auch großen wissenschaftlichen Wert haben könnten. Einer der ersten, der dies ein sah, war Karl III., Fürst von Monaco. Dieser Herrscher, unter dessen Leitung das Kasino von Monte Carlo gebaut wurde, obwohl der Fürst selbst ein ausgeprägter Gegner jeder Art von Glücksspielen war und seinen Schritt in die üppigen Spielhöfe gesetzt hat, war ein großer Gelehrter. Vor allem die Frage der Seestürmungen beschäftigte ihn sehr. Es ließ daher insgesamt 1700 leere Flaschen dem Meere aussetzen, von denen er 230 wieder zu Gesicht bekommen hat. Seinem Beispiel folgten viele andere, und es wird auch heute noch eifrig befolgt. So z. B. von der „Schottischen Fischerei-Inspektion“, die zahlreiche Versuche durchgeführt hat; von den 3550 Flaschen, die sie Sturm und Wellen überlieferte, gaben diese ihr 572 Stück zurück.

Außer dem „Institut für Meereskunde“ in Berlin und der „Deutschen Seewarte“ in Hamburg beschäftigt sich auch

das „Amerikanische Fischereibüro“ mit der Untersuchung der Meeresströmungen. Tausende von Flaschen setzt das Institut Jahr für Jahr aus, jede mit einer Briefkarte, mit der Anschrift des Büros und der Bitte, die Karte zurückzugeben. Wer dem Wunsche entspricht, erhält 25 Dollars. Eine dieser Flaschen, die im Jahre 1931 dem Meere übergeben war, wurde zwei Jahre später am Strande von Hammerfest in Norwegen aufgefunden. Sie hatte in gerader Linie eine Entfernung von 8200 Kilometern zurückgelegt. Eine Höchstleistung aber konnte sie mit dieser riesigen Stredke doch nicht erreichen. Diese erzielte vielmehr eine Flasche, die am 27. September 1927 in den Gewässern der Philippinen über Bord geworfen wurde und am 12. Februar 1929 an der Küste Kaliforniens wiedergefunden worden ist. In Luftlinie gerechnet, maß ihre Reise rund 13500 Kilometer.

Daß der Weg, den diese Flaschen bewältigen, tatsächlich durch die Meeresströmungen bestimmt wird, hat man selbst in Fachkreisen lange Zeit hindurch nicht glauben wollen. Kein anderer als der berühmte Südpolarforscher John Ross war es, der in der Pariser Akademie der Wissenschaften, als ein gewisser Pierre Dausen an Hand von 97 Fällen seine Theorie über die Beständigkeit von Meeresströmungen auseinandersetzte, dem gelehrten Sprecher das Wort „Flaschenschwindel“ ins Gesicht schleuderte.

Aber wie wir schon im Falle des Kolumbus gesehen haben, macht man längst nicht immer nur für wissenschaftliche Zwecke von Flaschenposten Gebrauch. Viele vertrauen dem Tod vor Augen, ihre letzten Gedanken einer Tonne oder Flasche an, in der Hoffnung, daß ihre Angehörigen so noch einmal von ihnen hören werden.

„Brand an Bord der ‚Mary C. Farr‘ — Wir gehen in die Boote. Der Himmel mit uns!“ Diese Flaschenpost wurde 1930 gefunden. 1886, 44 Jahre zuvor, hatten in letzter Verzweiflung die an Bord sich Befindenden sie dem Meere anvertraut. Ihre Leichen trieben einige Monate später an der amerikanischen Küste an. Fast ein halbes Jahrhundert später sollten so die Unglücklichen noch einmal von sich hören lassen.

„Dir, mein innigst geliebtes Mädchen, gelten meine letzten Gedanken“, schrieb im Jahre 1917 der Matrose Peter Jensen. Er war nur kurze Zeit vorher in der Schlacht am Slageraal mit der heldenmütigen Besatzung der „Bommern“ in den Fluten versunken. Erst Monate später trieb die Flasche, der Peter Jensen seine Abschiedsgrüße an seine Verlobte anvertraut hatte, bei Wilhelmshaven an, und so hörte seine von ihm zurückgelassene Braut noch ein letztes Wort von dem Manne, den die See schon so lange in ihren Fluten barg.

Die Helden von der „Birkenhead“

Die grauenvollste Schiffstragödie am Kap der Guten Hoffnung — 500 „Tommys“ verstehen zu sterben

Kapstadt, im Februar: Nach langwierigen Verhandlungen befindet sich jetzt der italienische Bergungsdampfer „Artiglio“ auf dem Wege zum Kap der Guten Hoffnung, um hier in Kürze mit der Bergung der Werte an Bord des Wracks „Birkenhead“ zu beginnen. — Diese Aktion erinnert an die grauenvollste aller Schiffstragödien, die sich je am Kap zugetragen hat, gleichzeitig das Heldenlied von 500 Tommies.

„Zuerst die Frauen und die Kinder!“

In ruhiger glatter Fahrt rauschte die „Birkenhead“ durch die Wellen, wenige Stunden noch — und Kapstadt mußte erreicht sein. 500 englische Soldaten, die in Südafrika in die Garnison einrücken sollten, waren mit ihren Frauen und Kindern an Bord. — Außerdem führte die „Birkenhead“ noch 250 000 Pfund St. in Gold mit. — Rund tausend Menschen — die Besatzung eingerechnet — freuten sich, in Kapstadt nach der Seefahrt bald Abwechslung zu finden.

Plötzlich ein fürchterlicher Stoß! Die Schläfer stürzen entleert aus Hängematten und Schlaflojen. Herzzerreißend das Schreien und die Hilferufe der geängstigten Frauen und Kinder.

Die Besatzung ist auf ihrem Posten. Was nützte es? — Das Schiff hatte ein Riff berührt, der Rumpf war aufgerissen! Durch das riesige Led brach in gewaltigen Fluten das Wasser in den Schiffsförper hinein. Dann kam der Befehl des Kapitäns: „Zuerst die Frauen und Kinder in die Boote!“

Da wachte jeder der Männer an Bord, daß es um das Letzte ging . . .

„Befehl ist Befehl!“

In Reih und Glied ließen die Offiziere die Truppen an Bord antreten, um den Kindern und Frauen den Weg zu den rettenden Booten ungehemmt freizugeben. Kaum einem der Tommies war es noch möglich, ihren Lieben auch nur einen Gruß zuzuwinken. — Befehl ist Befehl! In eiserner Disziplin standen sie angetreten auf dem sinkenden Schiff, zuckten nicht mit der Wimper, während Frauen und Kinder in letzter Minute die rettenden Boote bestiegen.

Da — drei Boote blieben noch zurück für die 500 Männer. Als aber jetzt eine fürchterliche Sturzflut über das Deck hinwegging, riß sie ein Boot mit in die Tiefe. Die anderen beiden wurden durch einen Schlagbaum zer-

trümmert, der durch die Schlagseite des Schiffes ins Rollen kam. — Es schien, als ob das Schicksal diese Männer unwiderruflich zum Tode verurteilt hatte.

Aber immer noch standen die Mannschaften still und regungslos an Deck, versuchten mit aller Energie, sich gerade zu halten, als die „Birkenhead“ bereits immer mehr nach Backbord abrußte.

„Rette dich — wer kann!“

Keiner dieser Männer gab sich einer Illusion hin: es konnte nicht mehr lange dauern! Die Küste sah man kaum in der Ferne auftauchen. — Eine starke Strömung ging in entgegengesetzter Richtung . . .

Bald mußte alles vorbei sein. Da flog der Kapitän der „Birkenhead“ langsam auf die Kommandobrücke. Er blickte um sich: „Das Schiff ist aufgegeben. — Sie sind auf sich selbst gestellt. — Rette dich — wer kann!“

Ein fürchterlicher Augenblick! — Würden jetzt alle diese zum Tode geweihten Männer sich in letzter Verzweiflung — bar jeder Disziplin — über Bord werfen oder an irgendein Holz klammern, um so lange wie möglich schwimmend über Wasser zu bleiben . . . ?

„Halt — wartet!“ rief jetzt eine Stimme — der Oberst des Regiments, zu dem die Tommies gehörten. „Hörst du! Wer über Bord springt und etwa versucht, die Boote mit den Frauen und Kindern schwimmend zu erreichen, der gefährdet diese Boote, denn sie sind überlastet. Wer will die morden, die er liebt? Rettet Euch deshalb so, daß Eure Frauen und Kinder mit dem Leben davonkommen, und daß England eines Tages stolz auf Euch sein kann!“

Draußen — auf dem Wasser sah man in diesem Augenblick Duzende von weißen Schwanzflossen blitzschnell auftauchen und wieder untergehen. Das waren die Haie, die auf ihre sichere Beute warteten. Hungrig, gierig schwammen sie draußen herum. — An Deck aber rührte sich kein Mann im Glied. Immer mehr legte sich das Schiff auf die Seite. Die Leute standen wie aus Stein gemaiselt. Nur an den Seiten rutschte dieser oder jener ab und versank lautlos im Wasser, heruntergezogen von den Haien . . .

500 Mann waren zuletzt noch an Bord. Neun von ihnen wurden durch einen glücklichen Zufall gerettet. Die anderen aber starben in Reih und Glied und gingen in eiserner Disziplin bis zuletzt — in den Tod — am Kap der Guten Hoffnung, wo man jetzt nach den 250 000 Pfund St. in Gold taucht . . .

Unsere Gedanken waren bei den hier ruhenden 10143 deutschen Helden und besonders bei unserem lieben Jungen. Er gehört zu den Tausenden, die hier als „Unbekannt“ schlafen. Wir dachten an die vielen hoffnungsvollen Leben, die hier begraben, und um die unzählige Tränen geweint wurden. Aber sie starben für Deutschland! Unsere Gedanken gingen außerdem in froher Ewigkeitshoffnung über Tod und Grab hinaus.

Dann mußten wir uns trennen. Noch einmal standen wir vor der Eingangspforte, über der in Stein gemeißelt die Worte stehen: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!“

Wir begaben uns dann nach Bizshoote, ich konnte an Hand einer guten Skizze und sonstiger Unterlagen die Verwundungsstelle unseres Sohnes ziemlich genau feststellen. Am Spätnachmittag trafen wir wieder in Ypern ein und sahen uns noch etwas die Stadt an. Der nächste Tag brachte uns wieder nach Ypern.

Der uns für den Aufenthalt in Belgien bewilligte Geldbetrag ließ ein längeres Verbleiben nicht zu; andere Soldatenfriedhöfe konnten wir nur während der Fahrt sehen.

Während der Reise und beim Aufenthalt in Belgien haben wir nirgends Schwierigkeiten gehabt, allenthalben ist man uns höflich und zuvorkommend, wiederholt sogar sehr freundlich entgegengekommen. Jeder kann die Ruhefätte eines Angehörigen in Belgien ohne Bedenken besuchen.

F. Kohlmeier, Ypern.

König Christians Dufaten

Die uralte Lagunenstadt mit ihren prunkvollen Palästen, ihren Marmorfassaden, ihrem vielbewunderten Markusplatz und den berühmten Namen, die sich unsterblich machten, indem sie ihre Herrin Venedig zur Vormacht der Mittelmeerhochfahrt erhoben, erstrahlte in voller Schönheit, als Christian von Dänemark sich von der Gondel durch die Kanäle tragen ließ. Die Geschichte will, daß es der siebente Christian gewesen sei, und es mag auch zutreffen; wesentlich ist es nicht, wesentlich ist nur, daß es ein König nordischen Blutes war, der der üppigen Stadt eine herbe Lehre gab.

Nicht als ob die Majestät sich in verdrießlicher Stimmung befunden hätte. Bewahre, sie fühlte sich angeregt und begeistert von all der herrlichen Schönheit, die ihr unter den Glutten der südlichen Sonne entgegentrat. Nur erging es Christian, wie so vielen, die seit Jahrhunderten aus dem Norden nach dem Süden kamen: er blieb bei allem Genuß und bei aller Lebensfreude ernst, weil sein Blut, wenngleich nicht temperamentlos, dennoch der Begeisterungsfähigkeit der Völker des Südens entbehre.

Wenn ein König Venedig besucht, dann ist er der Gast des Staates selbst. Und der Staat ist der Doge. Er macht es sich zur Ehre, dem fremden Monarchen die Stadt von der besten Seite zu zeigen, und er bleibt dabei nicht allein, denn der ganze Adel, der Adel mit den berühmten Namen, unterstützt ihn in seinem Bemühen. Es versteht sich, daß man nicht trocken beieinander sitzt, sondern den König durch eine königlich besetzte Tafel, durch königlich gesteigerte Gemüthe und durch Spiele mit königlichen Einflüssen ehrt.

Beim Dogen waren die ersten Venediger versammelt. Und inmitten der prunkvollen Staatsgemäuer saß Christian neben dem Dogen. Er gefiel dem Haupt Venedigs nicht ganz, denn was man auch zu seiner Erziehung tun und sagen mochte, mehr als ein flüchtiges Nicken erreichte man nie. Ernst blieb der König, man bedachte: ernst beim Spiel. Und man spielte Faro, spielte um Summen, von denen mancher Sterbliche bis an sein Lebensende hätte zehren können, und wäre er auch hundert Jahre alt geworden. Die Venetianer, Kaufherren und andere, legten diese Summen mit lächelnder Miene. Denn das Spiel belustigte sie, es war ihnen nicht mehr, als eine angenehme Abwechslung des alltäglichen Einerlei.

Und was sagte dieser König? Man stieß sich an, man lachte, man lächelte verstoßen. Was sagte er, dieser Geizhals im Purpur? Einen Dukaten! Und auch den noch legte er stets so bedächtig, als tue es ihm fast leid um das Geld.

Selbst bis zum Dogen drang das Geflüster. Und er war es, der sich an den König wandte. Er wunderte sich, sagte der Herr Venedigs, daß die Majestät nicht höher zu spielen wage. Was er nicht aussprach, klang doch in den Worten mit, die ein klein wenig abnehmend waren. Doch Christian sah ihn groß an. „Was ich hier verspiele und verwerfe, ist meines Volkes Geld! Wie darf ich leichtsinnig das von meinen Untertanen mühsam Erworbene an ein Spiel wagen, das nur meiner Unterhaltung dient?“

Der Doge lächelte schwach. Er fände, erwiderte er leise und höflich, daß die Majestät allzuviel Rücksicht auf ihr Volk nähme. Christian erwiderte nichts. Nur die Ader auf seiner Stirn trat die hervor. Und er rief: „Banquet!“ Der Bankhalter zog. Der König gewann. Gewann die ganze ungeheure Summe, die in Gold und Silber auf der Marmorplatte des Tisches glänzte und glitzerte.

Christian stand auf. „Meine Herren, nehmen Sie Ihr Geld an sich!“ Bestürzt und erstaunt folgten sie dem Wort, das fast wie ein Befehl klang. Und der König bückte sich, er stemmte sich gegen den Tisch und warf ihn um, daß die Kastade des Geldes sich auf den Boden ergoß.

Dann wandte er sich kalt und höhnlich zum Dogen: „Das Spiel ist aus. Diese Kleinigkeit“ — er deutete auf die Goldhaufen, die den Boden bedeckten — „sei ein Trinkgeld für die Dienerschaft“. Seine Stimme ward laut und tollend: „Ein König von Dänemark braucht solcherlei Gewinne nicht.“

Sprach's und verließ den Saal. Herbert Buchl.



...für nur 13 Pfennig

so vielseitig!

Senko besorgt das Einweichen der Wäsche, das Weichmachen des harten Wassers, die Putz- und Scheuerearbeit in Küche und Haus. Drum nütze Senko gründlich aus!

Norden



Alles was Sie für Ihren Sohn an

**Bekleidung
Wäsche
Berufskleidung**

benötigen, finden Sie bei uns in großer u. schöner Auswahl!

Blau Anzüge

1- und 2-reihig, aus guten farbechten und tragfähigen Stoffen in solider Arbeit hergestellt

48.- 39.- 34.- 27.- 24.-

Dunkel gemusterte Kammgarn-Anzüge

in sehr guter Verarbeitung u. tadelloser Paßform

54.- 45.- 36.- 29.- 21.50

Konfirmanden-
Oberhemden
Krawatten
Hüte
Mützen
Handschuhe

T.F. Damm

Christian Carls, Norden in Dittf.

Größte Mineralölhandlung Ostfrieslands

Fernsprecher 2470 / Lager Norddeich 2068

liefert Gasöl (Kohöl) und Schmelzöl für die Schifffahrt ab Bunkerstation Norden und Norddeich unverzollt und auf Erlaunischheim

Beachten Sie diese Angebote

Die modische Stoffauswahl für Frühjahr und Sommer

wird interessant durch die neuen Woll- und Seidengewebe. Cloqué, Reversible, Faconné sowie Georgette beherrschen die Stimmung

Wir zeigen Ihnen eine große Auswahl dieser schönen Neuschöpfungen in den bevorzugten Farben und in den Preislagen, die wirklich nicht hoch sind.

Wollstoffe , 70 cm breit	1,25, 1,50, 1,85 Mk.
95 cm breit	2,25, 2,80, 3,30, 3,90 Mk.
130 cm breit	3,90, 4,25, 4,80, 5,50 Mk.
140 cm breit	5,50, 6,00, 6,80, 7,50 Mk.
Kunst-Seidenstoffe , 95 cm breit	2,25, 2,70, 3,30, 3,80, 4,50 Mk.

B. H. Bührmann
J. G. Rose Nachfolger, Norden, Westerstr. 91

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen Kleinformöbel, Polstermöbel

Heye Steen
Norden
Hindenburgstraße 69
Gegr. 1900, Tel. 2142

Annahme v. Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen.

Und trotz alledem ...

allen widrigen Gewalten und Gestalten — zum Trotz sich erhalten!

Bei mir kaufen Sie immer noch in alter, aufrechter Art und Weise

gute Ware zu mäßigen Preisen

Hage D. Hansen

Am Sonntag nicht vergessen — alle zusammen Eintopf essen!

Alle Art gebrauchte **Möbel**

wie Kleider- und Küchenchränke Sofas, Betten m. Auflegern und Matratzen, Nähmaschinen usw. lehr gut und billig.

Widermann, Kleinheide

Autospritzlackierung

Fr. Krieger

Ausbesserung einzelner Teile

NORDEN
GROSS-NEUSTR. TELF. 2509



Norder Geschäfte sind Ihnen ein Wegweiser für eine schöne und dabei billige Inneneinrichtung Ihrer Wohnung!

Keine Wohnung

kann gemütlich und schön wirken, wenn die richtige Lampe fehlt. Ein schöner Schirm im EBzimmer — die Stehlampe in der gemütlichen Ecke — ein heller Schein in der Küche müssen sein. — — — Kommen Sie zu uns!

**Lampenschirme, Stehlampen
Gebrauchslampen
elektr. Fußkissen, prakt. Hausgeräte**

finden Sie bei uns in großer Auswahl. Dazu die fachmännische Beratung in den Geschäften der

**Elektro-Gemeinschaft
Norden und Umgebung**

Zur schönen Wohnung verhilft ein

Sparsbuch

von der **Ländl. Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. Norden**

Suchen Sie eine gemütliche Ecke ?

In jeder Wohnung sollte sie sein. Kommen Sie zu mir — ich zeige Ihnen das Richtige, denn was Ihnen fehlt, bietet Ihnen mein reichhaltiges Lager.

**MÖBELHAUS
Lübbo Sijns / Norden**

Die richtige Farbe ...

muß ein Zimmer schon haben. Der Fachmann berät Sie und liefert Ihnen eine Ausführung, an der Sie Freude haben, **Farbe oder Tapete**. Versuchen Sie es doch einmal, ich berate Sie gern.

**Fr. Dringens, Malermeister
Norden.**

Gnosedinn

sollen immer zum Raum passen. **Meine große Auswahl** zeigt Ihnen das, was Sie brauchen. Ich berate Sie, und Sie werden zufrieden sein.

H. G. KOCH
C. A. Oldewurtel Nachf., Norden

Nur durch Sparsamkeit wird es gelingen, sich die schöne Wohnung nach eigenem Geschmack anzuschaffen

Darum nehmen Sie ein

Sparsbuch

von der **Kreis- und Stadtparkasse Norden**

Gardinen und Teppiche

geben jedem Zimmer den richtigen Rahmen. Lassen Sie sich vom Fachmann beraten. Große Auswahl, moderne Muster zeigt Ihnen

Emil Hasbargen, Norden

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie eine schöne **Uhr ?** ein Zimmer verschönert ?

Wanduhren, Tischuhren, Küchenuhren gehören in jede Wohnung. Kommen Sie zu mir, was Sie brauchen, habe ich.

H. Schwardt / Norden

Der „Eich“-Dien

ist nicht nur praktisch und sparbar, er soll auch das Zimmer verschönern. Bei uns finden Sie in reichhaltiger Auswahl bestimmt den Dien, der in Ihr Zimmer paßt.

Reinhd. Cremer Söhne, Norden

Wohnt bei unseren Insassanten!

Abends so recht schön in der gemütlichen Ecke sitzen, ist eine wirkliche Erholung. Aber wieviel schöner ist es mit einem

Radio-Apparat

von **Chr. Voß, Norden, Adolf-Hitler-Str.**

Die guten **Möbel** **Ueber 22 000**

Leser sichern den Erfolg Ihrer Anzeige in der **OTZ.**

von **Gerh. Tapken, Norden**
Annahme von Ehestandsdarlehensscheinen.

Durch eine schöne **LAMPE** wirkt auch Ihr Zimmer so recht behaglich. Meine Auswahl bietet Ihnen das Richtige.

Ludw. Schoolmann, Norden, Klosterstr.

Durch Sparen zum Wohlstand

Im Wohlstand eine behagliche Wohnung

Bereinsbank e. G. m. b. H. Norden